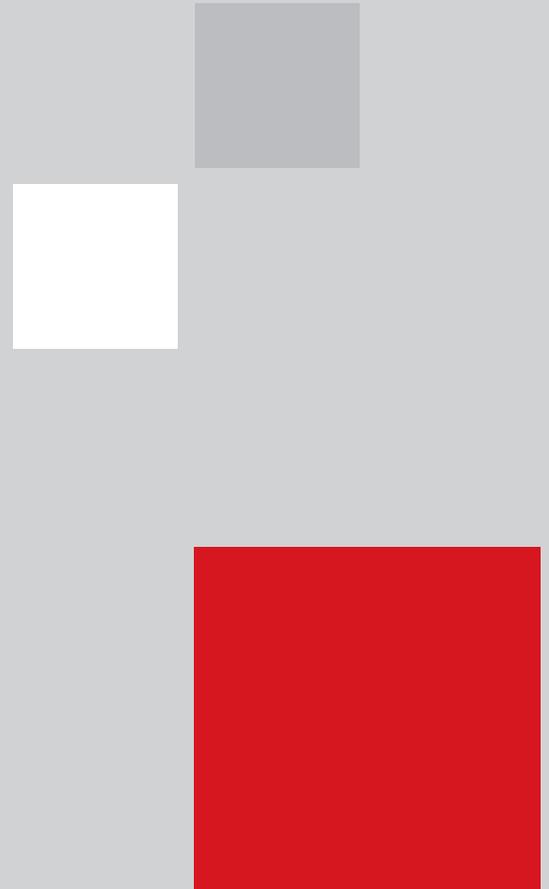




Kulturförderung der Stadt Mannheim

Geschäftsbericht 2015/2016



**Kulturförderung
der Stadt Mannheim**

Geschäftsbericht 2015/2016

Vorwort des Kulturbürgermeisters	5
Beiträge der Kulturinstitutionen	
Alte Feuerwache Mannheim	9
Kulturamt Mannheim	12
Kunsthalle Mannheim	18
Nationaltheater Mannheim	24
Popakademie Baden-Württemberg	29
Reiss-Engelhorn-Museen	34
Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte	39
Technoseum	43
Festivals in Mannheim	
Enjoy Jazz	50
Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg	52
Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg	54
Internationale Schillertage	56
Jetztmusik Festival Mannheim	57
Mannheimer Mozartsommer	58
Wunder der Prärie	59
Datenanhang	
Zuschuss des Dezernates für Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur zur Pflege und Förderung der Kultur	63
Datentabellen der Kulturinstitutionen	64
Datentabellen der Festivals	72
Datentabellen der kommunal geförderten Einrichtungen	78
Impressum	95

Vorwort des Kulturbürgermeisters

Michael Grötsch



Die Entwicklungen der Berichtsjahre 2015 und 2016 werden Mannheims Kulturleben in Zukunft nachhaltig und für alle spürbar verändern.

Als herausragendes städtebauliches Projekt verfügt der Neubau der Kunsthalle über nationale und europäische Strahlkraft. Im März 2015 erfolgte die Grundsteinlegung, im Juli des darauffolgenden

Jahres wurde das Richtfest gefeiert. Wenn sich im Dezember 2017 die Pforten der neuen Kunsthalle öffnen, werden rund 5000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Präsentation von Kunst zur Verfügung stehen. Damit reiht sich die Kunsthalle (wieder) in die erste Liga der europäischen Ausstellungshäuser ein und steigert gemeinsam mit den Reiss-Engelhorn-Museen, dem TECHNOSEUM und unserer vielfältigen Festivallandschaft die Anziehungskraft Mannheims als Kunstmetropole.

Strahlkraft über die Stadtgrenzen hinaus, aber auch in die Stadtgesellschaft hinein ist von dem neuen Stadtarchiv MARCHIVUM – Mannheims Haus der Stadtgeschichte und Erinnerung zu erwarten. Mit dem Umbau des ehemaligen Ochsenperch-Bunkers seit März 2016 entsteht das neue Gedächtnis unserer Stadt. Mit der städtebaulichen Aufwertung und der damit verbundenen verbesserten Aufenthaltsqualität wird das MARCHIVUM als Begegnungsort in den Stadtteil wirken. Das multimediale Wissenserlebnis für die Archivnutzerinnen und -nutzer gehört ebenso zum Konzept wie interaktive, sensuelle und spielerische Ausstellungen.

Mit Wirkung in den Stadtteil Jungbusch und die Metropolregion Rhein-Neckar konnte im Juli 2015 das Kreativwirtschaftszentrum C-Hub mit der Galerie Port25 – Raum für Gegenwartskunst eröffnet

werden. In kürzester Zeit hat sich die Galerie zu einem lebendigen Kunstraum in unserer Stadt entwickelt, als Ausstellungsort für internationale zeitgenössische Kunst in Verbindung mit herausragenden Künstlerinnen und Künstlern aus der Region sowie als wertvoller Kooperationspartner und Location für Festivals, Fachveranstaltungen und Kunstprojekte.

Perspektivisch können vergleichbare positive Effekte vom neuen EinTanzHaus in der Trinitatiskirche erwartet werden. Im November 2016 entschied der Gemeinderat, die Zwischennutzung des architektonisch bedeutenden Kirchenbaus der Trinitatiskirche als ein Zentrum für zeitgenössischen Tanz zu unterstützen. Das Konzept des EinTanz-Hauses sieht die Errichtung eines Aufführungs- und Proberaumes ebenso vor wie die Bereitstellung von Raum für Experimente sowie kulturelle und soziale Begegnung im Quartier.

Mit dem Titel „Opernhaus des Jahres 2015“ hat das Nationaltheater die verdiente Anerkennung von der Fachwelt für seine künstlerische Arbeit erhalten und bestätigt, was Mannheims Theaterfreunde längst wissen. Über seine künstlerische Höchstleistung hinaus zeichnet sich das Nationaltheater Mannheim durch seine Öffnung zur Stadtgesellschaft aus, beispielsweise im Rahmen der Bürgerbühne, und es ist ein lebendiger Teil unserer Stadt.

Kunst mehr als Teil der Gesellschaft und Teil des Lebens wahrzunehmen, ist ein Anspruch, dem sich – nicht nur in einer Stadt wie Mannheim – die etablierten Kultreinrichtungen nicht verschließen können und dürfen, um zukunftsfähig zu sein. Der barrierefreie Zugang von Kunst und Kultur und die damit verbundene Öffnung der Kultureinrichtungen ist heute für alle Kunst- und Kulturschaffenden eine existenzielle Herausforderung. Vorbildlich gelingt dies zum Beispiel mit dem Projekt der Alten Feuerwache Stadt.Wand.Kunst, das hochkarätige und internationale Street-Art im öffentlichen Raum allen zugänglich macht und darüber hinaus den Stadtraum aufwertet.



Mit der Eröffnung der neuen Kunsthalle, dem MARCHIVUM, dem EinTanzHaus und Projekten wie Stadt.Wand.Kunst ist Mannheims Kunst- und Kulturlandschaft für die kommenden Jahre sehr gut aufgestellt. Es gilt, das Besondere unserer Kultureinrichtungen zu bewahren, aber auch stets am Puls der Zeit aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen einzubinden und innovativ und experimentierfreudig zu bleiben. Dass uns dies in Mannheim gelingt, verdanken wir dem Engagement, der Leistungsbereitschaft und Kreativität allerer, die sich in den Kultureinrichtungen, den Kulturinitiativen

und -vereinen mit ganzer Kraft einbringen. Sie werden neben der Stadt Mannheim von weitsichtigen und kunstliebenden Förderern aus der Wirtschaft oder von Stiftungen unterstützt. Das Zusammenspiel von künstlerischem Talent, außerordentlichem Engagement und öffentlicher und privater Förderung ermöglicht Mannheims einzigartiges Kulturleben.

Ihnen allen sei an dieser Stelle gedankt und meine Anerkennung ausgesprochen.

Michael Grötsch
Bürgermeister für Wirtschaft,
Arbeit, Soziales und Kultur

Beiträge der Kulturinstitutionen

Alte Feuerwache Mannheim

Die Alte Feuerwache Mannheim gGmbH ist eine professionellen Livekultur-Spielstätte mit vielfältigem Programm, das zeitgenössischen Jazz ebenso umfasst wie Rock/Pop wie auch Veranstaltungen der Sparten Weltmusik, Club-Kultur, Literatur, Theater, Kunst und genreübergreifende innovative Live-Formate.

2015 und 2016 gastierten hier regionale, nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wie Ambrose Akinmusire, AnnenMayKantereit, Roy Ayers, Adam Baldych, Beginner, Senta Berger, Bring Me The Horizon, Bohren & der Club of Gore, CocoRosie, Thomas Glavinic, Herbert Grönemeyer, Gregor Gysi, Joris, Navid Kermani, Alexandra Lehmler, Marsimoto, Mayer Hawthorne, Mine, Mouse on Mars, Patrice, Chris Potter, Katja Riemann, Henry Rollins, Snarky Puppy, The Bad Plus & Joshua Redman, Tocotronic, Tony Allen und Roger Willemsen.

Die Alte Feuerwache ist Gründerin zweier etablierter großer Festivals der Region – dem Literaturfest lesen.hören und der IMAGINALE, dem internationalen Figurentheaterfestival Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Schnawwl (NTM), der Jugendförderung der Stadt Mannheim sowie dem FITZ! in Stuttgart.

Die Alte Feuerwache agiert vorwiegend als Veranstalter, aber auch als Kooperationspartner für zahlreiche Festivals, wie Enjoy Jazz, B-Seite und Jetztmusik Festival. Als professionelle, verlässliche und zukunftsorientierte Partnerin für neue künstlerische Ideen und Initiativen trägt sie zur Lebendigkeit der Mannheimer freien Kunst- und Kulturszene bei.

Nachhaltige Nachwuchsförderung, nationale und internationale Vernetzung sowie Unterstützung innovativer Ideen sind leitende Programm-Schwerpunkte. Beispielsweise können mit Unterstützung der Alten Feuerwache aufstrebende Talente ihre kreativen Ideen unter

professionellen Bedingungen umsetzen. Eigens dafür bieten wir die Reihen „Das Vereinsheim“, „SundayKick“, „Pushin Buttons“, „Disco Esperanto“, die „Sommerbühne“ und die Winterbühne „Merry Messplatz“, „Mannheim Jazz Lounge“ und „Zündeln“ an.

Ziel dabei ist es, sowohl bekannte Musiker als auch Newcomer unter einem Reihen-Namen zu präsentieren. Damit kann ein fester Publikumsstamm angesprochen werden und die Besucherzahlen werden kontinuierlich gesteigert, um auf längere Sicht vor allem für die nationalen und regionalen Künstler angemessene Konditionen zu gewährleisten.

Exemplarisch wird im Folgenden eine Auswahl der Reihen näher erläutert:

Im „Vereinsheim“ lassen junge Künstlerinnen und Künstler einen gemeinsamen Sound entstehen. Dieses Künstlerkollektiv ist ein einzigartiges Veranstaltungsformat und eine innovative Art, Popkultur zu fördern. Die Shows, mittlerweile ein popkulturelles Aushängeschild Mannheims, sind fast immer ausverkauft.

Während der Sommer- und Winterbühne werden bei kostenlosem Eintritt kreative Live-Formate von jungen regionalen und überregionalen Nachwuchsmusikerinnen und -musikern vor oder in der Halle der Alten Feuerwache (je nach Wetterlage) präsentiert. Im letzten Jahr konnte so über 30 Bands und Solokünstlern, die zum Teil bereits als Support oder als Absolventen der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim auf der Bühne standen, ein großes Podium geboten werden.

Das Projekt „Zündeln“ ermöglicht in Kooperation mit dem Kulturamt Mannheim regionalen professionellen Künstlern freie Schaffensprozesse in kontraststarken, interkulturellen Begegnungen, mit dem Ziel des gegenseitigen Erkennens und nachhaltigen internationalen Netzwerkens. Ausgangspunkt war im September 2015 eine Begegnung



Im Rahmen von Stadt.Wand.Kunst wurde auf der Fassade von E 7,22 das Mural *Europe* von BEZT (ETAM CRU) gestaltet · Foto: Dominik Baum

von vier sehr unterschiedlichen Künstlern aus Deutschland und dem Iran, die in einer Projekt-Gründung mündete mit regem grenzüberschreitenden Austausch sowie bereits einer Festival-Einladung, die zu öffentlichem Austausch vor Ort und mit der regionalen Kunstszene führte.

Es zeigt sich, dass diese Art der internationalen Vernetzungen und der Kulturvermittlung einen idealen Nährboden für kreative Folgeprojekte und intensive persönliche Kontakte bildet. Ein Ziel auf längere Sicht ist es, eine gleichnamige Projektreihe zu etablieren, um nachhaltige Strukturen zu schaffen, die regionalen Künstlern ermöglicht, sich weltweit zu vernetzen und sich dennoch hier vor Ort entwickeln zu können, ohne den Wohnsitz in größere Metropolen verlagern zu müssen. Ein Ziel, das alle oben genannten Reihen verfolgen.

Die Alte Feuerwache bietet zudem mit zwei weiteren, kleineren Spielstätten zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten für junge Künstler und kreative Köpfe mit spannenden neuen Ideen an. So kann die Alte

Feuerwache Veranstaltungen und Livekultur-Formate initiieren, um einzelne Formate und Künstler in deren Weiterentwicklung zu bestärken und sie bei wachsendem Erfolg in das Programm der größeren Spielstätte zu integrieren.

Ein Beispiel hierfür ist „Kunst gegen Bares (KgB)“. Hier geben Künstlerinnen und Künstler verschiedener Genres ihr Bestes, neben verschiedenen Wortkünstlern sind das vor allem junge, regionale Musiker verschiedenster Stilrichtungen, wie zum Beispiel Singer-/ Songwriter, Rapper, Soloinstrumentalisten. Das Publikum entscheidet über den baren Lohn, indem sie Geld in die jeweils künstlerischen Sparschweine werfen.

Darüber hinaus entwickelte die Alte Feuerwache mit der dauerhaften Vernetzung von kulturellen Einrichtungen und Kulturschaffenden populäre klassische sowie innovative Livemusik-Formate. Zu ausgewählten Gelegenheiten gelang es der Alten Feuerwache, das kreative Potenzial der unterschiedlichen Genres und Künstler zu bündeln sowie trendsetzende Synergieeffekte zu bewirken.

Beispielhaft seien hier das Jetztmusik Festival und das Festival Supercopy genannt:

Im Rahmen des Jetztmusik Festivals verzichten Hoch- und Subkultur auf ihre Vorsilben und finden in spannenden Cross-over-Projekten zusammen, die mehr „am Puls der Zeit“ als „zeitlos“ an der temporären Schnittstelle zwischen elektronischer Musik und anderen Kunstgattungen sind. In der Alten Feuerwache fanden 2015 und 2016 während des Festivals vier Veranstaltungen statt: Mouse on Mars, Duo Resonanz mit Joss Turnbull & Thorsten Gellings, Nils Frahm und Ron Morelli.

Das 2015 von der Alten Feuerwache und weiteren etablierten Institutionen der freien Szene initiierte Festival Supercopy stellt die Sampling-Kultur als zentrale Kulturtechnik des 21. Jahrhunderts in den Fokus. Es widmet sich biennial den Phänomenen des Samplings in Konzerten, Lesungen, Vorträgen, Aufführungen, Ausstellungen und Symposien. In der Alten Feuerwache gastierten 2015 unter anderem live oder auch im Rahmen von Diskussionen: Falk Schacht und Radio Love Love (Twit One & Hulk Hodn & Memyselfandi).

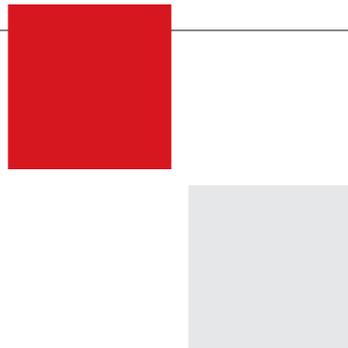
Als innovative Programmentwicklung konnte 2015 und 2016 das Projekt Stadt.Wand.Kunst (SWK), das die Mannheimer Wohnungsbau-gesellschaft GBG, die Geschäftsstelle Kulturelle Stadtentwicklung,

der Lackfarbenhersteller MONTANA Cans und die Alte Feuerwache Mannheim ins Leben gerufen haben, mit Unterstützung des Innovationsfonds Baden-Württemberg erfolgreich etabliert werden.

SWK lädt bekannte nationale und internationale Street-Art-Künstlerinnen und -Künstler nach Mannheim ein, um sogenannte „Murals“ (großformatige Wandgemälde) an Hausfassaden entstehen zu lassen, die gemeinsam das erste frei zugängliche Museum für Fassadenkunst im öffentlichen Raum Baden-Württembergs bilden: Die Open Urban Art Gallery Mannheim!

Bisher sind zwölf Murals in der Mannheimer Innenstadt, der Mannheimer Neckarstadt und auf dem Gelände der ehemaligen US-Kaserne Benjamin Franklin Village unter anderem von namhaften Künstlern wie ASKE (Russland), SOBEKCIS (Serbien), ETAM CRU (Polen) und Hendrik Beikirch (Deutschland) gestaltet worden. Zusätzlich dokumentierte eine Ausstellung im Sommer 2016 die Entstehung der Murals in Fotografie und Video.

Die Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Petra Olschowski, die neben Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz am 22.7.16 die Ausstellung eröffnete, betonte in ihrer Rede: „Die Verlagerung von Kunst aus der Sphäre des Museums und der Galerie heraus in den städtischen Außenraum setzt ein starkes Signal für das gesellschaftliche Miteinander und für Teilhabe.“



Bemerkenswerte Entwicklungen und Veränderungen haben sich für das Kulturamt durch die Verlagerung der Stellen FilmCommission und Musik- und Popkultur zur mg:gmbh ergeben, die zum 1.1.17 vollzogen wurde. Die Fachkompetenz für Film und Musik- und Popkultur wird im Kulturamt punktuell bei der Beurteilung von fachspezifischen Förderanträgen nach wie vor zur Verfügung stehen, ansonsten sind diese Bereiche unter veränderter Zielsetzung bei den Gründungszentren angesiedelt. Mit der Besetzung der Stelle zur Unterstützung der Freien Szene und insbesondere der Weltmusik wird das Thema Musik im Kulturamt neu aufgestellt.

Mit dem Schwerpunkt auf den dem Kulturamt zugeordneten Produktgruppen, das heißt Kulturförderung, eigene Projekte und Kooperationen sowie Kulturinformationen, werden in gewohnter Weise die Aktivitäten des Kulturamtes der Jahre 2015 und 2016 beschrieben. Der Förderbericht des Kulturamtes für das Jahr 2016 ist zum Jahresbeginn 2016 erschienen und bezieht sich vor allem auf die „kleineren“ institutionellen Förderungen wie die der Alten Feuerwache, des Mannheimer Kunstvereins und anderer sowie auf die Förderungen auf Antrag nach den Förderrichtlinien.

Eine positive Entwicklung ist im Bereich Tanz festzustellen. Nach erheblichen Vorarbeiten von Éric Trottier und Daria Holme mit kontinuierlicher Unterstützung des Kulturamtes wird im September 2017 ein Tanzhaus in der Trinitatiskirche entstehen. Am Beispiel der Darstellenden Künste, in diesem Fall Tanz, wird eine typische Entwicklung deutlich, die durch die kontinuierliche fachliche Betreuung seitens des Kulturamtes möglich ist. Zunächst werden Mittel für eigene kleine Projekte beantragt, durch eine verstärkte Beratung der Künstler können neue Ideen entstehen, die in eine Konzeptionsförderung münden können bis hin zu einer möglichen institutionellen Förderung, die die

Existenz der betreffenden Projekte für fünf Jahre sichert. Andere positive Beispiele sind das Theater im Felina Areal oder auch die Weiterentwicklung des Theaterfestivals Schwindelfrei.

Die Berichterstattung des Geschäftsberichts orientiert sich vornehmlich an den vier Wirkungszielen des Kulturamtes, die aus den strategischen Zielen der Stadt Mannheim entwickelt worden sind.

- Die Mannheimer Stadtteile sind durch kulturelle Aktivitäten und Begleitmaßnahmen profiliert.
- Die Vielfalt der Kulturen und der Stadtgesellschaft ist sichtbar und erlebbar.
- Gleichberechtigte kulturelle Teilhabe ist gestärkt.
- Die Stadt Mannheim ist regional, national und international als Stadt der Kunst und Kreativität profiliert.

Die Ziele werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Im Folgenden werden einige wesentliche Projekte den oben genannten Wirkungszielen zugeordnet. Insofern bildet auch dieser Bericht lediglich einen Ausschnitt der Gesamtaktivitäten des Kulturamtes in den Jahren 2015 und 2016 ab.

Die Mannheimer Stadtteile sind durch kulturelle Aktivitäten und Begleitmaßnahmen profiliert.

Wie in der Vergangenheit standen auch in den letzten beiden Jahren insbesondere die Stadtteile Jungbusch und Neckarstadt-West im Fokus des Kulturamtes.

Der Nachtwandel 2015 hat ca. 25 000 bis 30 000 Besucherinnen und Besucher aus Mannheim, der Metropolregion Rhein-Neckar sowie

Beleuchtete Gebäude am Verbindungskanal beim Nachtwandel 2015 · Foto: nicowestermannfoto.de



den angrenzenden Regionen nach Mannheim gelockt. 69 Veranstaltungsorte mit 92 Programmpunkten sorgten dafür, Mannheim als urbane, kreative und von kultureller Vielfalt geprägte Stadt unmittelbar erlebbar zu machen. Ein Highlight war sicherlich die Einbeziehung der Teufelsbrücke und des Firmengeländes der TBS Rhein-Neckar GmbH & Co. KG auf der gegenüberliegenden Kanalseite mit dem 900 Quadratmeter großen Wandgemälde *Ökosysteme* des Landauer Street-Art-Künstlers Benjamin Burkhart.

Mit den hohen Besucherzahlen stiegen die Aufwendungen für Sicherheit, Ordnung, Abfall und anderes. Darüber hinaus wies das Festival eine strukturelle Unterfinanzierung aus, sodass der Trägerverein des Gemeinschaftszentrums Jungbusch im Einvernehmen mit der Stadt Mannheim Anfang August 2016 beschlossen hat, den Nachtwandel in dem Jahr nicht durchzuführen. Beide Partner waren und sind sich einig, dass die Finanzierung unter Beibehaltung des Markenkerns auf eine breitere Basis gestellt werden muss, wie es das Konzept für 2017 und die kommenden Jahre vorsieht.

Die Reihe Kultur am Kanal in Kooperation mit dem Trägerverein des Gemeinschaftszentrums Jungbusch und der Künstlerinitiative Laboratorio 17 wurde fortgeführt. Diese Reihe fördert Begegnungen zwischen alteingesessenen und neuzugezogenen Jungbusch-Bewohnerinnen und Bewohnern, den Zugewanderten aus Süd- und Osteuropa, den Jungen aus den Bereichen der Kreativwirtschaft, der Popakademie sowie den Künstlerinnen und Künstlern vor Ort. Dass kleinteilige Aktionen dennoch nachhaltig sein können, sei an dem

Foto- und Ausstellungsprojekt „Grün-Blau.Fotografie“ mit Mädchen und jungen Frauen aus der Theatergruppe Creative Factory demonstriert. Zum Thema Gewalt gegen Frauen wurde intensiv recherchiert und Gespräche mit betroffenen Frauen geführt. Bemerkenswert viele Besucher mit Migrationshintergrund aus dem Stadtteil sahen sich die Ausstellung an, ebenso weitere Multiplikatoren aus Kultur-, Bildungs- und Sozialeinrichtungen. Aufgrund der Qualität der Arbeiten und der Aktualität des Themas wurde die Ausstellung im Rahmen von OFF//FOTO 2016 erneut ausgestellt und es ist ein vom Kulturamt geförderter Ausstellungskatalog erschienen. Ein ähnliches Graswurzelprojekt sei ebenfalls erwähnt: „Heimatwelten zwischen Moschee und Ponyclub“ (2016), eine Kooperation mit dem Quartiermanagement Mannheim-Unterstadt im Rahmen der 1. Bündnisaktionstage „Vielfalt im Quadrat“.

Die Lichtmeile Neckarstadt-West konnte 2015 und 2016 erfolgreich durchgeführt werden. Ihr geschärftes Profil mit den Thementagen „Neckarstädter Nächte“ (Freitagabend) „Tag des offenen Ateliers“ (Samstagabend), „Kultur für Kinder“ am Sonntagmittag und „Literatur an ungewöhnlichen Orten“ (Sonntagabend) zog mit seinen 185 Programmpunkten ca. 15 000 Besucherinnen und Besucher in den Stadtteil. Aus Anlass des 10. Jubiläums des Formats „Literatur an ungewöhnlichen Orten“ wurden 33 Kurzlesungen angeboten.

Das Community Art Center in der Neckarstadt-West schloss 2015 die zweijährige Pilotphase in Fortführung des Modellvorhabens „Orte der

Integration im Quartier“ in gemeinsamer Trägerschaft von Kulturamt und Freudenberg Stiftung erfolgreich ab. Die Vernetzung mit dem Stadtteil und weiteren Kultureinrichtungen im gesamten Stadtgebiet konnte ausgebaut und gefestigt werden. Seit dem 1.1.16 ist das Community Art Center Mannheim in die Trägerschaft des gemeinnützigen Vereins Community Art e. V. übergegangen. Der neue Rechtsträger wird weiter durch die Freudenberg Stiftung, die Heinrich-Vetter-Stiftung sowie im Rahmen einer Konzeptionsförderung durch das Kulturamt Mannheim gefördert und ist zukünftig Teil des Produktes Förderung und nicht mehr Teil des Produktes Veranstaltungen.

Die Vielfalt der Kulturen und der Stadtgesellschaft ist sichtbar und erlebbar.

Interkulturelle Kulturarbeit findet durchweg in sozial-räumlichen Zusammenhängen statt und ist vielfach Teil der Stadtteilkulturarbeit. Daher werden bei zukünftigen Berichten diese beiden Wirkungsziele zusammengefasst.

Ein Stadtteil übergreifendes Projekt interkultureller Art ist „europa_morgen_land“, eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Kulturbüro Ludwigshafen/dasHaus, der Stadtbücherei Frankenthal sowie den Vereinen Kultur Rhein-Neckar e.V. und KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e.V. In den vergangenen zwei Jahren wurden zehn Lesungen angeboten. Unter anderem waren Sherko Fatah, Jagoda Marinić, Nino Haratischwili und Senthuran Varatharajah zu Gast.

Bei „Fluchtpunkt Mannheim: Kunst, kulturelle Bildung und Kulturarbeit mit Geflüchteten“ konnte, in Kooperation mit der Abteilung Flüchtlingskoordination im Fachbereich Arbeit und Soziales und dem

Verein KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e. V. zusammen mit dem Fachbereich Bildung, Basiswissen zum sensiblen Umgang mit Menschen mit Flüchtlingsbiografie vermittelt werden, die Förderlandschaft für kulturelle Projekte mit Geflüchteten vorgestellt sowie Best-Practice-Beispiele zur Anregung eigener Projekte gegeben werden. 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Kunst, den Kulturinstitutionen, den Vereinen und Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe konnten zudem miteinander vernetzt werden.

In den vergangenen beiden Jahren gab es eine Kooperation zwischen dem Kulturhaus Käfertal und dem Kulturamt Mannheim bei „Sprachen, die verbinden“, ein Kulturprojekt mit Flüchtlingen, das ebenfalls vom Innovationsfonds des Landes Baden-Württemberg unterstützt wurde. In den Bereichen Percussion, Rap, Streetdance, Bildende Kunst und Theater wurden Workshops angeboten. Im Dezember 2016 fand im Kulturhaus Käfertal das Begegnungsfest Younity mit den Rapfugees statt. Das Projekt konnte gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Käfertaler Vereine e. V., Who.am.I. – Creative Academy, dem katholischen Kinder- und Jugendheim St. Josef, dem Förderverein am Kulturhaus Käfertal e. V., KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e. V. und der Geschäftsstelle kulturelle Stadtentwicklung Mannheim gestemmt werden.

Gleichberechtigte kulturelle Teilhabe ist gestärkt.

Vor allem die Projekte der Popförderung trugen 2015 und 2016 besonders positiv zum Wirkungsziel „kulturelle Teilhabe“ bei. Erwähnt seien an dieser Stelle S!NG, ein Gesangsworkshop für Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren. An einem Wochenende wurden 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Absolventen der Popakademie Baden-Würt-

Bernhard Sandfort und Barbara Hindahl,
Preisträger Heinrich-Vetter-Stiftung,
2016 im Port25 – Raum für Gegenwarts-
kunst · Foto: Toni Montana Studios



temberg im Bereich Gesang gecoacht. Die Besten konnten sich für ein sechsmonatiges Vokal-Coaching am Jugendhaus Herzogenried qualifizieren. Ein Konzert für Freunde und Familie rundete das Wochenende ab. „Fresh“ ist ein Weiterbildungsprogramm in Form von verschiedenen Workshops zur Förderung von Musikerinnen und Musikern in der Metropolregion Rhein-Neckar.

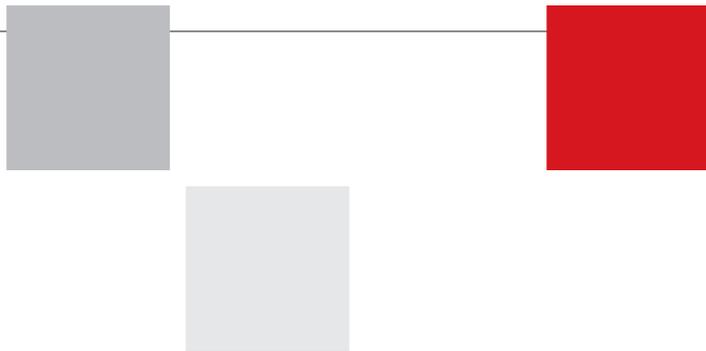
Unter dem Titel „Bandsupport Mannheim“ haben die Beauftragte für Musik- und Popkultur und die Jugendförderung der Stadt Mannheim ein gemeinsames Programm zur professionellen Förderung von Nachwuchsbands ins Leben gerufen. Gesucht werden Bands, die schon mindestens zwei eigene Songs im Repertoire haben, deren Mitglieder zwischen 14 und 27 Jahre alt sind und die sich zur regelmäßigen Teilnahme verpflichten. Die sechs Gewinnerbands erhalten ein professionelles Coaching für den Zeitraum von einem Jahr und damit eine einmalige Chance, ihre bisherigen Fähigkeiten auszubauen, zu professionalisieren und damit einen großen Schritt in Richtung Bandkarriere voranzukommen. Als besonderes Highlight bekommen die Bands Hilfe von verschiedenen Produktionsteams, um ihr eigenes Pressekit zu erstellen. Dieses beinhaltet unter anderem ein Musikvideo, Fotos, Demos und Interviews. Kooperationspartner sind die Musikschule Mannheim, das Jugendhaus Herzogenried, Jugendhaus Vogelstand, Jugendhaus Waldpforte und das Jugendkulturzentrum Forum.

Das Abschlusskonzert von Bandsupport ist eines der Highlights und der große Abschluss des Coaching-Jahres. Alle sechs Bands präsentieren sich live im professionellen Konzertrahmen im Jugendkulturzentrum Forum. Neben dem Liveauftritt werden hier zum ersten Mal die Electronic Press Kits (elektronische Pressemappe bestehend aus Interviews und Musikvideo) dem Publikum vorgeführt.

Die Nachfrage nach den beiden Bandbussen ist nach wie vor groß. Sie wurden 2015 und 2016 in der Regel an allen Wochenenden komplett vermietet.

Die Stadt Mannheim ist regional, national und international als Stadt der Kunst und Kreativität profiliert.

Eine deutliche Veränderung hat sich im Bereich der Bildenden Kunst ergeben. Die Stadtgalerie Mannheim im Quadrat S 4 hat am 15.2.15 mit den „Ordnungen des Zufalls“, unter anderem waren Arbeiten von Bernhard Sandfort zu sehen, ihre Pforten geschlossen. Nach fünf ausstellungslosen Monaten wurde im Rahmen der Eröffnung des Kreativwirtschaftszentrums C-HUB auch Port25 – Raum für Gegenwartskunst eröffnet. Auf rund 475 Quadratmetern können nun unter fast musealen Bedingungen Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus Mannheim, der Region und darüber hinaus gezeigt werden.



Möglich wurde dieser Quantensprung durch die Finanzierung des Kreativwirtschaftszentrums mit EU-Mitteln. Mit einer europaweiten Ausschreibung wurde die Betreuung von Port25 an Stefanie Kleinsorge zunächst für zwei Jahre übertragen, mit der Option einer Verlängerung. Die Programmgestaltung der ersten anderthalb Jahre (eine ausführliche Dokumentation des 1. Ausstellungsjahres wurde 2016 herausgegeben) orientiert sich an den inhaltlichen Anforderungen, wie sie bereits für die Stadtgalerie in S 4 formuliert wurden. Jährlich werden sechs Ausstellungen gezeigt. Eine kuratierte Ausstellung von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region unter dem Motto „Regionale 2016“ war ebenso zu sehen wie die Preisträgerausstellung des Kunstpreises der Heinrich-Vetter-Stiftung. Port25 nahm am 6. Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg „[7] Orte. [7] Prekäre Felder“ mit der Themenstellung „[7.5] Wissen, Ordnung, Macht“ teil. Eine Kooperation mit dem Kunstverein Ludwigshafen fand statt, Grenzen zum Design wurden mit der „Formschau“ und „Schönheit des Alltäglichen“ überschritten. Künstler aus der Region werden mit internationalen künstlerischen Positionen verbunden. Port25 will ein wachsendes Netzwerk generieren, daher tritt er auch als Gastgeber für Veranstaltungen aus dem Bereich der Musik, der Darstellenden Künste und der Literatur an der Schnittstelle zur Bildenden Kunst auf.

Um das Schwerpunktthema Fotografie des Kulturamtes weiterzuentwickeln, sollen neben dem prominenten Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg weitere Formate entwickelt und kontinuierlich angeboten werden. Durch das Engagement von Journalisten, Galeristen und Künstlern wurde 2015 OFF FOTO ins Leben gerufen, ein jährlich stattfindendes Festival für Fotografie in der Metropolregion, bei dem jeder mitmachen kann. 2016 konnten 51 Räume in den drei Städten bespielt werden. Damit wurde die Anzahl der Ausstellungsorte im Vergleich zu 2015 mehr als verdoppelt. 2016 wurde mit

dem Titel „smart as photography“ ein Symposium mit der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPH) durchgeführt, das sich mit dem sehr aktuellen Thema Handyfotografieren beschäftigt hat. Sowohl die Symposien als auch OFF FOTO sollen fortgesetzt werden, um damit den inhaltlichen Schwerpunkt Fotografie in Mannheim nachhaltig zu stärken.

In diesem Zusammenhang ist Luigi Toscano mit seiner als Fotoprojekt begonnenen Dokumentation „Gegen das Vergessen“ über die Überlebenden des Holocausts zu nennen. Die für Mannheim konzipierte Ausstellung, die in den Fenstern der Alten Feuerwache öffentlichkeitswirksam ausgestellt war, hat weitere Ausstellungsorte gefunden, so zum Beispiel in der Ukraine. Weitere Stationen sind in den USA geplant. Eine filmische Dokumentation gibt zudem Auskunft über die Hintergründe.

Ein zweiter inhaltlicher Schwerpunkt des Kulturamtes liegt bei den Darstellenden Künsten. Ziel ist es, die Vielfalt der Theaterkünste außerhalb des Nationaltheaters sichtbar werden zu lassen. Der Theaterstandort Mannheim soll durch innovative Projekte gestärkt werden und dadurch nationale und internationale Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Das Theaterfestival Schwindelfrei stand 2016 unter dem Motto „FACING 2066“. Auch für dieses Festival konnte wiederum die Dramaturgin und Regisseurin Sophia Stepf gewonnen werden, die die erfolgreiche Grundkonzeption zusammen mit dem Kulturamt nur in kleineren Punkten anpasste. Neun regionale und internationale Künstlerinnen, Künstler und Gruppen waren eingeladen, sich mit den großen Fragen der Zukunft zu beschäftigen. Als produzierendes Festival fördert Schwindelfrei die Begegnungen und den Austausch der Künstler untereinander; dem Publikum bringt das umfangreiche Rahmenprogramm das Thema näher. Der externe Festivalbeobachter, David Young aus

La_Trottier Dance Collective,
Are you extreme right ·
Foto: Daniel Blattmann



Melbourne, bemerkt: „Schwindelfrei ist ein höchst ungewöhnliches und besonderes Festival. Zu seinen Alleinstellungsmerkmalen, die auch seine Stärken sind, gehört, dass a) das Festival die Künstlerinnen und Künstler beauftragt, im Rahmen einer Residency eine neue Arbeit zu entwickeln und sie sofort dem Publikum zu präsentieren, b) es lokale, nationale und internationale Künstler zusammenbringt und c) es sich den neuesten, bahnbrechendsten Theater- und Performancerichtungen verschrieben hat.“

Eine zukunftsweisende Entwicklung bot sich mit der Gründung des „La_Trottier Dance Collective“. Um den Tänzer und Choreografen Éric Trottier hat sich ein festes Tanzensemble aus sieben Personen gebildet, die ihre Produktionen zunächst im Theater Felina Areal zeigten. Ein größerer und geeigneter Raum konnte temporär für die Produktion *Ego* in den Turley Baracks gefunden werden. Überlegungen, dauerhaft eine neue Stätte für Tanz zu etablieren, wurden gemeinsam und in räumlicher Nähe mit dem Einraumhaus entworfen. Aus dem Wettbewerb der evangelischen Kirche, die Trinitatiskirche temporär

für nichtkirchliche Zwecke zu nutzen, ist der Entwurf von Éric Trottier und Daria Holme als Gewinner hervorgegangen. Die Entscheidung der evangelischen Kirche für das inhaltliche Konzept von Éric Trottier und Daria Holme fiel im Juli, im Dezember hat der Gemeinderat den kommunalen Anteil an der Investition sowie anteilige Betriebskosten beschlossen. Die Trinitatiskirche soll Tanzprofis und Tanzamateuren zur Verfügung stehen, sie wird Heimat des La_Trottier Dance Collective und wirkt durch ihre Kurse und Mitmachaktionen aktiv in den Stadtteil hinein. Die Eröffnung ist für Ende September 2017 geplant.

2015 wurde das internationale Kurzfilmfestival Bermudashorts bereits zum zweiten Mal mit Partner- und Freundschaftsstädten Mannheims durchgeführt.

Erstmalig konnte das Festival „The Look of Sound“ zum Thema Musikfilm im vergangenen Jahr nach Mannheim geholt werden, das eine bisherige Lücke im Bereich Bewegtbildkommunikation schließt und auch in Zukunft unterstützt werden soll.

Kunsthalle Mannheim

Aufgaben und Ziele

Die Kunsthalle Mannheim ist eine der ersten renommierten Büchersammlungen der Moderne. Mit Spitzenwerken von Edouard Manet bis Thomas Hirschhorn, einem herausragenden Skulpturenschwerpunkt und richtungsweisenden Ausstellungen gilt sie als ein Leuchtturm der deutschen Museumswelt. Die Kunsthalle bewahrt, pflegt und erweitert die Kunstsammlung der Stadt Mannheim und bietet der Öffentlichkeit einen für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen professionell betreuten Zugang zur Kunst. In Verbindung mit ihren Sammlungs- und Ausstellungsaktivitäten widmet sie sich der wissenschaftlichen Forschung, fungiert als außerschulischer Lehr- und Lernort und trägt zur Entwicklung von Kunstströmungen und Künstlern bei.

Die Kunsthalle Mannheim versteht sich als ein lebendiges Kunstmuseum der Moderne und Gegenwart von mittlerer Größe mit klarer Programmatik. Getragen vom kulturellen Selbstbewusstsein einer aktiven Großstadt und der mäzenatischen Verbundenheit ihrer Bürgerschaft, lockt und begeistert sie ein differenziertes Publikum durch intelligente Ausstellungsideen, innovative Präsentationskonzepte und präzise Vermittlungsangebote. Der Leitgedanke ist das „Museum in Bewegung“ als Institution, die Menschen bewegt und selbst beweglich ist, die ihre Sammlungen dynamisiert und aktiv teilnimmt an der Entwicklung der zeitgenössischen Kunst.

Unter diesem Leitgedanken verfolgt die Kunsthalle Mannheim unter anderem folgende Managementziele:

- Verstärkung des nationalen und europäischen Rufs der Stadt Mannheim als innovativer Kulturstandort
- Dynamisierung der Sammlung als wichtigstes Kapital: programmatische Kombination unterschiedlicher Ausstellungsformate
- Ausbau differenzierter Vermittlungsangebote für die diversifizierte

Gesellschaft und ein anspruchsvolles Publikum: Intelligente Erholung, Partizipation, Kreativität

- Erhöhung des Eigenfinanzierungsgrads durch die Erhöhung der Einnahmen (Besucher, Verpachtungen) sowie Zuwendungen von Privatpersonen, Stiftungen, Unternehmen

Darüber hinaus ist die Kunsthalle Mannheim aktiver Teil regionaler Arbeitsnetzwerke in den Bereichen Wirtschaft, Medien, Kultur, Bildung und Tourismus.

Neubauprozess im vollen Gange

Nach Plänen des Architekturbüros gmp (von Gerkan, Marg und Partner) entsteht bis Dezember 2017 der Neubau der Kunsthalle am Friedrichsplatz. Das größte deutsche Architekturbüro hat sich mit seiner innovativen Entwurfsidee einer „Museumsstadt“ gegen die internationale und deutsche Konkurrenz in einem anonymen Wettbewerb 2012 durchgesetzt. Der Neubau der Kunsthalle ist für Mannheim das herausragende städtebauliche Projekt mit nationaler und europäischer Strahlkraft.

Um ein Tageslichtatrium gruppieren sich Ausstellungshäuser, die die Besucherinnen und Besucher über Treppen, Brücken und Terrassen erreichen. Während die Ausstellungsräume die Konzentration auf Kunst ermöglichen, korrespondiert das bronzefarbene Metallgewebe der transluzenten Vorhangfassade mit dem Außenraum. Das Schatzhaus der Kunst fügt sich so sensibel wie präzise in die Stadtstruktur Mannheims ein. Zur Integration des Jugendstilbaus modernisiert gmp nach Denkmalpflege-Vorgaben den im Innern zerstörten Athene-Trakt von 1907. Statt der Bestandsnutzfläche von 8 350 bietet der Neubau künftig 13 000 Quadratmeter Nutzfläche für den Museumsbetrieb. Insgesamt stellt der Neubau über 5 000 Quadratmeter vollklimatisierte,

hochwertige Ausstellungsflächen in Räumen von durchgehend fünf Metern lichter Höhe und damit rund 1 300 Quadratmeter Zuwachs zur Verfügung. Die Kunstdepots gewinnen 45 Prozent mehr an klimatisiertem Raum und eine Kunstlieferzone für den weltweiten Leihverkehr wird erstmals überhaupt installiert. Der eigenständige Kunstvermittlungskubus wird neue Formen der Publikumspartizipation ermöglichen.

Die beispielhafte Public-Private-Partnership zur Modernisierung der Kunsthalle wird durch den Vertrag zwischen der Stadt Mannheim und der privaten Stiftung Kunsthalle Mannheim fortgeführt.

Nach der Genehmigung durch das Regierungspräsidium Karlsruhe begann am 11. 8. 14 der Rückbau des Mitzlaff-Baus. Als erster Meilenstein folgte am 23. 3. 15 die Grundsteinlegung für den Neubau. Bis Juni 2016 konnten die Rohbauarbeiten abgeschlossen werden, das 700 Quadratmeter große Atrium mit sämtlichen Brücken, Terrassen, Treppen und den Trapezoidträgern für das Glasdach wurden fertig betoniert und ausgeschalt. Am 1. 7. 16 feierte die Stadt den weiteren bedeutenden Meilenstein des Richtfests. Um die für die Museumswelt bahnbrechende und auf Mannheim maßgeschneiderte Entwurfsidee einer „Stadt in der Stadt“ zu verdeutlichen und einen Eindruck von der dynamischen Zukunft der Kunsthalle Mannheim zu vermitteln, wurde ein animierter Architekturfilm produziert, der zum Richtfest Weltpremiere feierte.

Die Planungen für die Innenausstattung durch Professor Axel Kufus und des Besucherleitsystems durch die Firma Moniteurs, beide Berlin, liefen im Juni 2016 an. Im Zuge des verschränkten Arbeitens wurde der Innenausbau mit der technischen Gebäudeausrüstung bereits im Mai 2016 begonnen. Weitere wichtige Gewerke, die ihre Arbeit auf der Baustelle aufnahmen, waren Dach-, Estrich- und Putzarbeiten. Ab Juni 2016 wurde das Riesengerüst für die sukzessive Fassadeninstallation errichtet. Bis Ende des Jahres 2016 war das Gebäude gegen die Witterung komplett geschlossen.

Das Gesamtinvestitionsvolumen für den Neubau inklusive Außenanlagen und Ausstattung ist mit 68,3 Mio. Euro veranschlagt. Davon trägt die Hector Stiftung II Kunst gGmbH 50 Mio. Euro und die Stadt Mannheim 10 Mio. Euro. Aus der Städtebauförderung des Landes Baden-Württemberg kommen ca. 2 Mio. Euro für Abbruch und Außenanlagen hinzu. Private Spenden und Zuwendungen, die entweder bereits erfolgt oder bis 2017 fest zugesagt sind, sollen die Finanzierungslücke decken.

Ausblick

Der Betriebseinzug der Kunsthalle Mannheim in den Neubau wird voraussichtlich im Juli 2017 beginnen. Damit verbunden sind die Inbetriebnahme des Gebäudes mit auslaufenden Testphasen, der Rückzug der Sammlungen mit mehr als 3 000 Objekten und die Einrichtung der Kunsträume. Angestrebt wird die Eröffnung des Neubaus kurz vor Weihnachten 2017 mit der Neuinszenierung der Sammlung unter dem Motto „Licht an!“. Verbunden damit ist die Präsentation neuer, ortsspezifischer Werke und Räume international renommierter Gegenwartskünstler wie James Turrell, Dan Graham, William Kentridge und Anselm Kiefer. Die erste große Sonderausstellung mit dem kanadischen Foto-Pionier Jeff Wall ist für April 2018 geplant.

Zur Eröffnung entwickelt die Kunsthalle Mannheim eine digitale Strategie mit einem innovativen Medien- und Vermittlungskonzept. Maßgeschneiderte digitale Anwendungen sollen die Inhalte der Ausstellungen mit Hintergrundinformationen bereichern und darüber hinaus außergewöhnliche Erlebnisse und die Partizipation der Besucherinnen und Besucher stärker als bisher ermöglichen. Die Baden-Württemberg Stiftung gGmbH unterstützt dieses Konzept, an dem seit 2015 intensiv gearbeitet wird, mit einer Extraförderung von 1,85 Mio. Euro.

Ausstellungsprogramm

- Wirkungskennzahl: Anzahl der Besucherinnen und Besucher der Kunsthalle

Die Zahl der Besucherinnen und Besucher der Kunsthalle Mannheim ist seit 2014 rückläufig. Waren es 2015 noch 70 756 Besucherinnen und Besucher, konnten 2016 trotz eines attraktiven Ausstellungsprogramms und ungeachtet der positiven, auch internationalen Medienberichterstattung nur noch knapp 40 000 gezählt werden. Die Zahlen sind jedoch aufgrund des Baugeschehens am Friedrichsplatz nicht repräsentativ. Durch die räumlichen Einschränkungen und die Bauarbeiten am Neubau kam es zu Beeinträchtigungen – insbesondere durch Baulärm –, die sich negativ auf die Besucherzahlen auswirkten. Dennoch fiel die Resonanz auf das Programm sehr positiv aus.

Das Ausstellungsprogramm 2015 begann mit der Schau „Der doppelte Kirchner – Die zwei Seiten der Leinwand“, die dem Phänomen der doppelseitig bemalten Bilder im Werk des Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner gewidmet war. Parallel dazu wurde mit der Präsentation „Kraft der Linie – Graphik des Expressionismus“ die Graphische Sammlung eröffnet. Dieser Schau folgte „Der kühle Blick – Graphik der Neuen Sachlichkeit“, ebenfalls mit Werken aus der Sammlung. Die Graphik des Informel, die gegenstandslose Kunst nach 1945, bildet einen Schwerpunkt im Bestand der Kunsthalle. Ihr war die dritte Ausstellung der Graphischen Sammlung gewidmet.

Seit 1997 vergeben die Kunsthalle Mannheim und die H. W. & J. Hector Stiftung alle drei Jahre den Hector-Preis, einen Förderpreis für herausragende junge Kunst im Bereich der Bildhauerei, Objektkunst und Installation in Deutschland. Die Preisträgerin des Jahres 2015 war Alicja Kwade (* 1979).

Im September fand das Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg zum 6. Mal statt. Das Ausstellungskonzept des Kurators Urs Stahel unter dem Titel „[7] Orte [7] Prekäre Felder“ thematisierte anhand von zeitgenössischen Foto- und Videoarbeiten prekäre Felder unserer heutigen Gesellschaft. In der Kunsthalle Mannheim wurden Arbeiten zum Thema „Geld und Gier“ gezeigt. Ebenfalls im September lenkte in Erinnerung an die internationale Jubiläumsschau zur Eröffnung des Jugendstilgebäudes im Jahr 1907 die Ausstellung „Der feine Schimmer – Zu Pfau und Perlmutter im Jugendstil“ mit 60 erlesenen Kunstobjekten den Blick auf die Schönheit des Jugendstils.

2016 führten zum zweiten Mal die drei Mannheimer Institutionen Stadtgalerie, Kunstverein und Kunsthalle mit „Deltabeben. Regionale 2016“ ein gemeinsames Ausstellungsprojekt durch, das sich als Spiegel der künstlerischen Vielfalt der Metropolregion Rhein-Neckar verstand.

Die große Sonderausstellung im Frühjahr 2016 war Hannah Höch (1889–1978) gewidmet. Erstmals präsentierte die Kunsthalle Mannheim im Dada-Jubiläumsjahr das Spätwerk Höchs nach 1945 und unterstrich die zentrale Stellung der Künstlerin im Gefüge des 20. Jahrhunderts. Für ihre kuratorische Arbeit im Rahmen der Ausstellung erhielten Dr. Inge Herold und Dr. Karoline Hille den renommierten Justus-Bier-Preis für Kuratoren.

Pravoslav Sovak (* 1925), international bekannter Grafiker, überließ der Kunsthalle Mannheim 2016 ein umfangreiches Konvolut als Dauerleihgabe aus seinem druckgrafischen Werk, verbunden mit einer Ausstellung. Als Geheimtipp bundesdeutscher Kunstgeschichte blieb Fritz Schwegler (1935–2014) zeitlebens seiner baden-württembergischen Heimat verbunden. Die Kunsthalle Mannheim zeigte im November die erste umfassende Retrospektive des Bildhauers und Poeten. Die Ausstellung war die letzte vor Schließung des Museums bis zur Eröffnung des Neubaus.

Blick auf den Jugendstil-Bau durch den Fassadenaufbau des Kunsthallen-Neubaus - Foto: Kunsthalle Mannheim/ Daniel Lukac



- Wirkungskennzahl: Anzahl der Berichterstattungen über die Kunsthalle Mannheim in internationalen Medien und der Fachpresse

In den Jahren 2015/2016 war die Resonanz der Medien auf die Kunsthalle Mannheim und ihre Ausstellungen überwiegend positiv. Mit insgesamt 2 200 Berichten in nationalen Medien und Medien der Metropolregion Rhein-Neckar konnte die Präsenz 2015 im Vergleich zu 2014 um 14 Prozent gesteigert werden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Berichterstattung in der Metropolregion um rund 64 Prozent erhöht (auf 1 424 Berichte im Vergleich zu 870). Auch in den nationalen Medien konnte eine Steigerung von 609 Berichten in 2014 auf 640 im Jahr 2015 erzielt werden (entspricht ca. 5 Prozent). 2015 wurden darüber hinaus 136 Berichte in der Fach- und internationalen Presse gezählt. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 72 Prozent. Zudem fanden elf Presse-Konferenzen statt. Die Erhöhung der fachlichen und internationalen Medienberichte ist insbesondere auf die bei Kritikern, Besuchern und Kunstkennern gleichermaßen hoch angesehene Ausstellung „Der doppelte Kirchner – Die zwei Seiten der Leinwand“ zurückzuführen.

Im März 2015 markierte die Grundsteinlegung des Neubaus der Kunsthalle einen bedeutenden Meilenstein in der Entwicklung des Museumsquartiers am Friedrichsplatz. Das Neubaugeschehen sorgte allgemein für eine überaus rege Medienresonanz.

Mit insgesamt 2 168 Presse-Berichten blieb die Präsenz 2016 in den Medien im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich. Ein zu den Vorjahren erhöhter Anteil der Berichterstattung fiel den internationalen Medien und der Fachpresse (69 Prozent) sowie den nationalen Medien (13 Prozent) zu. In der Metropolregion wurde in 1 213 Einzelmeldungen über die Kunsthalle Mannheim berichtet. Es fanden fünf Presse-Konferenzen zu Ausstellungseröffnungen im Haus statt, zwei Pressegespräche (Museumskoffer, Bauzaun-Fotoausstellung) und im Auftrag der Stiftung Kunsthalle Mannheim zwei Pressekonferenzen zum Neubau-Geschehen. Die Kunsthalle Mannheim hat sich 2016 darüber hinaus an einer Pressereise der Ingenieurskammern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz beteiligt. Erstmals wurden auch Posts in sozialen Medien ausgewertet (233 Erwähnungen). Große, auch überregionale, sehr positive Beachtung in der Presse fanden die beiden Sonderausstellungen zu Hannah Höch und Fritz Schwegler.



Ein Angebot der Kunstvermittlung: der Museumskoffer
Foto: Kunsthalle Mannheim

Erweiterung und Pflege der Sammlungen

- Wirkungskennzahl: Anzahl der Schenkungen und Dauerleihgaben

Die Sammlung der Kunsthalle Mannheim konnte in den Jahren 2015/2016 durch Schenkungen beziehungsweise Dauerleihgaben vor allem im Bereich Grafik und Skulptur/Installation erweitert werden. 2015 wurde die Skulpturensammlung durch acht Werke des Bildhauers Fritz Koenig aus Privatbesitz erweitert. Das grafische Blatt *Weiblicher Akt/Frau mit Schleier* von Otto Dix, das 1937 von den Nationalsozialisten beschlagnahmt worden war, konnte dank der Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Kulturstiftung der Länder zurückerworben werden. Die Ernst von Siemens Kunststiftung hat durch ihre Beteiligung am Kaufpreis einen Eigentumsanteil von 33,33 Prozent erworben.

2016 gelangten 143 grafische Blätter als Schenkung ans Museum, darunter eine Mappe mit fast 100 Fotografien des Bildhauers Heinz-Günter Prager sowie Arbeiten des Informel von Künstlern wie Harry Kögler, Hiromi Akiyama, Emil Schumacher, Peter Herkenrath, K. R. H. Sonderborg. Als Dauerleihgaben kam ein 219 Druckgrafiken umfassendes Konvolut von Pravoslav Sovak in die Graphische Sammlung. Im Bereich der Skulpturen beziehungsweise Installationen gelangten fünf Werke von Ernst Reinold, einem Vertreter der kinetischen Kunst, sowie ein Werk von John Bock, einem wichtigen deutschen Vertreter der Performance-Kunst, als Schenkung in den Bestand.

- Wirkungsziel: Die Sammlungen der Kunsthalle Mannheim sind als historisches Erbe bewahrt, erweitert und wissenschaftlich erforscht.

2015 konnte die mit Fördermitteln der Arbeitsstelle für Provenienz-Recherche in Berlin finanzierte Bestandsüberprüfung der Sammlung der Kunsthalle auf NS-verfolgungsbedingt entzogene Kunstwerke im Bereich Malerei und Skulptur abgeschlossen werden. Erfreulicherweise gelang es, auch für die Erforschung der Grafik Mittel zu rekrutieren. Das vom Zentrum für Kulturgutverluste Magdeburg geförderte Projekt startete 2015 und soll bis 2018 abgeschlossen sein.

Im Bereich der wissenschaftlichen Publikationen konnte im Februar 2015 der Teilbestandskatalog der Graphischen Sammlung mit rund 500 der bedeutendsten Blätter aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erscheinen, gefördert von der Art Mentor Foundation Lucerne und der Ernst von Siemens Kunststiftung. Im Fokus der wissenschaftlichen Arbeit stand die Digitalisierung der Sammlung. Ein großer Teil der Graphischen Sammlung wurde online gestellt. Ziel ist es, bis 2017 auch Malerei und Skulptur einer breiten Öffentlichkeit digital zugänglich zu machen.

Die 2009 in Kooperation mit dem Förderkreis für die Kunsthalle Mannheim e. V. ins Leben gerufene Initiative der Bildpaten wurde erfolgreich fortgesetzt. Seither haben Privatpersonen und Mannheimer Stiftungen dringend notwendige Restaurierungsarbeiten an den Sammlungsbeständen durch Spenden ermöglicht. 26 Gemälde, 5 Skulpturen und 11 Grafiken haben bisher einen Paten gefunden. Parallel dazu

konnten aus Spendenmitteln auch rund 55 Rahmen restauriert werden. Insgesamt standen dem Projekt Bildpaten zwischen 2009 und 2016 rund 270 Tsd. Euro zur Verfügung. Für die Restaurierung von Blättern aus der Graphischen Sammlung wurde ein Antrag auf Gewährung eines Zuschusses bei der Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg gestellt. Es konnte ein Konvolut von rund 330 Blättern des Mannheimer Künstlers Carl Kuntz (1770–1830) restauriert werden. 2015/2016 wurden insgesamt knapp 345 Werke aus den Bereichen Malerei, Grafik und Skulptur restauriert.

Kulturelle Bildung

- Wirkungskennzahl: Anzahl der Kinder und Jugendlichen aus unterschiedlichen Zielgruppen und Sozialräumen

Die erfolgreichen Programme der Kunstvermittlung der Kunsthalle Mannheim sind dem Motto des Gründungsdirektors Fritz Wichert verpflichtet, der die „Kunsthalle für alle“ als Bildungseinrichtung organisierte. Selbstverständlich richten sich heute die Angebote an Kinder und Heranwachsende aller sozialen Milieus beziehungsweise an alle Kindergärten und Schularten. Die Rahmenbedingungen der Kunstvermittlung sind grundsätzlich durch das Ausstellungsprogramm und durch die nutzbaren Räume für kreatives Arbeiten vorgegeben. Die räumlichen Einschränkungen im Rahmen des Neubaus durch den Wegfall der Praxis-Räume wirken sich auf die Kreativ-Programme der Kunstvermittlung aus. Erfreulicherweise konnte 2015/2016 jedoch trotz dieser Einschränkungen im Jugendstil-Bau ein zielgruppenspezifisches und fachlich qualifiziertes Angebot in Form von Führungen, Workshops und Fortbildungen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene

sowie für Schülergruppen umgesetzt werden. Der Wegfall des Kunstvermittlungspraxis-Ateliers führte zwar zu einer verringerten Nachfrage nach pädagogischen Führungen, doch das attraktive neue Angebot „Museumskoffer Kunsthalle Mannheim“ sorgt seit September 2015 dafür, dass die fehlende kreative Praxis durch handlungsorientierte Vermittlungsmethodik erfolgreich ersetzt wird. Das neue Format konnte mithilfe finanzieller Förderung durch die Firma Roche Diagnostics entwickelt werden.

2015/2016 wurden bestehende Projektkonzepte mit langjährigen Schulpartnern (Oststadt- und Uhland-Grundschule) fortgesetzt, teilweise durch Drittmittel finanziert (Lions Clubs der Region). Ebenso konnte das sonderpädagogische Projekt „Ich sehe was – und was siehst du?“ für eine Gruppe sehbehinderter Schülerinnen und Schüler der Mannheimer Albrecht-Dürer-Schule erneut durchgeführt werden. Dieses Projekt wurde im Dezember 2016 von der GBG Mannheim mit dem „Preis für kulturelle Bildung“ ausgezeichnet. Durch gezielte Kooperationen mit Schulen (in Folge auch mit Schulen im MAUS-Programm des FB Bildung) und Kindergärten in den Stadtteilen Schönau, Waldhof, Käfertal, Neckarstadt-Ost und -West sowie Rheinau konnten erneut sozial- und bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche mit passgenauen Vermittlungskonzepten erreicht werden.

Insgesamt 5047 Kinder und Jugendliche aus Mannheim und der Region wurden 2015 im Rahmen von 408 Führungen und Projekten für Schulen und Kindergärten sowie bei Kreativ-Workshops und Ferienveranstaltungen durch die Sammlung und die Sonderausstellungen geführt. 2016 waren es dank des speziellen Kreativ-Angebots zur Höch-Ausstellung insgesamt 6346 Kinder und Jugendliche aus Mannheim und der Region im Rahmen von 496 Führungen und Projekten für Schulen und Kindergärten sowie bei Kreativ-Workshops und Ferienveranstaltungen.

Nationaltheater Mannheim

Die Spielzeiten 2014/2015 und 2015/2016 des Nationaltheaters Mannheim (NTM) bilden nach der Zählung in Theaterjahren die Spielzeiten 236 und 237. Einmal mehr stellte das NTM seine dynamischen Produktivkräfte und seine einmalige Stellung innerhalb der deutschen Theater- und Orchesterlandschaft als größtes kommunales Mehrspartenhaus unter Beweis. Nachdem im März 2013 das 5-köpfige Intendanten-Team seine Arbeit aufgenommen hatte, konnte bereits innerhalb der Folgezeit 2014/2015 deutlich gemacht werden, dass diese Leitungsstruktur nicht nur funktioniert, sondern allgemeine Akzeptanz für sich verbuchen konnte. Die im Außenverhältnis von Politik und Verwaltung als Stabilisierung des Hauses in seiner Leistungsfähigkeit wahrgenommene Veränderung in der Führungskultur ermöglichte einen fortschreitend positiven Wandel in seiner Kultur des Zusammenarbeitens. Dies bedarf eines aktiven und professionellen Miteinanders. Nur so lassen sich einerseits langfristig die Kontinuität eines Repertoirebetriebes und eine auf diesem beruhende Ensemblearbeit erzielen, genauso wie andererseits Experimentelles mit innovativen Projekten und Kooperationspartnerschaften Erneuerung schafft.

Diese für das Mannheimer Theater typische Komplexität in der Vielfalt der Aufgabenstellungen auf einen finanzierbaren Nenner bringen zu können, gilt als ein wesentliches Erfolgskriterium für die Führungskräfte des Hauses. In der Spielzeit 2015/2016 sah man sich mit dem Ausscheiden von zwei Intendanten konfrontiert. Auf Prof. Dr. Klaus-Peter Kehr sollte Albrecht Puhmann als Intendant der Sparte Oper und Stephan Thoss als Intendant für Tanz auf Kevin O'Day als Ballettintendant folgen. In der Spielzeit 2015/2016 gaben die Intendantin Junges Nationaltheater Andrea Gronemeyer und der Geschäftsführende Intendant und Erste Eigenbetriebsleiter Dr. Ralf Klöter ihren Weggang bekannt. In Nachfolge wurden Ulrike Stöck vom Badischen Staatstheater Karlsruhe und Marc Stefan

Sickel vom Theater Magdeburg berufen. Im Juli 2016 würdigte das NTM zunächst die langjährigen Verdienste des scheidenden Opernintendanten und Betriebsleiters Prof. Dr. Klaus-Peter Kehr und seines Stellvertreters Lutz Wengler sowie die des Ballettintendanten Kevin O'Day und seiner Stellvertreterin Dominique Dumais mit einer eigens konzipierten Verabschiedungsveranstaltung im Opernhaus. Als Widmungsausgabe erschien eine international verfügbare Fassung der DVD-Dokumentation *Vom Werden des Mannheimer Rings*. Sie zeigt die gemeinsame Arbeit an Richard Wagners *Ring des Nibelungen* in der Inszenierung von Achim Freyer, unter anderem die des ebenfalls 2016 zu verabschiedenden Generalmusikdirektors Dan Ettinger. Der sich selbst als „Spezialist für Vielfalt“ charakterisierende Dirigent prägte seine Mannheimer Zeit (2009–2016) am Opernpult und als musikalischer Leiter der Akademiekonzerte mit kraftvoller Stabführung, aber auch sensiblem Anpassungsvermögen an die Intentionen des Regietheaters, mit hoher Aufmerksamkeit seitens des Publikums: der „Ettinger-Effekt“.

Wirkungszielentwicklung

Die Serie von renommierten Theaterpreisen, die dem NTM zuerkannt wurden, begann beinahe unmittelbar nach der Neuordnung der Theaterleitung und deren gemeinsamer strategischer Ausrichtung in künstlerischer Hinsicht. Künstlerische Entschiedenheit, gelebte Offenheit des Theaters gegenüber der Mannheimer Stadtgesellschaft sowie ausgeprägte Konsensorientierung im Leitungsteam konnten durch adäquat entwickelte Wirkungsziele gegenüber unterschiedlichsten Zielgruppen nachvollziehbarer gemacht werden. Angeregt durch das gesamtstädtische Wirkungsziel-Management ließ sich das anspruchsvolle Selbstverständnis der erfahrenen Theatermacher treffsicher

Für das Bühnenbild von Lucia Ronchettis *Esame di mezzanotte* erhielt Achim Freyer 2015 einen FAUST-Preis · Foto: Christian Kleiner



zusätzlich qualitativ und quantitativ untermauern. Dieser für Theaterbetriebe modellhafte Ansatz wurde Anfang 2016 auf der 9. Jahrestagung des Fachverbandes Kulturmanagement in Winterthur mit großer Resonanz vorgestellt. Ein Beispiel internationaler Inspiration ging vom Jungen Nationaltheater im Rahmen des Internationalen Regieseminars des ASSITEJ e.V. aus, an dem im Juli 2015 über 30 Regisseurinnen und Regisseure von fünf Kontinenten teilnahmen und zum Thema „Progress/Fortschritt“ neue Ideen zu allen Formaten in der Darstellenden Kunst für junges Publikum entwickelten.

Zum Wirkungsziel 1

- Das Nationaltheater Mannheim wird städtisch, regional, national und international als exzellent und innovativ wahrgenommen.

Exzellenz und Innovation stellen zwei sich gegenseitig befruchtende Zielsetzungen für die künstlerischen Leistungen aller Sparten dar. Belohnt wurde dies erstmals 2015 mit der Verleihung des Titels „Opernhaus des Jahres“ der Zeitschrift *Opernwelt* (gemeinsam mit Frankfurt). In der Ägide des Opernintendanten Kehr waren der Sparte Oper noch weitere renommierte Auszeichnungen beschieden:

Das Auftragswerk an die Komponistin Lucia Ronchetti *Esame di mezzanotte*, das der Regisseur, Bühnenbildner und Lichtkünstler Achim Freyer inszenierte, kürte die *Opernwelt* zur „Uraufführung des Jahres 2015“. Achim Freyer erhielt 2015 einen FAUST-Preis für das beste Bühnenbild. Einen weiteren FAUST-Preis für die beste Opern-

regie erhielt 2016 Peter Konwitschny für *La Juive* von Jacques Fromental Halévy, die Mannheim in Koproduktion mit der Opera Vlaanderen Gent herausbrachte.

Der Aufgabe, Botschafter Mannheims zu sein, kamen auch die anderen Sparten des Hauses durch zahlreiche Gastspieleinladungen sowie Einladungen zu wichtigen Festivals gerne nach. Das Kevin O'Day Ballett führte Dominique Dumais Produktion *Der kleine Prinz* nach Shanghai, das Schauspiel des Nationaltheaters war unter anderem bei den Autorentagen Berlin und „Radikal jung“ in München 2016 mit *die unverheiratete* von Ewald Palmethofer (Regie: Florian Fischer) präsent. Das Schauspiel unter seinem Intendanten Burkhard C. Kosminski blieb seinem Fokus auf neue Dramatik treu und führte in beiden Spielzeiten deutschsprachige Erstaufführungen und Uraufführungen, unter anderem von Theresia Walser und Roland Schimmelpfennig zum Erfolg.

Der Hausautor des NTM der Spielzeit 2015/2016, Thomas Köck, erhielt im Oktober 2015 den Kleist-Förderpreis für junge Dramatiker in Frankfurt (Oder).

Zum Wirkungsziel 2

- Spielplan und Repertoire greifen Vielfalt und Dynamik der Stadtgesellschaft auf und geben Impulse in den innerstädtischen Diskurs.

Der Vielfalt und Lebendigkeit der Mannheimer Stadtgesellschaft mit spannenden Projekten Rechnung tragen zu können, ist für die Theater-schaffenden Herausforderung und Anreiz zugleich. Das NTM strebt

dabei Synergieeffekte durch Kooperationspartnerschaften an, insbesondere bei Cross-over-Projekten mit Mannheimer Kultur- und Bildungseinrichtungen, Stiftungen oder weiteren Institutionen. Zunehmend sind hierbei auch Einzelkünstler der hochkarätigen Freelancer-Szene Mannheims involviert. Sie alle eint die Entdeckerfreude an der Erschließung neuer ästhetischer Felder. Wichtig ist auch der Aspekt von Verstetigung gelungener innovativer Ansätze, wie die Repertoirebildung von Produktionen mit inter- und transkulturellem Thema sowie mehrsprachiger Aufführungen. Insbesondere dies gelang dem Jungen Nationaltheater in einer Kooperation mit dem Festival Enjoy Jazz und der Produktion *Königin der Farben*. Auch konnte das mehrsprachige Projekt *Babylonia* (Regie: Daniel Pfluger) nach Motiven von Jagoda Marinić gemäß dem Spielzeitmotto 2015/2016 „Unter einem Dach“ nach umfangreicher theaterpädagogischer Recherche uraufgeführt werden. Im interkulturellen und zweisprachigen Feld erreichte *König Hamed* wiederum Beachtung durch eine Einladung 2015 zu „Made in Germany“, dem 4. Interkulturellen Theaterfestival, nach Stuttgart.

Die Sparte Schauspiel reagierte auf die aktuelle weltpolitische Situation und initiierte in der Spielzeit 2015/2016 das Projekt „Integration durch kulturelle Teilhabe“. Im Mittelpunkt stand der Doppelabend *Ein Blick von der Brücke/Mannheim Arrival* (Burkhard C. Kosminski/Peter Michalzik), in dem Beteiligte mit Fluchterfahrung in einem Chor den musikalischen Soundtrack des Abends gestalteten. Im zweiten Teil des Abends wurden die Geschichten von in Mannheim angekommenen Geflüchteten von Schauspielern gelesen. Jede Vorstellung wurde von einem anderen prominenten Gastschauspieler unterstützt, unter anderem von Axel Milberg, Ulrike Folkerts, Ulrich Matthes, André Jung, Walter Sittler und Dennenesch Zoude. Die Repertoirevorstellung wurde über die gesamte Spielzeit von einem Rahmenprogramm begleitet, das sich mit den Themenfeldern rund um Flucht, Ankunft und Heimat beschäftigte. Parallel zu ihrer künstlerischen Arbeit

wurden alle Projektbeteiligten über ein Jahr bei der beruflichen Qualifizierung unterstützt. Zu dem Projekt „Integration durch kulturelle Teilhabe“ gab das NTM eine Dokumentation heraus.

Zum Wirkungsziel 3

- Kulturelle und ästhetische Bildungsangebote werden vom Publikum in Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar angenommen.

Der theaterpädagogische Ansatz des NTM umfasst das Zusammenwirken aller Sparten und fördert die Diversifizierung der Formate und Spielstätten. Die Mannheimer Bürgerbühne setzte ihre Arbeit kontinuierlich fort und machte im März 2015 das NTM zum Ausrichtungsort für das 2. Bürgerbühnenfestival. Gezeigt wurden zehn herausragende partizipative Inszenierungen aus Deutschland und Europa. Ein Rahmenprogramm für Fachpublikum zog Theatermacher aus ganz Europa nach Mannheim. Die Mannheimer Bürgerbühne mit ihren eigenen Produktionen, Spielclubs und der Jungen Bürgerbühne lässt die Vision von partizipativen Projekten als Kultur für alle von allen konkret werden. Auch die Junge Oper realisierte erstmals eine partizipative Inszenierung in Kooperation mit dem Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium mit der Erarbeitung von *Flowers of Carnage*.

Die Angebote für alle Altersstufen des Bildungssystems werden systematisch gepflegt und befinden sich in beständiger Aktualisierung und Weiterentwicklung. So baut die „Schule der praktischen Weisheit“ weiterhin erfolgreich Brücken zur Abitur- und Prüfungsvorbereitung zwischen Schule, Universität und dem Nationaltheater. Zusätzliche Vernetzung der Theatergruppenarbeit konnte durch die Zusammenfassung der Schultheaterwoche „Klasse“ und der Premierenwoche der Jungen Bürgerbühne zu dem Festival #PLAY ab der Spielzeit 2015/2016

gewonnen werden. Florierenden Zuspruchs erfreut sich auch weiterhin das Festival „Leinen los! Junges Theater im Delta“, das 2016 in seiner 11. Ausgabe stattfand.

Zu den Wirkungszielen 4 und 5

- Internationale Festivals sind durchgeführt und internationale Koproduktion initiiert.
- Die geplante Eigenfinanzierungsquote ist erreicht.

Die biennalen großen Festivals des NTM, die 18. Schillertage (2015) und der 6. Mozartsommer, fanden wiederum vielbeachtet statt (siehe S. 56 und 58), wobei 2016 der letzte Mozartsommer auch das Ende der Ära Prof. Kehr markierte.

Diese internationalen Festivals unterstützen das Haus, sich auf dem immer globaler werdenden Markt der Darstellenden Kunstformen adäquat zu positionieren. Verbindungen weltweit zu initiieren und ausbauen zu können, wird einerseits bei der Findung attraktiver Angebote zunehmend bedeutsamer, andererseits im professionellen

Babylonia nach Motiven
von Jagoda Marinić ·
Foto: Christian Kleiner



Tagesgeschäft des Theaters immer selbstverständlicher. Einmal mehr war 2016 die Schweizerin Margrit Gysin bei der IMAGINALE, dem internationalen Figurentheaterfestival Baden-Württembergs, mit ihrer Produktion *Eichhorn feiert Geburtstag* in der Regie von Andrea Gronemeyer zu Gast. Das Junge Nationaltheater rangiert zudem mit seiner internationalen und europäischen Präsenz deutlich an der Spitze aller Sparten.

Der Erfindungsreichtum und der Wagemut des NTM, innovative Formate zu erproben und immer wieder unbekanntes Terrain aufzuspüren und künstlerisch zu bearbeiten, wird durch zusätzliche Fördermittel des Landes und des Bundes sowie von Stiftungen und sonstigen Zuwendungen von öffentlicher beziehungsweise privater Hand unterstützt. Dieser Finanzierungsaspekt beeinflusst die Höhe der Eigenfinanzierungsquote positiv.

Der Abschied der Spartenintendanten Ballett und Oper

Die Ballettsparte profitierte in den letzten Jahren von unterschiedlichsten Formaten. Dabei gelang es dem Kevin O'Day Ballett, den einmal eingeschlagenen Erfolgskurs, bestehend aus einer Mischung

von Handlungsballetten und Bewegungsrecherchen internationaler Gastchoreografen fortzusetzen. Zum Shakespeare-Jahr 2016 vollendete Kevin O'Day mit 2 *Gents* (Auftragskomposition von Thomas Siffing) seine Shakespeare-Trilogie. Seine letzte große Produktion im Schauspielhaus, *Alpha – Omega* (Premiere: 6. 11. 15), nutzte eine erweiterte Bandbreite musikalisch-tänzerischer Beziehungen, unter anderem durch den Einsatz des Kinderchors. Auch Dominique Dumais vollendete ihre Trias: auf *R.A.W.* und *Pure* folgte *Naked*. Zum Ende beider Spielzeiten brillierten auch die Ensemblemitglieder in der Reihe „Choreografische Werkstatt“ im Studio Werkhaus mit eigenen Stücken. Für die Freie Szene öffnete Kevin O'Day sein Tanzhaus mit der Reihe „Ein Wochenende mit...“ und setzte hier die Auseinandersetzung mit der Tanzgeschichte Mannheims in unorthodoxer Form fort. Zur Abschiedsspielzeit 2015/2016 wählte man das Motto „Farewell!“ Das Choreografenpaar blickte mit einer gleichnamigen Produktion und Publikation auf die 14-jährige Arbeit für das Nationaltheater Mannheim zurück.

Der Opernsparte gelangen in den beiden letzten Spielzeiten neben den prämierten Produktionen auch weitere überragende Premieren. Stellvertretend sind zu nennen: Christoph Willibald Glucks *Alceste* (Regie: Dietrich W. Hilsdorf, Musikalische Leitung Rubén Dubrovsky, Premiere am 21. 2. 15), Hans Werner Henzes *Die Bassariden* (Regie: Frank Hilbrich, Musikalische Leitung: Rossen Gergev, Premiere 23. 10. 15 und Gioachino Rossinis *Tancredi* (Regie: Cordula Däuper, Musikalische Leitung: Rubén Dubrovsky, Premiere 4. 12. 15). Darüber hinaus wurde Regieassistent Dorian Dreher für seine szenische Interpretation von Schuberts „Schwanengesang“ mit dem Studio-Preis der Götz-Friedrich-Stiftung ausgezeichnet.

Hinsichtlich der Pflege des traditionsreichen Gesangsensembles des Hauses trug die langfristig angelegte Förderung von Opern-

sängern mehrfach Früchte. Der Bassbariton Franz Mazura, ehemaliges Ensemblemitglied und Ehrenmitglied des NTM, wurde mit dem FAUST-Preis 2015 für sein überragendes Lebenswerk als Sängerdarsteller geehrt. Er war einer der bedeutenden Sänger der Wagner-Ära unter Horst Stein am Nationaltheater Mannheim, dessen Renommee er wesentlich mitprägte.

Im Juni 2016 wurde das langjährige Opernensemblemitglied, der Bassbariton Thomas Jesatko, mit dem Ehrentitel „Kammersänger“ ausgezeichnet, den das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg vergibt.

Auch der über zehn Jahre bestehende Kinderchor des Nationaltheaters (Leitung: Anke-Christine Kober/Charlotte Sabiel) erwies sich als Talentschmiede. 2016 errangen zwei Ensembles Preise beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“.

Ausblick auf die Sanierungsphase

In Anbetracht der notwendigen Generalsanierung des Theatergebäudes von Gerhard Weber und seines Status als Raumdenkmal von besonderem Rang konnten ab 2015 erste Planungsmittel zum Aufbau einer Projektmanagementstruktur aufgebaut und die Auftragsvergabe an einen Generalplaner vorbereitet werden. Im Mittelpunkt der Sanierungsleistungen stehen die Instandhaltung von Gebäude und Freianlagen sowie die Modernisierung im Brandschutz und der technischen Gebäudeausstattung.

Bereits jetzt ist das Nationaltheater in seiner Bedeutung als Ort der Begegnung zu stärken. So kehrten beispielsweise die Freunde und Förderer mit ihrer Reihe „Begegnungen“ in die Räumlichkeiten des NTM zurück. Das Engagement der dem Verein zugehörigen NThusiasten wurde mit dem 1. Preis der Berliner Stiftung Zukunft gewürdigt.

Popakademie Baden-Württemberg

Zielauswahl

Die Popakademie Baden-Württemberg ist eine staatliche Hochschuleinrichtung für Populäre Musik und Musikwirtschaft mit Sitz in Mannheim. Das Studienangebot umfasst seit 2015 drei Bachelor- und zwei Masterstudiengänge. Neben ihrer Funktion als Hochschuleinrichtung ist die Popakademie auch Kompetenzzentrum für die Musikbranche.

Mit der professionellen akademischen Ausbildung von Musikerinnen und Musikern sowie im Musikmanagement leistet die Popakademie Baden-Württemberg einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Stärkung und Mitgestaltung einer zukunftsfähigen Musikbranche. Mit zahlreichen Projekten im nationalen und internationalen Zusammenhang fördert sie die transnationale Zusammenarbeit sowie die Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung in Baden-Württemberg.

Einen gesellschaftlichen Beitrag leistet die Popakademie mit sprach- und integrationsfördernden Projekten im Zusammenspiel von Pop und Pädagogik. Dazu gehören aktuelle Projekte wie zum Beispiel „Intermusik“, „Move'n'Groove“ und „Pop macht Schule“.

Sachstandsbericht

Studium

Das Akkreditierungsverfahren konnte 2015 erfolgreich abgeschlossen werden: Die Bachelorstudiengänge „Popmusikdesign“ und „Music-business“ wurden bis 2022 reakkreditiert. Insgesamt ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber nahezu konstant geblieben.

Zum Wintersemester 2015/2016 wurde der neue Bachelorstudiengang „Weltmusik“ eingeführt mit zehn Studierenden, unter anderem aus Italien, der Türkei, Bangladesch und Bulgarien.

Die Akkreditierungsverfahren für „Popular Music“ und „Music and Creative Industries“ konnten ebenfalls erfolgreich abgeschlossen werden. Somit wurden die beiden Masterstudiengänge befristet bis 31. 3. 18 erstmalig akkreditiert.

Events und Konzerte

Das geregelte Konzertwesen in Form der „Work in Progress Club“-Konzerte findet im laufenden Semester weiterhin einmal im Monat statt. Die Studierenden präsentieren in den Konzerten neu komponierte, arrangierte und produzierte Songs sowie ihre aktuellen Bandprojekte. Die kostenlosen Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit beim Mannheimer Publikum und sind nun bereits seit mehreren Jahren sehr gut besucht. Dazu zeugen mehr als 20 besondere Veranstaltungen von beständiger Dynamik im Studium über die Regellehrveranstaltungen hinaus.

Future Music Camp

Der Schwerpunkt des sechsten Future Music Camps lag am 24. und 25. 4. 15 auf modernem Marketing und digitaler Wertschöpfung. Als Veranstalter des Camps vernetzt die Popakademie Baden-Württemberg Experten aus der Praxis mit Studierenden aus einschlägigen Fachbereichen wie Musik-, Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft. Beiträge gab es unter anderem von Sammy Andrews („Die Kunst des digitalen Musikmarketings“) und Mark Bürkle („Live-Streaming: Best Practice Rock am Ring“) aus der digitalen Musikwirtschaft. Das Keynote-Interview mit Daniel Grunenberg von Glasperlenspiel und seinem Produktmanager von Universal führte Digital Innovation Manager Steffen Geldner.

Das siebte Future Music Camp behandelte die Themen Streaming und mobiles Musikmarketing. Speaker von Facebook Germany, Universal Music, Google Germany und Mediakraft Networks fanden sich

von 21. bis 22. 4. 16 in der Popakademie Baden-Württemberg zusammen und debattierten über Trends und Innovationen in der digitalen Musikwirtschaft mit knapp 400 Teilnehmenden.

Während des Future Music Camps wurde der offizielle Instagram-Kanal der Popakademie im Rahmen des „World Wide Insta-meets“ gelauncht. Knapp 60 Interessierte nahmen dabei an einem Rundgang durch den Jungbusch und die Popakademie teil.

Electronic Music Day

Am 5. 12. 15 fand der erste Electronic Music Day in der Popakademie statt, gekoppelt mit einer Abendveranstaltung in „Das Zimmer“ in Mannheim. Neben Workshops von Native Instruments, Steinberg, Ableton und Schneidersladen fand am Nachmittag ein Diskussionspanel zum Thema „Analog vs. digital“ in der Popakademie statt, an dem Professor Dr. Marcus S. Kleiner, Henne Müller (ABBY), Tobias Breier (Karlstorbahnhof/blank), Patrick Detampel, DJ Hildegard, Boris Brejcha und Professor Dr. Heiko Wandler beteiligt waren. Am Abend gab es eine weitere Diskussionsrunde zum Thema „EDM vs. Underground“ mit Gregor Brechmann (Scott Sparks), Valentin Brunn (Virtual Riot), Arno Müller, Sebastian Aab (cosmopop) und Ulrich Hürter (Sunshine Live), die direkt im Nachtclub stattfand und an die elektronischen Live-Shows von ABBY System, Virtual Riot und Arno Müller & friends angeschlossen.

Konferenz Zukunft Pop

Die siebte Konferenz Zukunft Pop fand am 3. 12. 16 an der Popakademie statt. In drei Panels wurde dabei mit internationalen Gästen über die genrespezifischen Entwicklungen im Bereich Punk, Elektro und HipHop gesprochen. Zu den Panel-Speakern gehörten unter anderem Mute-Records-Gründer Daniel Miller, die Rapper Curse, Retrogott und Toni-L (Advanced Chemistry), Falk Schacht, Crada, DJ Tereza,

Angie Taylor, Heiko Hoffmann, Pisse, *The Wire*-Redakteurin Lisa Blanning, Mark Reeder, Fehlfarben-Gitarrist Thomas Schwebel und Hans Nieswandt. Umrahmt wurde die Konferenz von kostenlosen Hands-on Workshops im Bereich Producing. Am Abend spielten die Popakademie-Bands Sea Moya, Ingold und Novaa + LO. Zur Veranstaltung kamen knapp 350 Besucherinnen und Besucher.

The Look of The Sound

Von 6. bis 9. 4. 16 fand in der Popakademie die Filmmusikkonferenz „The Look of the Sound“ statt. Filmmusik-Regisseure, Produzenten und Musiker trafen sich hier und im anliegenden Musikpark, um Filme zu zeigen und darüber zu diskutieren, unter anderem mit Hannes Rossacher und seinem Film *Rammstein in Amerika*.

World Music Networx

Zum ersten Mal fanden in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Mannheim die „World Music Networx“ in der Popakademie statt. In einer Mischung aus Konferenz, Konzert und Workshops diskutierten und präsentierten Experten (Musiker, Macher und Vermittler) aus dem Bereich Weltmusik/Global Music ihre Ansätze, Ideen und Zukunftsperspektiven. Für Workshops und Konzerte kamen unter anderem Trilok Gurtu & Band, Cyminology und Mike Herting mit senegalesischen Musikern aus der Band von Youssou N'Dour.

World Drum Festival

Bereits zum zweiten Mal fand das internationale World Drum Festival am 19. 11. 16 in Kooperation der Popakademie mit dem Kulturamt der Stadt Mannheim und dem Schlagzeugerverband Percussion Creativ statt. In einer Mischung von Panels, Diskussionsrunden, Workshops und Konzerten waren weltweit renommierte Gäste wie Jost Nickel, Claus Hessler, Michael Küttner und Murat Coskun zu Gast.

Hands-on Workshop auf dem World Drum Festival 2016 mit Mamadou Diabaté · Foto: Popakademie Baden-Württemberg / Torsten Redler



Open House

Die Open-House-Reihe, die eine Ergänzung zu den regulären Vorlesungen darstellt, ist auch für externe Interessierte geöffnet und versteht sich als Diskussions-Plattform in Sachen Musik, bei der prominente Gäste den Studierenden und dem übrigen Publikum Rede und Antwort stehen. 2015 und 2016 waren unter anderem Thomas Jung (Programmchef SWR3 PopUnit) und Dr. Wolfgang Gushurst (Programmchef DASDING), US-Rapper Black Milk mit Habibi Funk Chef Jannis Stürtz, Annette Humpe, Siggie Loch und Fanta-4-Manager Andreas „Bär“ Läscher als Talkgäste in der Popakademie.

Workshops

Regelmäßig veranstaltet die Popakademie Workshops mit externen Dozentinnen und Dozenten. In den letzten beiden Jahren waren unter anderem Bill Laurance von Snarky Puppy, Bernhard Schimpelberger mit T.L. Mazumdar und Jennifer Batten, Gitarristin bei Michael Jackson, zu Gast und hielten Sessions mit Studierenden der Popakademie und Teilnehmenden von Partnereinrichtungen ab.

Bandpool

Der Bandpool ist das Nachwuchsförderungsprogramm der Popakademie Baden-Württemberg, das Solokünstlerinnen und -künstler

sowie Bands aus ganz Deutschland für eine Dauer von 18 Monaten bei ihrer Vermarktung professionell unterstützt. Max Giesinger, Die Happy oder Revolverheld gehören zu dem erfolgreichen Teilnehmerkreis des Förderprogramms. Seit 2015 sind folgende Acts neu im Portfolio: Katinka, Antiheld, Grob, La Petite Rouge, Foxos und Stereogold. Für die 18. Generation des Bandpools wurden 2016 folgende Solokünstler und Bands ausgewählt: Lara Maria Gräfen, Walking on Rivers, Ason, Liza & Kay, Planetarium, Charlotté.

Weiterbildung

Analog zu den Studiengängen an der Popakademie werden im Rahmen des Weiterbildungsprogramms ein- bis zweitägige Seminare in den Bereichen Musikbusiness und Popmusikdesign angeboten, die sich vor allem an Existenzgründer und Berufstätige richten. Somit erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich nebenberuflich oder als Vorbereitung auf den Beruf beziehungsweise das Studium zu qualifizieren und fortzubilden.

2015/2016 gab es unter anderem Weiterbildungsangebote zu den Themen Recording, Booking & Tourneorganisation, Verlagsgründung und Eventmanagement.

Erstmals hat die Popakademie auch Online-Seminare im Bereich Musikbusiness angeboten. Die neue Online-Weiterbildungsreihe



startete mit Kursen zum Thema Eventmanagement und Musikrecht. Die Webinare sind über die Partner-Plattform Onlinelessons.tv abrufbar und können über den Link www.onlinelessons.tv/popakademie gebucht werden.

SONGS

Songs selbst schreiben, Texte tüfteln und Kompositionen kreieren. Das ist das Motto des neuen Popakademie Songwriting-Wettbewerbs für Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen 11 und 21 Jahren aus Baden-Württemberg. Über 100 Einsendungen erreichte die kompetente Fachjury im Kick-off Jahr 2016. Im Mai fand mit den Finalistinnen und Finalisten ein großes Abschlusskonzert in der Sparda Welt in Stuttgart statt.

Internationalisierung

Um das Studienangebot auch für ausländische Interessierte attraktiver zu machen beziehungsweise Studierende ausländischer Kooperationspartner ohne Deutschkenntnisse ein Austauschstudium an der Popakademie zu ermöglichen, wird das Kursangebot zum Großteil auf die Unterrichtssprache Englisch umgestellt.

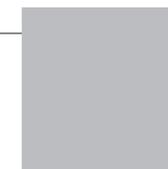
Ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Internationalisierung an der Popakademie ist die Band SUIT, die sich aus Musikern der Rockakademie in den Niederlanden und der Popakademie Baden-Württemberg zusammensetzt.

Über die Jahre 2015/2016 konnten insgesamt über 30 Studierende ein Auslandssemester an einer der Partnerhochschulen in Schweden, England und den USA absolvieren. 32 Studierende kamen in diesem Zeitraum für ein Auslandssemester an die Popakademie.

Zudem fand im Rahmen der International Songwriter Week, des International Summer Camps und dem International Band and Business Camp (IBBC) in Hammelburg ein tiefes Vernetzen der teilnehmenden Institutionen statt.

Ausgewählte Erfolge von Studierenden und Alumni der Popakademie (2015/2016)

- Joris erhält für die Single *Herz über Kopf* und für das Album *Hoffnungslos Hoffnungsvoll* Gold. Erfolgreiches Konzert beim „New Pop Festival“ (ausverkauft).
- AudioDamn! spielen in den USA unter anderem beim legendären „CMJ“ in Brooklyn, New York, erste Tour mit Konzerten in Chicago und Los Angeles.
- Beyond the Black spielen unter anderem auf dem „Wacken Open Air“ und der „Full Metal Cruise“.
- Jewelz & Sparks spielen auf der „TomorrowWorld“ 2015.
- Virtual Riot auf Platz 1 der Beatport-Dubstep-Charts.
- Alice Merton, Tonomat3000, Jonny König (mit Randale und Liebe), Katinka und Miller auf der EXPO in Mailand.
- Daniel Standke betreut mit seiner Management-Agentur L'Agentur (Berlin) einen der erfolgreichsten deutschen Künstler des Jahres: Felix Jaehn.
- Konrad Sommermeyer ist Inhaber und Geschäftsführer der Künstleragentur Guerilla Entertainment sowie Geschäftsführer des Sony-Labels JIVE (Berlin).
- Revolverheld erhalten den „Echo“ 2015.
- Anika Nilles tourt in den USA, in Großbritannien, Skandinavien und Frankreich als Soloschlagzeugerin.
- Sea Moya spielen unter anderem mit Still Parade in Großbritannien.
- AudioDamn! spielen beim „South by Southwest Festival“ (SXSW), sind im Line-up des „Lollapalooza Festivals“ in Chicago und touren in den USA mit Highly Suspect.
- Cucuc spielen Shows unter anderem in Budapest und auf dem „Maifeld Derby“.
- Max Giesinger & Band wird „Best German Act“ bei den MTV Awards.



- NOVAA veröffentlicht EP *Stolen Peaches* und spielt auf „Das Fest“ und mit LO in Amsterdam.
- Wallis Bird veröffentlicht neues Album *Home* und ist zu Gast in der *Tagesschau*.
- Sea Moya veröffentlichen *Baltic States*, ihre Debüt-EP auf Vinyl.
- Louka wird bei Four Music unter Vertrag genommen.
- Rainer Ammann komponiert Filmmusik zum neuen Dani-Levy-Film *Die Welt der Wunderlichs*.
- Get Well Soon spielt mit dem Orchester des Nationaltheaters auf der Opernbühne des Nationaltheaters in Mannheim.

- Ziggy Has Ardeur kuratiert das British-Council-Projekt „Mix the City“ (unter anderem mit Beteiligung von Alex Mayr, Mehmet Ugan, Cucuc).
- MINE spielt gemeinsam mit Edgar Wasser in Namibia (Kooperation mit dem Goethe-Institut).
- Absolvent Jonas Mengler steht als Producer und Co-Writer an der Spitze der koreanischen und japanischen Single- sowie Album-Charts.
- Popakademie-Absolvent Joe Styppa (Drums) spielt mit bei CRO und Cassandra Steen und ist Musical Director für die Band von Cassandra Steen.

Reiss-Engelhorn-Museen

Die Berichtsjahre waren geprägt von Ausstellungen, Veranstaltungen und Forschungstätigkeiten, die dazu beitrugen, die Stellung der Reiss-Engelhorn-Museen (rem) als kulturellen Mittelpunkt der Metropolregion Rhein-Neckar weiter zu festigen. Mit ihrem vielfältigen Programm gestalteten die rem Mannheims Erscheinungsbild mit und trugen aktiv zum Image der Stadt als bedeutender Kulturstandort bei.

Sammlungspräsentation und Sonderausstellungen 2015/2016

In den letzten beiden Jahren setzten die rem eine bewusste Neuausrichtung der Dauerausstellungen um, mit dem Ziel, diese für eine breitere Öffentlichkeit attraktiv zu machen. Mit ihren einzigartigen Sammlungen beherbergen die rem große Teile des kulturellen Erbes der Region. Unter dem Stichwort „Kosmos Kunst“ eröffnete im Januar 2015 die Neupräsentation der Kunst- und Kulturgeschichtlichen Sammlung im Museum Zeughaus, die als Bestandsaufnahme, Selbstbefragung und Ausblick zugleich verstanden werden kann. Werke wurden aus dem Depot geholt und finden sich in neuer Nachbarschaft wieder. Das Museum wird zum Ort, an dem in einem kontinuierlichen Prozess Kunstgeschichte aus Sicht der Gegenwart neu betrachtet und bewertet wird. Die Ausstellung bereichern zwei Porträts mit bewegter Geschichte: Franz von Lenbach malte die jüdischen Mannheimer Bürger Felix und Helene Hecht, beide Werke sind aus dem Besitz der Nachfahren den rem überlassen worden.

Die ständige Archäologische Sammlung im Museum Weltkulturen wurde unter dem Titel „Versunkene Geschichte – Archäologie an Rhein und Neckar“ neu inszeniert. Erforderlich waren neue Farb- und Materialkonzepte für Boden, Wände und Decken, eine einheitliche Gestaltung der Vitrinen sowie die Erarbeitung analoger und digitaler Informationsträger. Zugleich wurden in diesem Bereich die Museums-

didaktik und -konzeption neu überarbeitet und Neufunde aus den vergangenen 20 Jahren in die ständige Sammlung integriert. Gezeigt werden hier vor allem Entdeckungen aus Untersuchungsflächen der Archäologischen Bodendenkmalpflege der rem. Im Februar 2015 folgte die Wiedereröffnung des Schwerpunkts Frühmittelalter „Wilde Völker an Rhein und Neckar“ mit Funden aus der Zeit der Frankenherrschaft. Ein Jahr später kamen die Bereiche „Innovation Metall – von der Bronzezeit zu den Kelten“ und „Ein Hauch von Rom“, Funde aus der Zeit des römischen Reichs an Rhein und Neckar hinzu. Mit diesen Präsentationen steigern die rem das Bewusstsein für die Bedeutung der historischen und kulturellen Wurzeln der Stadt und der Region.

Auf außerordentlich positive Resonanz stieß im Berichtszeitraum die große Sonderausstellung zum Thema Ägypten. Unter dem Titel „Land der Unsterblichkeit“ wird seit Ende 2014 eine beeindruckende Auswahl von Funden gezeigt. Die bis zum 30.7.17 verlängerte Schau belegt mit hohen Besucherzahlen, welche große Aufmerksamkeit die Epoche der Altägyptischen Kunst in der Öffentlichkeit genießt. 2016 erfuhr die Ägyptenausstellung einen Zuwachs von 18 Werken aus pharaonischer Zeit, die aus einer Privatsammlung für einen symbolischen Preis an das Haus gelangten.

Mit der Schau „Duckomenta – Weltgeschichte neu ENTdeckt“ wurden vom 13.9.15 bis zum 24.4.16 Nachbildungen von rund 300 Kunstwerken und archäologischen Funden in Szene gesetzt. Die Ausstellung im Museum Weltkulturen ließ 5000 Jahre Kunst- und Kulturgeschichte mit einem Augenzwinkern in 20 Kapiteln passieren.

Vom 28.11.15 bis zum 16.5.16 präsentierte die kleine Sonderausstellung „Zart und rau“ zeitgenössische Glaskunst der exquisiten Sammlung von Peter und Traudl Engelhorn, die sich im Musée de design et d'arts appliqués contemporains (mudac) in Lausanne befindet.

Die Sonderausstellung „Barock – Nur schöner Schein?“ (11.9.16–19.2.17) belegte anhand von 300 historischen Originalen, dass das

Handgemalte Schlachtenszenen machen das ca. 1756 entstandene Kaffee- und Teeservice zum aufwendigsten und teuersten Frankenthaler Porzellan. Ein Geschenk der Stifterin Traudl Engelhorn-Vecchiatto · Foto: rem/Maria Schuhmann



Zeitalter weit mehr zu bieten hatte als Puder, Pomp und Dekadenz. Werke zeitgenössischer Künstler spannten den Bogen bis in unsere Gegenwart. Die Epoche wurde erstmals in ihrer ganzen Vielschichtigkeit vorgestellt. Bereits seit Sommer 2016 stimmte ein großzügiges Geschenk auf die Ausstellung ein: Traudl Engelhorn-Vechiatto übergab den rem in Erinnerung an ihren verstorbenen Ehemann, den Mannheimer Peter Engelhorn, ein prachtvolles Kaffee- und Teeservice aus der Frankenthaler Manufaktur.

Das Forum Internationale Photographie (FIP) präsentierte seit dem 7.3.15 „Fotografische Highlights“ von Nicole Simon. Die Fotografin stellte anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Metropolregion Rhein-Neckar im Jahr 2015 großformatige Aufnahmen der letzten Jahre aus Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Worms zu einer attraktiven Schau zusammen.

Das vielfältige Programm der Fotogalerie Zephyr umfasste nach Ablauf der Ausstellung Norman Seeff „The look of Sound“ (28.9.14–1.3.15) Martin Kollar mit „Field Trip“ (22.3.–31.5.15), gefolgt von Ester Teichmanns „Mondschwimmen“ (21.6.–30.8.15) und Edmund Clarks „Terror Incognitus“ (31.1.–3.7.16). Der Fotograf Peter Gowland verbreitet mit seinen „Gowlands Girls“ (ab 9.10.16) noch bis zum 1.5.17 einen Hauch von Hollywood-Glamour. 2015 beteiligte sich die Fotogalerie zudem am 6. Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg (18.9.–15.11.15).

Einige Sonderausstellungen wurden, teils unter Beteiligung internationaler Partnerinstitutionen, neu erstellt oder aus dem bisherigen Bestand weitergegeben: Die „Mumien – Der Traum vom ewigen Leben“ gastierte mit überarbeitetem Konzept unter anderem in Museen in Budapest, Hildesheim, Basel und Luxemburg. „Schädelkult – Kopf und Schädel in der Kulturgeschichte des Menschen“ war im Weltkulturerbe Völklinger Hütte zu sehen. Die Ausstellung „Schamanen – Jäger und Heiler Sibiriens“ reiste nach Kevelaer und Frankfurt am Main. Koblenz war der erste Ausstellungsort des neuen Projektes „Eiszeit-Safari“, das mit lebensechten Tierrekonstruktionen und -skeletten lockt. Ferner entwickelten die rem das Ausstellungsprojekt „Die Schätze der Archäologie Vietnams“ im Rahmen der 40-jährigen diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Vietnam zusammen mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe-Museum für Archäologie in Herne und den Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz. Für die hochkarätige Schau unter der Schirmherrschaft des bisherigen deutschen Außenministers und jetzigen Bundespräsidenten Dr. Frank-Walter Steinmeier und des vietnamesischen Kulturministers Dr. Nguyen Ngoc Thien ist Mannheim 2017 die dritte Station.

Nach dem erfolgreichen Jahr 2015 (296 724) verzeichneten die rem im Jahr 2016 (200 978) einen Rückgang der Besucherzahlen zum Vorjahr. Diese Entwicklung war abzusehen, da das Hauptaugenmerk nicht auf



vielen großen Sonderausstellungen lag, sondern auf der Planung und Einrichtung eines neuen Depot- und Sammlungszentrums und den damit verbundenen Umzugsvorbereitungen. Damit wird ein unverzichtbarer Ersatz für ein nicht mehr funktionstüchtiges Depotgebäude wie auch für andere Magazine geschaffen, um künftig Anforderungen an eine moderne Depotarbeit besser erfüllen zu können.

Die Ertüchtigung eines bestehenden Hallen- und Bürokomplexes wurde durch die Brombeeren-Stiftung ermöglicht. Ende 2016 konnte die Planungs- und Umbauphase des Areals erfolgreich abgeschlossen werden. Die Maßnahmen umfassten unter anderem die komplette Bausanierung und die nötigen Umbauarbeiten, die Planung und Teilrealisation der gesamten Ausstattung sowie die Planung und den Einbau einer doppelstöckigen Kompaktanlage für die Depotbereiche. Ab 2017 werden der Umzug und die Inbetriebnahme vorbereitet und durchgeführt.

Im Berichtszeitraum verschlechterte sich der finanzielle Status der rem aufgrund eines weiterhin niedrigen Wirtschaftswachstums und einer schwer kalkulierbaren Entwicklung des Besucherverhaltens. Ermöglicht wurde das dennoch vielfältige Ausstellungsprogramm vor allem durch das stetige Engagement der Stiftungen, die die Sonderausstellungen sowie einige Personalstellen finanzierten. Der jährliche Zuschuss der Stiftungen an den Eigenbetrieb durch die Beteiligung an den Eintrittseinnahmen der Stiftungsausstellungen in Höhe von rund 400 Tsd. Euro kann ab 2017 aufgrund der Nullzinspolitik im Anlagensektor nicht mehr aufrechterhalten werden. Auf das unsichere wirtschaftliche Umfeld musste bereits mit strukturellen Veränderungen reagiert werden, sodass Ende 2016 einige befristete Personalverträge vonseiten der Stiftungen nicht prolongiert werden konnten. Trotz der für die Zukunft erforderlichen zusätzlichen Investitionen hat eine kontrollierte Kostenentwicklung und die Einhaltung der

budgetären Vorgaben oberste Priorität. Daher wird die Reduktion und Verschlankung einzelner Angebote unumgänglich sein.

Die zunehmend internationale Orientierung der rem bestimmt nicht nur das Ausstellungsprogramm beziehungsweise künftige Planungen: Auch die Gründung des Institut français Mannheim am 26.7.15 haben die rem maßgeblich vorangetrieben. Mit dieser Institution werden zugleich das internationale Profil der Stadt Mannheim und die deutsch-französischen Beziehungen in der Metropolregion gestärkt. Das Institut ist in Räumen der Curt-Engelhorn-Stiftung am Toulonplatz untergebracht, ferner finanziert die Stiftung eine Personalstelle.

Aus den Fachabteilungen und den Unterstützern

PR/Marketing (eine Abteilung der Stiftungen)

Zusätzlich zu den klassischen Werbemaßnahmen wurde in den letzten beiden Jahren insbesondere das Marketing im Internet intensiviert, dazu gehören aktuelle Newsletter sowie die Kinder- und Schulnewsletters. Die Website wurde für die Nutzung auf Tablets, Smartphones und verschiedene Desktopgrößen optimiert. Die rem sind zudem auf den Social-Media-Plattformen Facebook und YouTube aktiv, um ein breiteres Publikum zu erreichen.

2015 erhielten die rem den Sonderpreis für innovatives Marketing der Metropolregion, da die Kampagnen der letzten großen Sonderausstellungen (Staufer, Wittelsbacher, Barock) entscheidend zur Steigerung der kulturellen Attraktivität und touristischen Bekanntheit der Metropolregion beigetragen haben.

Anlässlich der Sonderausstellung Barock riefen die rem das kultur-touristische Netzwerk „Barockregion“ ins Leben, in dem 41 Orte in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saar-



land ihr barockes Erbe feiern und präsentieren konnten. In der kostenlosen gleichnamigen Broschüre stellten sich die Orte vor und informierten über ihr speziell zur Ausstellung angebotenes Programm. Die ebenfalls bereits vorliegende Broschüre *Papstgeschichten im Südwesten* greift das Konzept erneut auf und widmet sich Orten mit Bezug zur Ausstellung „Die Päpste“.

Restaurierung

Im Rahmen der Ausstellungsprojekte wurden zahlreiche Objekte restauriert, darunter ein Mikroskopschränkchen (um 1780) aus Nussbaumholz, das nach der Instandsetzung in der Barockausstellung glänzte. Vorrang hatten jedoch die Umzugsvorbereitungen. Bis Ende 2016 wurden durchgehend in mehreren Packstraßen nahezu 26 000 Einzelobjekte gelabelt, fotografiert, vermessen, in einer Datenbank erfasst und verpackt. Ab März 2017 werden sie in das neue Depot integriert. Die Restauratoren der rem werden bei diesen fortdauernden Arbeiten durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Abteilungen unterstützt.

Veranstaltungen und Vermittlung

Das Team der Kunstvermittlung erfuhr ab 2015 gravierende Veränderungen: Die bislang überwiegend von externen Kräften durchgeführten Veranstaltungen, zum Beispiel Workshops, Kindergeburtstage oder Teilnahme am Stadtfest, müssen künftig mit hausinternem Personal durchgeführt werden. Zugrunde liegt eine Entscheidung der Sozialgerichte, die damit einer Scheinselbstständigkeit der freien Mitarbeiter entgegenwirken möchten. Die Flexibilität, die dieser Arbeitsbereich erfordert, der unterschiedliche Personalbedarf und die mitunter stark schwankende Nachfrage lassen es kaum zu, ohne Honorarkräfte das museumspädagogische Angebot in Quantität und Qualität beizubehalten. Nur der zielgerichtete Einsatz der vorhandenen personellen Ressourcen und die Schaffung zweier Volontariate erlaubten die

Fortsetzung des Vermittlungsprogramms auf bisherigem Niveau. Dazu zählten die Teilnahme am Internationalen Museumstag, an den Stadt- und Parkfesten und die Unterstützung unterschiedlichster Projekte, vor allem mit dem Schwerpunkt der Partizipation von Kindern- und Jugendlichen unterschiedlichster kultureller Herkunft (WIR! – künstlerisches Beteiligungsprojekt, MAUS-Projekt – Mannheimer Unterstützterkreis Schule; EBA – erweitertes Bildungsangebot und andere mehr, zusätzliche Angebote für Mannheimer Schulen). Neben regulären museumspädagogischen Angeboten fanden viele spezielle Veranstaltungen statt, etwa Konzerte oder Lesungen. Die rechtliche Situation und die personellen Mittel werden die rem künftig dazu zwingen, das ambitionierte Vermittlungsprogramm zu reduzieren beziehungsweise in Teilen einzustellen.

Ehrenamt und Unterstützterkreise

Auf vielen Gebieten werden die rem durch mehr als 220 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützt, die dazu beitragen, die Besucher zu informieren und ihnen den Besuch angenehmer zu gestalten. Dazu zählen die Bereiche Besucherinformation, Museumsshop und die archäologische Denkmalpflege und Völkerkunde. Ohne dieses Engagement würden viele tägliche Arbeiten nicht reibungslos vonstattengehen. Auch in den vergangenen beiden Jahren unterstützte der Fördererkreis (FÖK) das Museum in vielfältiger Art und Weise. Durch Initiativen wie dem „remClub“ begeistern junge Mitglieder des FÖK ein junges Publikum für die Museen. Dessen abwechslungsreiches Programm reicht von Ausstellungsführungen über Gespräche mit Kuratoren, Galeristen und Künstlern bis hin zu Studiobesuchen, Foto-Slams und Workshops.

Die vom Mannheimer Altertumsverein (MAV) veranstalteten Vortragsreihen leisten einen wichtigen Beitrag zum Programm der rem, indem durch Gespräche und wissenschaftliche Vorträge internationaler



Die mit Unterstützung des Mannheimer Altertumsvereins neu restaurierten Römersteine in der Ausstellung „Ein Hauch von Rom“ · Foto: rem / Lina Kaluza

Rednerinnen und Redner Fragestellungen, vorrangig im Zusammenhang mit aktuellen Ausstellungen, aufgegriffen und vertieft wurden. Dank der großzügigen Unterstützung des MAVs konnten 2015 die stark beschädigten und unsachgemäß restaurierten Römersteine gereinigt und restauriert werden. Diese Grabsteine und Altäre ließ Kurfürst Carl Theodor im 18. Jahrhundert aus Mainz, dem Rheinland und von der Donau nach Mannheim bringen. Sie können erstmals wieder in der Ausstellung „Ein Hauch von Rom“ bewundert werden.

Forschung und Entwicklung

Der neu aufgebaute Bereich Anthropologie im Fachbereich Bioarchäologie am Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie gGmbH (CEZA) stellt Fragen nach dem Leben und Sterben. Im Rahmen eines umfangreichen vom UNESCO Welterbe Kloster Lorsch in Kooperation mit den rem und dem CEZA durchgeführten Forschungsprojekts konnte sich die neue Institution erstmals beweisen. Skelettreste von rund 110 menschlichen Individuen wurden bislang naturwissenschaftlich-anthropologisch untersucht, die im Verlauf der letzten 120 Jahre bei archäologischen Ausgrabungen auf dem Klosterareal geborgen wurden. Die Wissenschaftler erhoffen sich durch die derzeit laufenden Untersuchungen der menschlichen Knochenfunde Erkenntnisse über die körperlichen Leiden und die Lebensumstände der mittelalterlichen Menschen.

Ausblick

Das wichtigste Projekt im Berichtszeitraum dauert noch an: Die Vorbereitung der großen, international angelegten Sonderausstellung „Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt“ (21. 5.–1. 11. 17). Das Jahr 2017 steht ganz im Zeichen der Reformation. Die rem nehmen dieses Jubiläum zum Anlass einer großen Schau, die auf die Zeit davor blickt. Die mit vielen internationalen und nationalen Partnern erarbeitete Ausstellung versammelt künstlerisch und historisch herausragende Dokumente zur Illustration des Papsttums von den Anfängen bis zur Reformation. Dank einer einzigartigen Kooperation mit sämtlichen Kulturinstitutionen des Vatikans kommen zahlreiche hochkarätige Leihgaben nach Mannheim, viele werden erstmals außerhalb des Vatikans präsentiert. Auf ca. 2.500 Quadratmetern vereint die Schau rund 330 ausgewählte Kunst- und Kulturschätze, die neben den genannten Leihgaben zudem Exponate weiterer namhafter Museen und Sammlungen umfassen. Zur Ausstellungsvorbereitung fanden im Berichtszeitraum vier wissenschaftliche Tagungen in Mannheim und Rom statt. Einige der geplanten Publikationen sind bereits erschienen.

Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte (ISG)

Vorbemerkung

Das Stadtarchiv – Institut für Stadtgeschichte (ISG) sammelt Akten, Bilder, Drucke, Karten, Pläne und Ähnliches mehr. Ein Großteil wurde von den städtischen Dienststellen übernommen, doch auch von privater Hand. Sämtliche Unterlagen stehen nach Ablauf der rechtlichen Sperrfristen allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung, was auch aus der nachfolgenden Zielmatrix deutlich wird.

Ziele

Fortlaufende Ergänzung der Bestände und deren fachgerechte Aufarbeitung (Leistungsziel 1). Zum Kundenkreis gehören die Verwaltung und die interessierte Bürgerschaft, der wissenschaftlich beraten wird und bei Meldenachweisen rechtskonforme Auskünfte erhält (Leistungsziel 3). Neben den Forschungen zur Stadt- und Regionalgeschichte strahlen die STADTPUNKTE-Tafeln in den öffentlichen Raum (Leistungsziel 2). Die Tafeln schärfen das historische Profil und erzeugen Identifikation mit der Stadt (Wirkungsziel 1 und 3). Junge Menschen werden als Zielgruppe im Besonderen angesprochen und erfahren das ISG als außerschulischen Lernort (Wirkungsziel 6). Im Zusammenspiel mit der KZ-Gedenkstätte Sandhofen wird Geschichtswissen und demokratisches Bewusstsein gestärkt (Wirkungsziel 5). Stadt- und Regionalgeschichte unterstützt die Kulturstadt Mannheim (Wirkungsziel 4). Das ISG wandelt sich zunehmend zum digitalen Gedächtnis der Stadt und sucht die elektronische Akte in der gesamten Stadtverwaltung zu etablieren (Wirkungsziel 8 und 7). Seine digitale Fachkompetenz bietet es auch Dritten als Dienstleistung an (Wirkungsziel 2).

Umzug ins MARCHIVUM

Das MARCHIVUM in der Neckarstadt nimmt als neues Domizil des Stadtarchivs – ISG Kontur an. Die Stockwerkaufbauten stehen bereits, und der Innenausbau ist im Gange. Das Richtfest des Baus konnte 2016 gefeiert werden. Korrespondierend werden, soweit mit dem derzeitigen Personalbestand möglich, digitale Präsentationen und Forschungseinrichtungen vorbereitet, die als Wissenserlebnis und multimediales Erlebnis Intellekt wie Sinne ansprechen sollen. Kombiniert mit Magazinräumen, Lesesälen und Vortragsraum, entsteht ein bundesweit bislang einmaliges Haus der Kultur und Wissenschaft, das den Kunstnamen MARCHIVUM trägt. Die Bauentwicklung wird in einem eigenen Blog auf der Internetseite des Stadtarchivs sowie auf Facebook medial begleitet, <http://www.marchivum-blog.de/>. Ferner steht das Archiv über Facebook im Austausch mit zahlreichen Usern zu stadtgeschichtlichen Themen.

Bestände/Übernahmen

78 größere Zugänge. Schwerpunkte: Fachbereiche Bauverwaltung, Baurecht und Umweltschutz, Kinder, Jugend und Familie sowie die Bürgerdienste (vorzugsweise Standesamtsunterlagen). Akten der Jugendpflege werden wegen der bundesweiten Missbrauchsfälle von Heimkindern in den 1940er- bis 1970er-Jahren vollständig übernommen und dauerhaft archiviert. Zum Block 9 des Großkraftwerks wurden bislang 50 laufende Meter Prüfstatik übernommen. Nicht-städtisches Schriftgut: Unter anderem Übernahmen von Sportvereinen (Mannheimer Eishockeyclub, TSV 1846 Mannheim) und von diversen Nachlässen wie Philipp Jolly (Briefe an den badischen



Ministerpräsidenten Julius Jolly), Bruno Schmitz (Architekt des Rosengartens), Karl Lanz (Fabrikant) und von der Firma Röchling. Die Bibliothek übernahm insgesamt 667 Einheiten.

Das elektronische Archiv

Digitalisierung

Priorität hatte die Digitalisierung eigener Bestände mit Blick auf den Umzug ins MARCHIVUM. Das Stadtarchiv – ISG ist Teil eines Pilotprogramms bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Entwicklung einer nationalen Digitalisierungskampagne für Archivgut. 2015 wurde der reichhaltige Aktenfundus der Kunsthalle digitalisiert und für die Einspielung im Archivportal D der Deutschen Digitalen Bibliothek vorbereitet. Mit dem Plan-Nachlass Schrade wurde der erste ISG-Bestand in der Deutschen Digitalen Bibliothek, dem nationalen Portal der deutschen Bibliotheken und Archive, hochgeladen. An dem hier digitalisierten Schriftgut besitzt das ISG die vollen Nutzungsrechte, zum Beispiel Notenhandschriften der Musikbibliothek oder Theaterzettel aus der Sammlung der rem (18./19. Jahrhundert).

FindStar²/Scope

Ablösung des bisherigen Beständeverwaltungs-Programms Findstar durch das Produkt Scope, das nunmehr unter dem Namen FindStar² läuft, online geschaltet am Tag der Stadtgeschichte 2015. Das System ermöglicht die tiefenscharfe Recherche der Bestände im Intra- wie Internet, einschließlich des Bibliotheksbestands. Bereits 100 Netzpublikationen sind über FindStar² abrufbar, so sämtliche Artikel der älteren Mannheimer Geschichtsblätter. Ferner sind mittlerweile alle Metadaten der Bibliothek im Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds online verfügbar.

Elektronische Aktenführung

Medienbruchfreie Sachbearbeitung ist Grundlage einer modernen Verwaltung. Das Stadtarchiv – ISG ist auf diesem Gebiet überregional Vorreiter. 2016 wurde der produktorientierte KGSt-Aktenplan veröffentlicht, der auf Anregung des ISG hin die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen enthält; in Arbeit für den IT-Gipfel der Bundesregierung sind Empfehlungen für das rechtskonforme ersetzende Scannen. Die Einführung der elektronischen Akte innerhalb der Stadtverwaltung Mannheim stagniert. Das ISG ist im Rahmen des Strategischen Haushaltsmanagements an den Projekten „Optimierung Schlüsselprojekte“, „Bürgerportal“ und bei der Querschnittsaufgabe „Digitalisierung“ beteiligt.

Das offene Archiv

Nutzung durch die Verwaltung

Konstante Ausleihzahlen im Zwischenarchiv (ca. 2.400 stadinterne Ausleihen)

Bauakteneinsicht

Rund 1.800 gebührenpflichtige Ausleihen

Stadtgeschichtliche Forschung im Lesesaal und andere Dienstleistungen

Mit über tausend Anfragen im Bereich historische Personenrecherche (Melderegister) und Bildsammlung waren die Zahlen wieder auf hohem Niveau. Zunehmend gewinnt die digitale Zeitungsausschnittmappe (ZGS) an Bedeutung.

Im Fritz-Cahn-Garnier-Lesesaal sind die Zahlen gewohnt hoch: 2015: 1.044 Benutzertage beziehungsweise 304 Benutzer, 2016: 1.065 Benutzertage beziehungsweise 341 Benutzer. Zu wissenschaftlichen,



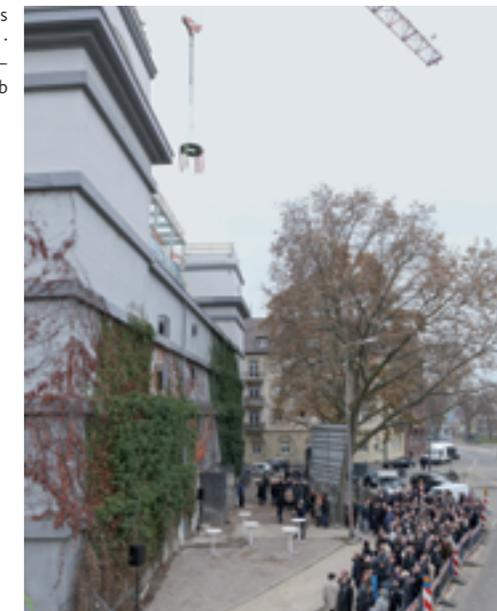
heimatkundlichen und privaten Zwecken wurde zu diversen stadtgeschichtlichen Betreffen unter anderem aus den Bereichen Familiengeschichte, politische Geschichte, Wirtschafts- und Kulturgeschichte geforscht. Es entstanden daraus Seminar-, Magisterarbeiten, Dissertationen und Ähnliches mehr.

Veranstaltungen und Veröffentlichungen

Rund 6.000 Personen besuchten 2015/2016 auf etwa 90 Veranstaltungen das ISG und die KZ-Gedenkstätte. Die Vortragenden referierten im Friedrich-Walter-Saal über ein breites Spektrum der Stadtgeschichte, unter anderem zur Ersterwähnung Mannheims im Lorscher Codex, zu den Reiseerinnerungen Montesquieus, zu einem vorher unbekanntem Mannheimer Brief an Goethe, zum Architekten des Rosengartens Bruno Schmitz, zu Grün und Bilfinger im Ersten Weltkrieg und zu dem Mannheimer Hellseher Arthur Orlop. In Verbindung mit der Mannheimer Abendakademie wurden Ausstellungen zu den Partnerstädten Qingdao und Klaipeda gezeigt, in Verbindung mit der Universität Mannheim die Ausstellung „Migration im Quadrat“. Wieder fanden die traditionellen Großveranstaltungen regen Zuspruch: Die Verleihungen des Mannheimer Pfennigs und Mannheimer Steins, der Tag der Stadtgeschichte (diesmal zu „40 Jahre Bundesgartenschau“) und der Tag der Archive.

Mehrere Stadtführungen rundeten das Veranstaltungsprogramm 2015/2016 ab, darunter die seit Jahrzehnten großen Zuspruch genießende Historische Hafenführung und erstmals eine Führung zu Rad

Besucher beim Richtfest des MARCHIVUM am 26.11.16 · Foto: Stadtarchiv Mannheim – ISG/Kathrin Schwab



im Jungbusch und im Hafengebiet, ferner GPS-Ralleys des Jungen Archivs und mehrere Filmveranstaltungen. Veröffentlichungen (zum Teil in Verbindung mit den ISG-Freunden):

- Norbert Egger: Ein Tor zur Welt. Qingdaos Aufstieg aus persönlicher Sicht. Mannheim 2015
- Erinnerungen an den Hochbunker in der Neckarstadt. Stadtgeschichte digital 11. Mannheim 2016
- Filmschätze 1907–1957. Dritte Auflage 2016
- „Jetzt denkt man nicht mehr an das bisschen Ich“, Dr. Hedwig Eppstein – Auszüge aus ihrem Briefwechsel 1937–1943. Stadtgeschichte digital 1. Mannheim 2015
- Mannheimer Geschichtsblätter, Bände 29 und 30 in 2015 sowie Bände 31 und 32 in 2016
- Migration im Quadrat. 25 Mannheimer Biographien. Mannheim 2016
- Elke Schneider: Mannheim ganz bunt – von Kids für Kids. Mannheim 2015
- Stadtpunkte-Kalender 2017. Mannheim 2016
- Harald Stockert: Mannheim! Geschichte erzählt in vergleichenden Ansichten. Zweite Auflage 2016

Das Junge Archiv

Das Spektrum „Stadtgeschichte für Kids“ reicht von einer kindgerechten Zeitreise durch die Stadtentwicklung über Archivführungen, eine GPS-Ralley bis hin zum Agenda-Diplom. Die Angebote werden



Schauensterblick
in Mannheim, 1950 ·
Foto: Stadtarchiv Mannheim –
ISG / Günther Thomas

von den Schulen gerne angenommen. 2015 erschien die aus Kinderzeichnungen bestehende Veröffentlichung *Mannheim ganz bunt – von Kids für Kids*, die kostenlos an vierte Klassen verteilt wird. Anknüpfend entwickelte das Stadtarchiv Unterrichtseinheiten zur Stadtgeschichte. Ferner steht seit 2016 das Computerspiel *Mannheim 1794* auf der Homepage des Stadtarchivs online.

STADTPUNKTE

Neben den 159 Glastafeln wurden in der Innenstadt mittlerweile 46 neue Stadtteil-Tafeln installiert und ein korrespondierendes Faltblatt erarbeitet, abrufbar über www.stadtarchiv.mannheim/stadtpunkte und www.gis-mannheim.de. Die englische und die französische App wurden weiterentwickelt.

Ehrenamtliche Arbeit

In den Jahren 2015/2016 stabilisierte sich die Zahl der Ehrenamtlichen bei Fluktuation auf dem Niveau von 2014 (14 Personen). Das Tätigkeitsprofil umfasste insbesondere die Transkription von Ratsprotokollen, Verzeichnungsarbeiten, die Auswertung historischer Zeitungen und Unterlagen mit Blick auf das NS-Dokumentationszentrum und die stadtgeschichtliche Präsentation im MARCHIVUM.

Erinnerungs- und Gedenkkultur

Der Besuch von fünf ehemaligen Häftlingen im Herbst 2015 hat ein zusätzliches öffentliches Interesse an der KZ-Gedenkstätte geweckt, ebenso die Dokumentation auf DVD von Sofia Samoylova. Seither wird eine jährliche Gedenkveranstaltung auf dem Schulhof der

Gustav-Wiederkehr-Schule ausgerichtet. Schon mehrfach wurde in der Schule eine AG für Viertklässler durchgeführt, die sich mit der Verfolgungsgeschichte des Nationalsozialismus beschäftigt. Großes Engagement seitens der Mannheimer Schulen und Jugendlichen war erneut beim Auschwitz-Gedenktag am 27. Januar zu verzeichnen, ebenso bei der Erstellung einer App zur „Arisierung“ jüdischen Vermögens im Nationalsozialismus.

Gremienarbeit

Der Leiter des Instituts wurde im Sommer 2016 mit der Honorarprofessur an der Universität Mannheim geehrt und lehrt zur lokalen Geschichtsforschung. Zudem ist er Gutachter bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Mitglied der Bundeskonferenz der Kommunalarchivare im Deutschen Städtetag, Leiter des Unterausschusses Historische Bildungsarbeit, 2. Vorsitzender des Arbeitskreises der Kommunalarchive in Baden-Württemberg, und er ist im Fachbeirat zur Wiedererrichtung des Stadtarchivs Köln tätig sowie in landesgeschichtlichen Arbeitskreisen und Gremien.

Der stellvertretende Institutsleiter ist Mitglied im IT-Ausschuss der Bundeskonferenz der Kommunalarchive.

Der Referent für Grundsatzangelegenheiten gehört dem Arbeitskreis „Elektronische Archivierung“ (AKEA) des Verbands der deutschen Wirtschaftsarchive (VdA) an, dem Arbeitskreis „Archivschnittstellen“ des Städte-/Landkreistages Baden-Württemberg und der Datenzentrale Baden-Württemberg, dem DIN ISO 15489 Spiegelgremium des Deutschen Instituts für Normung sowie der KGSt-Arbeitsgruppe „Produktorientierter Aktenplan“.

TECHNOSEUM

Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim

Die Dauerausstellung des TECHNOSEUM macht die Geschichte der Technik und ihre Auswirkungen auf Arbeit und Gesellschaft auf 9000 Quadratmetern erlebbar. Nichts ist spannender als Technik – diesen Anspruch löst das Museum, das 1990 gegründet wurde, damit ein.

Das Jahr 2015 stand für das TECHNOSEUM im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums, zu dem ein Katalog erschien. Höhepunkt der Aktivitäten war ein Festakt am 27. September – am Tag unmittelbar vor dem historischen Eröffnungsdatum. Daran schloss sich ein großes Museumsfest an. In ihren Grußworten unterstrichen der stellvertretende Ministerpräsident von Baden-Württemberg, der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim und der Vorsitzende des Freundeskreises TECHNOSEUM die wichtige Rolle und Relevanz des TECHNOSEUM als Kultur- und Bildungsinstitut.

2016 konnte das TECHNOSEUM eine herausragende Schenkung für seine Sammlungen entgegennehmen. Gertrud Elbe, die Witwe eines Haupterben aus der Familie Benz, übereignete dem TECHNOSEUM ein umfangreiches Konvolut von Gegenständen, Fotografien und Archivalien aus dem Besitz der Familie Benz. Herausragendes Einzelstück ist ein Tourenwagen aus dem Jahr 1924, in dem Carl Benz zusammen mit seinen Söhnen noch selbst gegessen hat.

Im Rahmen des Instandsetzungsplanes für das Gebäude wurden 2015/2016 verschiedene Bausteine der haustechnischen Anlagen ausgetauscht und erneuert. Als eine nicht geplante, größere Maßnahme wurde die partielle Neuverlegung der Gleise der Feldbahnanlage im Museumspark erforderlich, weil der Fahrbetrieb vor allem bei feuchter Wetterlage an Steigungen der Anlage zu unsicher war. 2016 wurde der Feldbahnbetrieb deshalb unterbrochen und zum Jahresende ein neuer Streckenverlauf eingerichtet. In der Saison 2017 wird die Feldbahn wieder regulär fahren können.

Zielsetzungen

Nachdem die Jahre 2012 bis 2014 vor allem von internen Restrukturierungen geprägt waren, ging der Blick 2015 in Richtung Zukunft. Die beiden Träger des Museums, das Land Baden-Württemberg und die Stadt Mannheim, einigten sich 2016 auf eine Zielvereinbarung, die drei Aspekte in den Mittelpunkt stellte: die generelle Erhöhung der Einnahmen, eine aktualisierte und partielle Neueinrichtung der Dauerausstellung und die Ausweitung der Pressearbeit, insbesondere eine Verbesserung der überregionalen Wahrnehmbarkeit des TECHNOSEUM.

Mit den kontinuierlichen Arbeiten an der Dauerausstellung zur Umsetzung des Masterplanes, der Platzierung aktueller Themen und innovativer Technologien sowohl im Ausstellungs- als auch im Veranstaltungsbereich und einer auch personell verstärkten neuen Stabsstelle Kommunikation hat das TECHNOSEUM auf diese Anforderungen 2016 bereits reagiert.

Ziel des TECHNOSEUM ist es, seinen Bekanntheitsgrad vor allem deutschlandweit zu erhöhen. Dazu trägt auch die 2013 gegründete Initiative „Jugend für Technik“ bei, die das Ziel des Hauses unterstützt, Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. 2015 wurde unter diesem kommunikativen Dach der Kurzfilmwettbewerb SHORT CUT organisiert. Studierende der Hochschulen für Film und Design konnten sich mit eigens produzierten Kurzfilmen zum Thema „Das wäre mit Technik nicht passiert“ bewerben, 63 Filmbeiträge wurden eingereicht. Am 7.5.15 endete SHORT CUT mit einer Gala zur Preisverleihung, die der Wissenschafts-Kabarettist Vince Ebert moderierte.

Im Zentrum der Museumsarbeit stehen museumspädagogische Aktivitäten. Das Angebot wurde 2015 und 2016 kontinuierlich weiterentwickelt. So werden jährlich um die 2200 museumspädagogische Veranstaltungen rund um die Dauerausstellung, das Museumsschiff,

das Laboratorium und die jeweiligen Sonderausstellungen durchgeführt. Die Schulen sind wichtige Bildungspartner der Museumspädagogik, besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit den 25 Kooperationschulen im weiteren Umkreis vor allem über den Schülerbeirat für Grundschulen und weiterführende Schulen. Über das Clubsystem des TECHNOSEUM (VDInclub, TECHNOclub, TECHNOlab, TECHNOlab4girls, TECHNOakademie) werden Kinder und Jugendliche auch in ihrer Freizeit angesprochen.

Das TECHNOSEUM arbeitet mit den verschiedensten Kooperationspartnern zusammen, so wurde die Kooperation „Deutsch im Museum“ von der Mannheimer Abendakademie auf den Asylarbeitskreis Heidelberg e. V. ausgedehnt. Das Museum und seine Themen wurden im Berichtszeitraum von 40 Gruppen für Gesprächsanlässe genutzt.

2015 war das erste Jahr, in dem komplett mit festgestellten Gruppenbetreuerinnen und -betreuern gearbeitet worden ist. Die Anstrengungen rund um die Schulung, die Begleitung und die effiziente Steuerung der Einsätze der Gruppenbetreuer sind groß. Intensiv gefeilt wird nach wie vor an der Optimierung der Arbeitsabläufe.

Sachstandsbericht

Die Besucherzahlen des TECHNOSEUM sind stabil. 2015 war mit einem Anstieg von knapp 30 000 auf 205 000 Besucherinnen und Besucher ein ausnehmend erfolgreiches Jahr, 2016 wurde mit 173 000 Besuchern wieder in etwa das Ergebnis von 2014 erreicht. Die hervorragenden Zahlen von 2015 sind unter anderem in der längeren Präsentation der Großen Landesausstellung begründet. „Herzblut – Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ wurde bis fast Mitte des Jahres präsentiert, zudem lockte die attraktive Kinder-Mitmachausstellung

„Schneckenkratzer und Wolkenhaus“, die für Kinder zwischen drei und zwölf Jahren konzipiert war, rund 35 000 Besucherinnen und Besucher an. Die Ausstellung erreichte damit bei ihrer Tour durch deutsche Museen und Science Center ihr bislang bestes Ergebnis.

Die Beschäftigtenzahl in den Jahren 2015/2016 bewegte sich nach dem massiven Rückgang in den Jahren davor im Bereich der vereinbarten 72 unbefristeten Vollzeiteinheiten (2015: 72,9; 2016: 71,9). Dennoch hat das TECHNOSEUM mithilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (2015: 105; 2016: 127) seine Angebote gehalten und ausgebaut. Sie helfen in allen Bereichen des TECHNOSEUM von der Restaurierungswerkstatt über das Archiv bis hin zur Museumspädagogik. Die Feldbahn- und Polizeibootfahrten könnten ohne dieses Engagement nicht realisiert werden.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Dauerausstellung

Die Dauerausstellung wurde kontinuierlich erneuert und ergänzt. So wurde 2015 die Ausstellungseinheit zur Medizingeschichte erweitert, weil zahlreiche medizinhistorische Objekte der Sonderausstellung „Herzblut“ im Anschluss in die Dauerausstellung integriert werden konnten. Für die Besucher bildet sich damit ein geschlossener thematischer Bereich zur Herausbildung der naturwissenschaftlich begründeten Medizin vom 18. bis ins späte 19. Jahrhundert.

Seit Mitte 2015 ist die Station Lauffen-Frankfurt der Ausstellungseinheit „Energieverbund. Elektrischer Strom für Stadt und Land“ in komprimierter Form an die Elementa 2 angedockt. Zudem wurde der zweite Teil des „Fahrzeugschwarms“ bestückt. Neben den bekannten Lanz-Traktoren und einem Lastendreirad aus den 1950er-Jahren werden dort jetzt auch Objekte aus der Wankel-Sammlung – etwa der legen-

Ein echtes Schmuckstück: der Tourenwagen aus dem Jahr 1924 aus dem Nachlass der Familie Benz, präsentiert von Restaurator Markus Thomé, Direktor Prof. Dr. Hartwig Lüdtke und Kurator Dr. Hajo Neumann (von links) · Foto: TECHNOSEUM / Klaus Luginland



däre Ro 80 und der Wankel Spider – präsentiert. Fahrzeuge wie ein Wasserstoff-Transporter des früheren Forschungszentrums Karlsruhe oder das Uni-Car, ein Prototyp eines Universitäts-Forschungsverbands zur Entwicklung neuartiger Automobile, sind das Bindeglied zur künftigen neuen Energieausstellung. Ende 2015 konnte zudem nach einer gründlichen Restaurierung die kleine Tenderlokomotive der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft wieder aufs Gleis gehoben werden.

2016 lag der Schwerpunkt der Arbeiten an der Dauerausstellung auf der Fertigstellung der neuen Ausstellungseinheit zum Thema „Automobilbau“. Dazu wurden auf Ebene F vier Themenhäuser errichtet, die ab März 2017 den Besucherinnen und Besuchern die Geschichte des Automobilbaus von Carl Benz bis zu modernen Fertigungsmethoden näherbringen. In diesem Rahmen wird auch eine wertvolle Schenkung aus dem Benz-Nachlass dauerhaft präsentiert.

Sonderausstellungen

Bis zur Finissage am 7. 7. 15 hatte die bereits im November 2014 eröffnete Große Landesausstellung Baden-Württemberg „Herzblut – Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ viele Besucherinnen und Besucher. Insgesamt kamen 90 000 Interessierte, um sich über 700 Exponate anzuschauen, die zeigten, wie alles mit der Erforschung des menschlichen Körpers begann und zur „Medizin der Moderne“ führte, die naturwissenschaftlich begründet ist.

Zeitlich parallel präsentierte das TECHNOSEUM die Ausstellung „Schöne schlaue Arbeitswelt“, eine interaktive Schau, die von

der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund entwickelt wurde. Sie zeigte die Einsatzmöglichkeiten intelligenter Technologien, die heute schon am Arbeitsplatz möglich sind.

Einen regelrechten Besucherboom löste die Mitmachausstellung „Schneckenkratzer und Wolkenhaus. Wie Menschen und Tiere bauen“ (6. 8. – 15. 11. 15) aus. Sie richtete sich an Kinder zwischen drei und zwölf Jahren. Die Ausstellung wurde vom Grazer Kindermuseum FRida & freD konzipiert. Das TECHNOSEUM wurde hierbei von der Klaus Tschira Stiftung aus Heidelberg finanziell unterstützt.

Anlässlich des 500-jährigen Jubiläums des deutschen Reinheitsgebots eröffnete das TECHNOSEUM am 18. 2. 16 die Sonderausstellung „Bier – Braukunst & 500 Jahre deutsches Reinheitsgebot“ (19. 2. – 24. 7. 16). Die interaktiv angelegte Ausstellung demonstrierte, wie sich gerade beim Thema Bier Technik-, Sozial- und Kulturgeschichte miteinander verschränken. Seit 11. 11. 16 läuft im TECHNOSEUM die Große Landesausstellung „2 Räder – 200 Jahre. Freiherr von Drais und die Geschichte des Fahrrades“, die mit einem Festakt durch den baden-württembergischen Verkehrsminister Winfried Hermann und den Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz eröffnet wurde. Gezeigt werden rund hundert Fahrräder; nachgezeichnet wird in der Ausstellung die technische Entwicklungsgeschichte des Fahrrades ebenso wie seine gesellschaftliche Rolle und Relevanz im Wandel der Zeit. Die Ausstellung hat – im Vorfeld des 200-jährigen Fahrrad-Jubiläums – national und international ein außergewöhnlich großes Medien-Echo.



Eine interaktive Station in der Ausstellung „Herzblut“ veranschaulichte das hohe Maß an Fingerspitzengefühl von Chirurgen bei minimal-invasiven Eingriffen · Foto: TECHNOSEUM

Veranstaltungen

Als Veranstaltungsort ist das TECHNOSEUM eine feste Größe: So fanden 2015/2016 nicht nur Veranstaltungen zum Programm des Museums statt, auch die Wirtschaft der Region war bei zahlreichen Anlässen im TECHNOSEUM präsent.

In beiden Jahren führte die m:con das Rahmenprogramm des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. mit jeweils bis zu 500 Teilnehmenden im TECHNOSEUM durch. Ebenso waren das Staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung sowie das Staatliche Schulamt wieder mit mehreren Veranstaltungen zu Gast.

Im September 2016 stand das TECHNOSEUM unter dem Motto „Mint Zukunft Schaffen“ – Südwestmetall, VDI Nordbaden-Pfalz und VDE Kurpfalz luden zum „Kongress für pädagogische Fach- und Lehrkräfte, Eltern und Jugendliche“ ins Museum ein.

Das Jahr startet im TECHNOSEUM traditionell mit dem Dr.-Manfred-Fuchs-Kolloquium. 2015 stand im Mittelpunkt das Thema „Selbstbestimmtes Leben im hohen Alter mit intelligenten Technologien“, 2016 wurde über „Medienbildung in der Grundschule: vom Schulbuch zum Tablet“ diskutiert.

Zum Internationalen Museumstag bietet das TECHNOSEUM jährlich ein großes Programm. Gaben 2015 anlässlich der Ausstellung „Herzblut“ medizintechnische Firmen und Institutionen Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte, so standen 2016 in Ergänzung zur Ausstellung „Bier“ zahlreiche Brauerei-Spiele für die Besucher im Mittelpunkt. Jeweils über 2 300 (2015) beziehungsweise knapp

2 000 (2016) Besucherinnen und Besucher nutzten diesen Tag der offenen Tür, um sich im TECHNOSEUM von den Vorführungen, Workshops und Präsentationen inspirieren zu lassen.

Am 24. und 25. 10. 15 beteiligte sich das TECHNOSEUM am Nachtwandel im Mannheimer Stadtteil Jungbusch mit einer Ausstellung auf dem Museumsschiff. Unter dem Titel „Wasserwerke“ wurden auf dem Schaufelraddampfer Bilder und Skulpturen gezeigt. Im November 2015 präsentierten sich Mannheimer Forschungseinrichtungen zum ersten Mal im TECHNOSEUM bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Titel „Mannheim macht schlau“. Ziel war, durch ein breites interaktives Programm für Kinder und Erwachsene Interesse für Wissenschaft und Technik zu wecken. Über 3 500 Besucherinnen und Besucher nutzten das Angebot.

2016 organisierte das TECHNOSEUM im September wieder das beliebte Wochenendprogramm „Mannheim Dampf“, bei dem Dampfmaschinen, Dampflok und zahlreiche Dampfmodelle von Ausstellern bestaunt werden können. Die Kinderuni „STAR WARS“ lockte am 8. Oktober über 300 kleine Studierende zwischen acht und zwölf Jahren ins TECHNOSEUM. Dr. Hubert Zitt erläuterte unter anderem, wie ein Lichtschwert funktioniert. In Kooperation mit der SAP fand 2016 zum ersten Mal im TECHNOSEUM die „Code Week“ statt, die europaweit organisiert wird und das Ziel hat, Informatik populärer zu machen. Am 16.10.16 wurde einen ganzen Tag lang ein breitgefächertes Programm rund ums Coding angeboten, in der anschließenden Veranstaltungswoche rundeten Workshops und Vorträge das Programm ab.

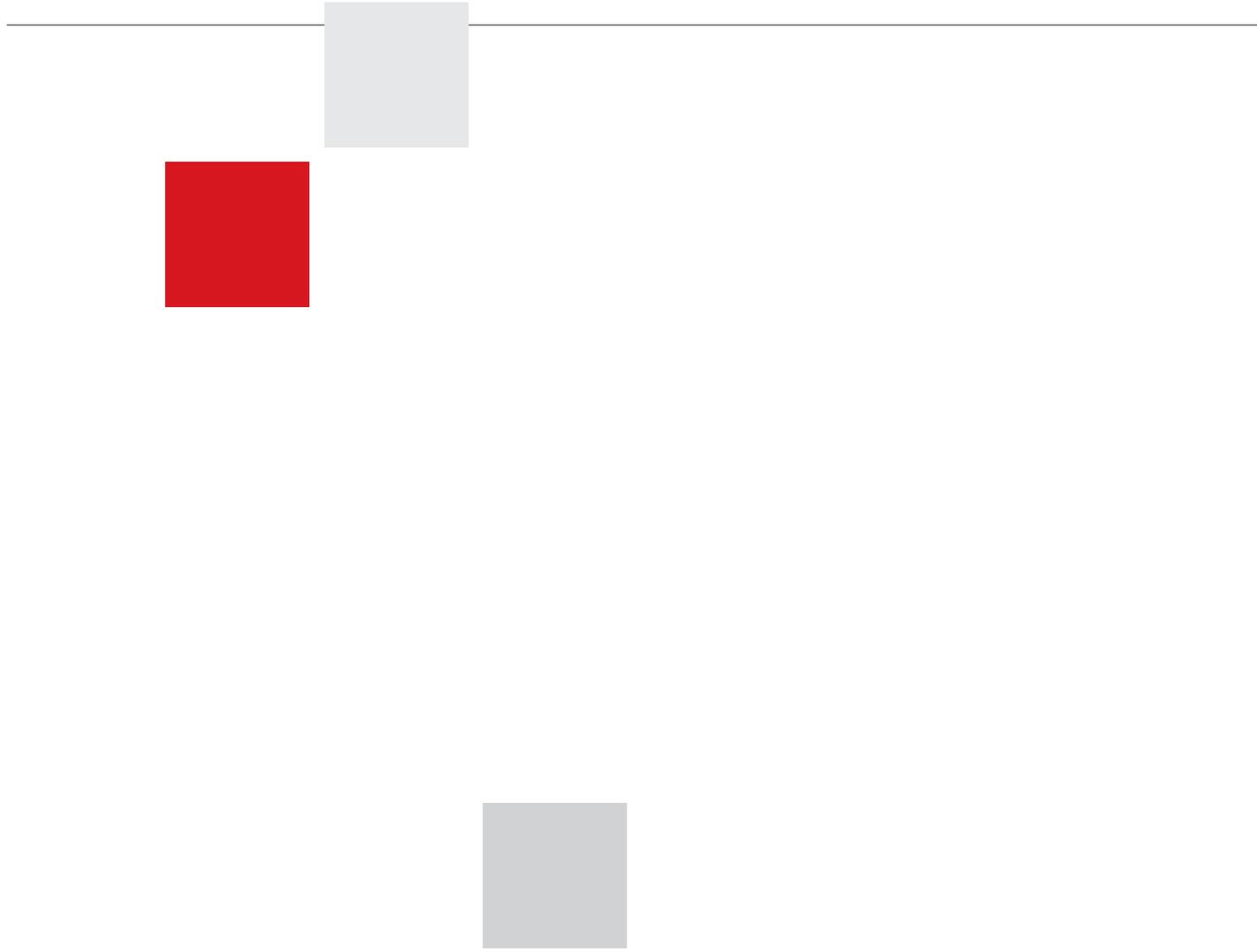
Das TECHNOSEUM lädt seine Besucherinnen und Besucher über das Jahr hinweg zu verschiedenen Veranstaltungsreihen ein, wie das „forum mannheim“. So wurde 2015 die bereits im Herbst 2014 begonnene Reihe „Bionik – Aktuelle Projekte und zukünftige Perspektiven“ mit wissenschaftlichen Vorträgen fortgeführt. Im Herbst 2015 startete dann die neue Reihe unter dem Titel „Intelligente Assistenzsysteme: Zukunftsweisender Fortschritt oder Ende der Privatsphäre?“ mit dem Thema „Internet der Dinge“ in den Bereichen Alltag, Gerontologie, Mobilität, Kleidung und biometrische Identifikation. Ethische und rechtliche Aspekte des Datenschutzes im Netz rundeten das Themengebiet ab. Auch das forum 2016/2017 beschäftigte sich mit dem Internet der Dinge, diesmal unter dem Titel „Industrie 4.0. Die vierte industrielle Revolution aus der Perspektive der Arbeitnehmer“.

Großen Anklang findet in den Sommermonaten die Reihe „Haste Töne“, bei der von Juli bis Ende August auf dem Museums-

schiff Kabarett, Jazz, Chanson und Pop geboten werden. Knapp 3 000 Besucherinnen und Besucher genießen in den Sommermonaten die besondere Veranstaltungsatmosphäre auf dem Neckar.

Zu den Sonderausstellungen des TECHNOSEUM werden regelmäßig Begleitveranstaltungen organisiert, die das Themenspektrum der jeweiligen Ausstellung ergänzen. Zu den Veranstaltungen rund um „Herzblut“ kamen 2015 über 1 400 Interessierte und das Begleitprogramm von „Bier“ lockte 2016 über 1 500 Menschen. Das Rahmenprogramm zur Ausstellung „2 Räder“ startete am 23.11.16 mit einer Podiumsdiskussion zu „Mobilität der Zukunft – Wie fahrradfreundlich ist Mannheim?“, an der Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, Christian Volz (Geschäftsführer der RMV GmbH), Ralf Klöpfer (Vorstandsmitglied der MVV Energie AG), Manfred Horlacher (Bezirkssprecher des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Mannheim) und Juliane Krause (plan & tat – Büro für kommunale Planung und Beratung, Braunschweig) teilnahmen.

Festivals in Mannheim



ENJOY JAZZ – Internationales Festival für Jazz und Anderes

Das Enjoy Jazz Festival hat sich zur fest etablierten Größe in der internationalen Jazzszene entwickelt. Regelmäßig kommen im Herbst Musikliebhaber aus der ganzen Welt in die Metropolregion Rhein-Neckar, um herausragende Konzerte und einzigartige Band-Formationen hören zu können. Die *Süddeutsche Zeitung* resümierte 2016: Das Enjoy Jazz Festival bietet „immer wieder ein Programm, das an vielfältigsten ästhetischen Positionen, klanglichen Überraschungen, politischen Interventionen, Tradition und Innovation seinesgleichen sucht“.

Fest verankertes Ziel des internationalen Festivals ist es, die Förderung und Bekanntmachung von Jazz und angrenzenden Genres zu stärken. Diesem Ziel wird auf inhaltlicher Ebene mit einem breit aufgestellten Programm begegnet: sowohl etablierte, weltbekannte Musikerinnen und Musiker als auch junge Talente nationaler wie internationaler Couleur werden zum Festival geladen. Stars wie Archie Shepp, Hugh Masekela und Peter Brötzmann stehen dabei Seite an Seite mit bahnbrechenden Künstlerinnen und Künstlern wie Matana Roberts, John Kameel Farah oder Kamasi Washington. Aber auch die starke Jazzszene der Metropolregion Rhein-Neckar ist fester Bestandteil des Festivalprogramms: Erwin Ditzner und Thomas Siffing zum Beispiel sorgen regelmäßig für ausverkaufte Konzerte. Das Festival und die in der Region ansässigen Musiker bestärken sich so wechselseitig. Eine außergewöhnlich lebendige und innovative Kulturszene und ein renommiertes und mutiges Festival erzeugen damit synergetisch ein großstädtisches kulturelles Klima am Puls der Zeit.

Von der internationalen Presse waren sowohl *London Jazz News* mit Henning Bolte aus Amsterdam als auch *All About Jazz* mit John Kelman aus Kanada 2016 beim Festival vertreten. Das Eröffnungskonzert des 18. Festivals kündigte nicht nur eine französische Zeitung aus dem Elsass an, auch die *FAZ* brachte vor Festivalstart ein groß

Auftritt Matana Roberts bei Enjoy Jazz 2016
in der Alten Feuerwache · Foto: Adonis Malamos



angelegtes Interview mit den Stars dieses Konzerts. 2015 und 2016 berichteten nationale Zeitungen von der *FAZ* über die *Süddeutsche Zeitung*, den *Berliner Tagesspiegel* und die *taz* über das Geschehen in der Region. Auch das Fernsehen war mit 3sat und ZDF, dem SWR sowie regionalen Vertretern vor Ort dabei; die ARD sendete in beiden Jahren Aufzeichnungen vergangener Konzerte. Die Anzahl der Berichte über das Festival lag in den Jahren 2015 und 2016 bei über 5 600 Print-, Fernseh-, Online- und Radiobeiträgen. Besonders die lokalen Medien stellen hierbei zuverlässige Partner des Festivals dar.

Für eine gelungene Mischung aus Tradition und Avantgarde, Internationalität und Lokalität sowie Jazz und Anderem sorgen Künstlerinnen

und Künstler weltweit. Aus 55 Ländern waren in zwei Jahren knapp 500 Künstler zu erleben, und es konnten dabei nicht selten die Stars von morgen erspäht werden. Cécile McLorin Salvant und Jacob Collier erhielten nur wenige Monate nach ihrem Auftritt bei Enjoy Jazz einen beziehungsweise mehrere Grammys.

Mit einem vielfältigen Rahmenprogramm sowie zahlreichen Förderprogrammen ermöglicht Enjoy Jazz interkulturelle und generationenübergreifende Dialoge, die die Zeichen internationaler facettenreicher Urbanität und progressiver Kulturarbeit aufgreifen und weiterführen. Angebote reichen von Matineen über Familien-

tage und Masterclasses hin zu Filmvorführungen und Talks. Insgesamt 148 Veranstaltungen zogen 2015 und 2016 über 38 000 Besucherinnen und Besucher an.

Als wichtiger städtischer Partner zeichnet sich Enjoy Jazz allen voran durch die unterschiedlichen Kooperationen mit anderen Institutionen aus. So gab es in den Jahren 2015/2016 Kooperationen mit dem Nationaltheater Mannheim, der Orientalischen Musikakademie Mannheim, der Popakademie Baden-Württemberg, dem Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg, der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, der IG Jazz und den New Jazz Voices.

Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg 2015

Ilit Azoulay im Rahmen des Themenkreises „[7,5] Wissen, Ordnung, Macht“ im Portz5 – Raum für Gegenwartskunst · Foto: Timo Petersen



Das 6. Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg (18. 9. – 15. 11. 15) wurde von dem renommierten Fotografiespezialisten Urs Stahel konzipiert. Der Kurator bildete unsere komplexe moderne Welt im Kleinen nach und schlug ein Ordnungssystem für die bestehenden Verhältnisse vor, das durch das Spektrum fotografischer Ausdrucksformen neue Blickwinkel zuließ. Unter dem Titel „[7P] – [7] Orte [7] Prekäre Felder“ hat Urs Stahel für die sieben beteiligten Häuser ein Konzept entwickelt, das sich mit den Mitteln der Fotografie politisch aktuellen, prekären Verhältnissen in unserer Lebenswirklichkeit widmet. Titel wie „High Tech, Logistik & Migration“ oder „Gewalt und Zerstörung“ machten deutlich, dass sich [7P] mit gesellschaftlich aktuellen Themenkreisen auseinandersetzte.

50 Künstlerinnen, Künstler und Kollektive waren mit fotografischen und videografischen Arbeiten vertreten. Sie setzten sich mit den

jeweiligen Feldern mit visueller Kraft und einem Sinn für die Systeme der von uns kreierten Realitäten auseinander – so entstand ein dichtes visuelles Netz an Informationen, Fragen und Konfrontationen. Die ausgestellten Werke reflektierten die Gegenwart, beschäftigten sich mit Krisenfeldern unseres heutigen Lebens und stellten eine Behauptung über die Welt und ihren aktuellen Zustand auf.

2015 fand das Fotofestival zum 6. Mal in den drei Städten Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen statt und es konnte erneut seine Stellung als das größte kuratierte Fotoereignis Deutschlands behaupten. Seit seiner ersten Ausgabe hat es sich zu einem bedeutenden Festival entwickelt, genießt Anerkennung über die Region hinaus und gehört inzwischen zu den international wichtigsten Fotofestivals mit einem kuratorischen Gesamtkonzept. Wesentlich ist dabei die Zusammenarbeit mit Kuratoren, die den Anspruch haben ein Ausstellungskonzept zu entwickeln, das neue Maßstäbe im Medium Fotografie setzt.

Als ein charakteristischer und wichtiger Bestandteil hat sich das In-situ-Projekt im Profil des Fotofestivals Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg fest etabliert. 2015 konnte der Schweizer Künstler Jules Spinatsch für die Durchführung gewonnen werden. Unter dem Festivalthema „Momentaufnahmen prekärer Verhältnisse“ hat Jules Spinatsch sieben Panoramen erstellt, die sich alle auf die Festivalorte bezogen. Mit einem Teleobjektiv fotografierte er jeweils kleine Ausschnitte, die er dann zu einem Gesamtbild zusammenfügte. So entstand über einen zumeist mehrstündigen Zeitraum ein stark fragmentiertes Kunstwerk, das durch die Vielzahl der Einzelaufnahmen die Dimension des Zeitlichen in die Fotografie integriert. Je eine Aufnahme des Künstlers war in jeder teilnehmenden Ausstellungsinstitution zu sehen.

In der Laufzeit von acht Wochen wurden mehr als 3900 Werke von 50 internationalen Fotografinnen und Fotografen und Künstlerinnen und Künstlern an sieben Ausstellungsorten präsentiert. Insgesamt wurden knapp 36000 Besucherinnen und Besucher gezählt.

Das Fotofestival zählt damit zu den kulturellen Leuchtturmprojekten der Metropolregion Rhein-Neckar. Mit der Frage nach prekären, kritischen Feldern der heutigen Gesellschaft, sowie mit einem umfangreichen Rahmenprogramm von mehr als 140 Veranstaltungen, stieß das Festival auf eine große Resonanz, sowohl beim Publikum als auch bei der Berichterstattung. Neben dem breiten Führungs- und Vortragsprogramm wurde ein Portfolio-Review für eine gezielte Nachwuchsförderung durchgeführt. Die Favoritenportfolios, ausgewählt von einer hochkarätigen Reviewer-Riege, wurden in einer Sonderschau präsentiert.

Deutsche und internationale Print- und Onlinemedien berichteten über die Ausstellungen und Veranstaltungen des Festivals. Über 900 Pressebeiträge sind zum 6. Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg erschienen, unter anderem in Tageszeitungen (zum Beispiel *Mannheimer Morgen*, *Süddeutsche Zeitung*), in Fachblättern (*Monopol*, *Photo International*) und in überregionalen Medien (etwa der *Standard*, Österreich, oder *New York Times*, USA).

Insgesamt ist es durch Urs Stahels herausragende kuratorische Leistung gelungen, ein brisantes Thema in den sieben Ausstellungen aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten, hochrangige künstlerische Positionen in die Metropolregion einzuladen und eine offene Diskussion anzuregen – sowohl über die Zeit und die politischen Umstände, in denen wir leben, als auch über das Medium Fotografie, das unsere Gesellschaft prägt wie kaum ein anderes.

Hinter dem Festival steht ein stetig wachsendes Netzwerk, das sich über zwei Bundesländer, drei Städte und sieben Kunstmuseen und Kunstvereine erstreckt. Darüber hinaus konnten auch im Jahr 2015 regionale und internationale Kooperationen (unter anderem mit anderen Festivals und Bildungseinrichtungen) gefestigt und neu angeregt werden. Als ein Top-Festival der Metropolregion Rhein-Neckar leistet das Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg somit einen entscheidenden Beitrag zur Profilbildung Mannheims als regionale, nationale und europäische Stadt der Kunst und Kreativwirtschaft.

Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg

Paradeplatz vor der
Festivalspielstätte
im Stadthaus N 1 ·
Foto: IFMH

„Discovering New Talents“ ist das internationale Markenzeichen des Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg (IFMH) – die Präsentation echter Premieren von herausragenden Regietalenten, die das Festival weltweit recherchiert, ohne andere Filmfestivals nachzuspielen. Rund 8 000 solcher Debütfilme gibt es jährlich, mit denen sich die Sichter des Festivals befassen, von denen weit über 1 000 gesichtet werden, um dann jene 30 bis 40 Filmwerke auszuwählen, die guten Gewissens präsentiert werden können.

Die Filme, die im Rahmen des IFMH gezeigt werden, müssen auch wirkliche Unikate sein, dass junge Filmkünstler eine echte eigene Handschrift zeigen und nicht nur das machen, was sich gerade gut verkaufen lässt. Gleichzeitig sollen diese Filme einen Beitrag leisten für eine Welt, in der man leben kann und leben will – und zwar überall auf diesem Globus! Es geht also immer zugleich um die Humanität der Filme.

Die Besucherinnen und Besucher sollen im Festivalkino echte, sinnliche und zugleich auch kluge Erfahrungen mit einer Filmkunst machen, die ein Lebensmittel ist – womit der flüchtige Glamour oder die Hypes um Filme, von denen sowieso schon alle reden, anderen überlassen wird.

Diese „Methode Mannheim-Heidelberg“ hat den Ruf und die Weltgeltung des IFMH begründet und zugleich eine große und sich seit Jahren steigende Beliebtheit beim Publikum der Region.

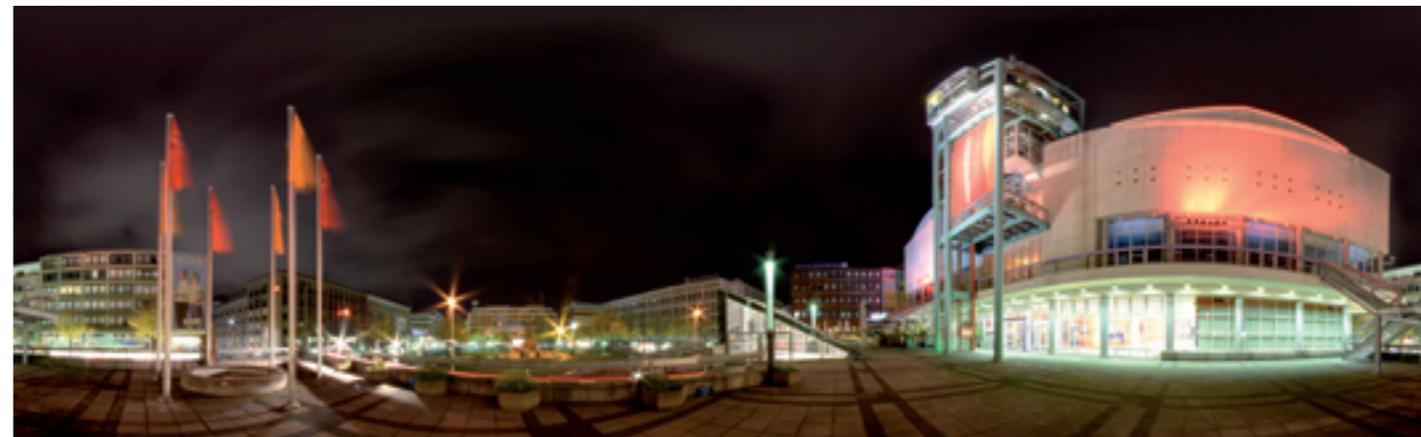
Es hat als Woche des Kulturfilms begonnen, wurde zur großen experimentellen Bühne des jungen Autorenkinos von den 1960ern bis in die 1980er-Jahre – und ist heute ein weltweit bekanntes und hoch geschätztes Forum des Newcomerfilms, im Jahr 2015 ergänzt durch die Präsentation auch von Newcomer-Fernsehserien aus aller Welt. Das Festival pflegt das Bewährte, setzt aber auch immer wieder neue Anfänge. Neben zahlreichen Innovationen wie der Reihe „Weltkino“ oder auch der Kooperation mit Enjoy Jazz hat 2015

dieser neue Serienwettbewerb für Aufmerksamkeit gesorgt. Zum ersten Mal wurden Serien aus sechs Ländern gezeigt, um einen Dialog zwischen den zwei unterschiedlichen Formatwelten Film und Serie zu beginnen.

Daneben verlängerte sich das Festival 2015 einmalig auf drei Wochen. Beim 64. IFMH sind wie im Vorjahr knapp 60 000 Besucherinnen und Besuchern im Kinosaal auf eine besondere Weltreise gegangen. Über 70 Filme präsentierte das Festival, darunter Produktionen aus exotischen Filmnationen wie Malta, Bangladesch, Kasachstan oder Peru. Der guten Tradition des Festivals folgend, wurde nach den Screenings der kulturelle Dialog in über 300 moderierten Talks zwischen Filmemachern und Publikum gesucht. Die Filmgespräche als Interaktionsplattform für internationale Gäste und Zuschauer zählen zu den besonderen Ereignissen des Festivalgeschehens und betonen den weltweit seltenen Doppelcharakter des Festivals als zugleich Publikums- und Profi-Festival. Gerade in der aktuellen politischen Situation ist das Wissen um andere Kulturen in der Welt wichtig, um uns die Angst vor dem Fremden zu nehmen und die Neugier auf das, was da entsteht, zu wecken.

Das Jahr 2016 stand im Zeichen des 65. Jubiläums: Mit insgesamt 49 Filmen konzentrierte sich das IFMH auf seine Kernaufgabe – die Präsentation junger, erster Meisterwerke des Weltkinos, darunter 30 Newcomerfilmwerke, ergänzt von elf weiteren neuen, noch wenig bekannten Filmwerken des aktuellen Independent Cinema und acht Filmen im Kinderfilmprogramm.

Die Strategie, die Newcomerfilme in den Vordergrund zu stellen und die Aufmerksamkeit nicht von Retrospektiven oder anderen Begleitprogrammen ablenken zu lassen, stieß beim Publikum auf volle Akzeptanz: Mit über 50 000 verkauften Tickets und – einschließlich Fachpublikum – hochgerechnet ca. 60 000 Filmbesuchen insgesamt konnte das Festival in nur elf Tagen die Besucherzahlen des Vorjahres erzielen.



Die Filmvorführungen in Originalsprache (mit englischen und deutschen Untertiteln) bieten dem Publikum dabei den unverfälschten Blick auf andere Kulturen und leisten so einen eigenen Beitrag zur kulturellen Bildung im Hinblick auf die Filmlandschaft des Autorenkinos, abseits des Mainstreams. Dieser Ansatz kommt auch den allerjüngsten Kinobesuchern zugute: In der Kinderfilm-Reihe zeigt das Festival qualitativ hochwertige Kinderfilme, um so an Filmkunst heranzuführen, und bietet besonders mit seinen Vormittagsvorstellungen den Schulen und Kindergärten aus der Metropolregion diese Möglichkeit – und das unverändert für 2,50 Euro pro Kind und Film. Mit ähnlicher Intention arbeitet das Festival auch mit dem „Kulturpass“ zusammen und sichert so auch Menschen mit weniger Einkommen den Filmgenuss.

Mit dem MANNHEIM MEETING PLACE (MMP) wurde 2015/2016 wie in den Jahren zuvor auch beim geschäftlichen Part des Filmfestivals der Fokus auf die Newcomer unter den Produzenten, Filmhändlern, Verleihern und jungen TV-Kanälen gelegt. Der MMP fügte sich damit nahtlos in das Gesamtkonzept des Festivals ein – Newcomer-Förderung und Konzentration auf Qualität. Hinter verschlossenen Türen

werden im Rahmen des MMP neue Filmproduktionen finanziert. Unter der Leitung von Julek Kedzierski analysieren Filmproduzenten, Filmeinkäufer und Berater eine kleine, feine Auswahl neuer Projekte von Start-up-Produzenten auf Möglichkeiten der Endfinanzierung und damit der Realisierung. Der MMP ist das Gegenmodell zu den klassischen Koproduktionen-Meetings, denn die eingereichten Produktionen werden lange im Voraus auf ihre Realisierbarkeit geprüft; wenn ein Baustein fehlt, erfolgt keine Einladung. So wird die Auswahl der Projekte, die letztendlich eingeladen werden, zwar stark reduziert, ihre Erfolgsaussichten steigen aber entsprechend an. Dieses Konzept ist weniger medienwirksam, weil es nicht mit großen Zahlen aufwarten kann, aber effektiv.

Die Förderung des IFMH wurde 2015/2016 von der Stadt Mannheim, der Stadt Heidelberg, dem Land Baden-Württemberg und dem Bundeskulturministerium getragen. Für den MMP kommt noch die Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg als Zuschussgeber hinzu.

Spielstätten des IFMH waren in Mannheim das Stadthaus N 1 mit zwei Kinosaälen sowie das Kino Atlantis. In Heidelberg fand das Festival mit zwei Kinozelten am neuen Ort in Heidelberg, den Campbell Barracks, statt.

18. Internationale Schillertage 2015

Foto: NTM / Christian Kleiner



Unter dem Motto „Geschlossene Gesellschaft“ zeigte das Nationaltheater Mannheim von 12. bis 20. 6. 15 erneut, wie aktuell und anregend die Auseinandersetzung mit Schillers Werk bleibt. Mit rund 21 000 Besucherinnen und Besuchern, einer Auslastung von 90,2 Prozent und meist ausverkauften Vorstellungen konnte das Niveau des Jahres 2013 gehalten werden. An neun Tagen wurden an den Spielstätten des Nationaltheaters, der Alten Feuerwache, dem TiG7 und des Benjamin Franklin Village insgesamt zehn Gastspiele, zwei Auftragsproduktio-

nen, fünf deutsche Erstaufführungen, zwei Eigenproduktionen und über hundert weitere Veranstaltungen auf dem Programm gezeigt.

Den Auftakt bildete Schillers *Die Räuber* in der Neuinszenierung von Calixto Bieto, die in Folge Bestandteil des Mannheimer Schauspielrepertoires wurde.

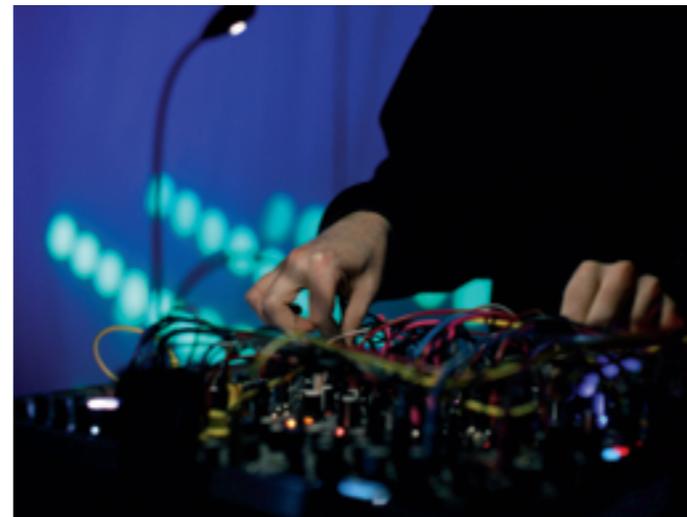
Gastaufführungen, wie unter anderem *Common Ground* (Maxim Gorki Theater), *Die Verschwörung des Fiesco zu Genua* (Staatsschauspiel Dresden), *Don Carlos* (Deutsches Theater Berlin) oder *Wallenstein* (Deutsches Nationaltheater Weimar), fanden ebenso ein breites und begeistertes Publikum wie das musikalische Programm mit einer gelungenen Mischung aus regionalen und überregional bekannten Bands.

Ein eigener Zugang zum Festivalmotto wurde in fünf deutschen Erstaufführungen aus dem afrikanischen Raum entwickelt. Auf dem sonst für Publikum nicht zugänglichen Gelände des Benjamin Franklin Village war darüber hinaus zeitgenössische afrikanische Performance-, Tanz-, Theater- und Filmkunst zu sehen.

Eine Überraschung bot in diesem Jahr außerdem Produzent, Autor und Regisseur Nico Hofmann, der sich in Nassim Soleimanpours Stück *White Rabbit Red Rabbit* gemeinsam mit den Starschauspielern Walter Sittler, Christoph Maria Herbst und Corinna Harfouch der Improvisationskunst mit einem vorher unbekanntem Text widmete. Bemerkenswert war auch eine Lesung von Ulrich Matthes, der den mit langem Applaus belohnten Beweis erbrachte, dass Schillers Balladen noch heute faszinieren können.

Jetztmusik Festival Mannheim

Elektronische Musik beim Jetztmusik Festival · Foto: Simon & Paul



Das Jetztmusik Festival ging aus der Idee hervor, elektronische Musik mit anderen Ausdrucksformen wie Tanz, Film, Literatur und Kunst in Verbindung zu bringen. Das Ziel: Das Aufbrechen von Grenzen und eine Öffnung der einzelnen Formen für neue, ungewohnte Erfahrungen und damit auch für ein neues Publikum. Die Initiatoren des Festivals glauben an die Wirkung des Aufeinandertreffens, der Begegnung von unterschiedlichen Künsten und Ästhetiken und an die Kraft des Neuen, die daraus entstehen kann.

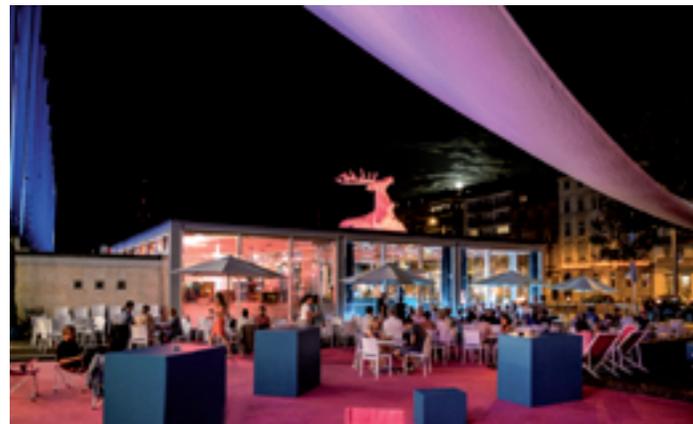
Klassik trifft auf experimentelle Elektronik, wie beim Konzert von Field Rotation im Jahr 2015, wo klassische Klänge mit modernen Sounds vereint wurden. Klassisches Klavier trifft auf Avantgarde-Electonica, zum Beispiel bei Gregor Schwellenbach, der elektronische Stücke auf dem Klavier interpretiert und so eine Werkschau des Kölner Labels Kompakt präsentiert. DJ Lena Willikens vertonte in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Sara Szczesny in Bewegung gesetzte visuelle Kunst, wie 2016 in der Weltpremiere des *Phantom Kino Ballett*. Für eine Woche im Jahr wird Mannheim zu einem Ort des Experiments, zur Schnittstelle zwischen Musik, Tanz, Film, Literatur und Bildender Kunst.

Das Experiment glückt und ist ein fester Bestandteil der Mannheimer Kulturlandschaft. Insgesamt über 3500 Menschen wohnen diesem Experiment jedes Jahr bei und das Festival lockt mittlerweile auch überregional eine beständig wachsende Anzahl an Besucherinnen und Besuchern an, die von den speziell für das Festival konzipierten Konzerten, Ausstellungen, Performances und Projekten fasziniert sind. Das Publikum ist dabei so unterschiedlich wie die Formate des Festivals selbst. Mit seinem genreübergreifenden Ansatz gelingt es dem Festival immer wieder, Menschen zusammenzubringen, die man nur selten gemeinsam auf kulturellen Veranstaltungen antrifft.

Räume und Kontexte haben eine Bedeutung in der Formgebung, deshalb finden die meisten Veranstaltungen auch nicht an den gewohnten Konzertorten und auch nicht mit den oftmals damit verbundenen Konventionen statt. Das Wo ist stets mit dem Wie verstrickt. Und gerade in diesem Spannungsfeld kann Unerwartetes und Neues entstehen.

Mannheimer Mozartsommer 2016

Entspannte Festivalatmosphäre beim
Mozartsommer am Nationaltheater ·
Foto: Hans Jörg Michel



Der letzte Mozartsommer unter der Operntendanz Prof. Dr. Klaus-Peter Kehrs fand zum 6. Mal vom 16. bis zum 24. 7. 16 statt. Nach neun erfolgreichen Tagen endete er mit einer Open-Air-Gala und dem Synchronfeuerwerk „Schloss in Flammen“ in Schwetzingen unter der Stabführung des ebenfalls scheidenden Generalmusikdirektors des Nationaltheaters Dan Ettinger.

Mit insgesamt 16 575 Besucherinnen und Besuchern wurde ein neuer Rekord erreicht. Im 260. Jahr nach Mozarts Geburt gelang ein

sommerliches Ereignis der Sonderklasse. Das traditionelle Signet des Festivals, der Hirschkopf, wurde symbolträchtig ergänzt durch einen Vogelschwarm, der neben den Aufführungen im Freien wie *Mozart im Park* oder *Zaide* am Minerva-Tempel für Entdeckerlust und dankbaren Aufbruch des Festival-Teams in die Zukunft steht. Das Programm 2016 stand in nuce für die Ägide Kehr und deren vielfältige, leichte und zugleich tiefgründige und jederzeit wissenschaftlich informierte Mozartwelten. Inszenierungen von Mozarts *Idomeneo* und *Mitridate* sowie *Don Giovanni*. *Letzte Party* als Gastspiel des Thalia Theaters Hamburg unterstrichen dies. Illustre Gäste wie Bejun Mehta, Andreas Staier und Nils Mönkemeyer vertraten die konzertanten und kammermusikalischen Aspekte.

Innovativ aus Überzeugung komponierten wie damals Mozart auch heute angesehene Komponisten für Mannheim. Unter Kehrs Operntendanz entstanden am Nationaltheater vielbeachtete Uraufführungen, unter anderem von Salvatore Sciarrino, Bernhard Lang, Adriana Hölszky und Lucia Ronchetti. Das Eröffnungskonzert stellte deren Auseinandersetzung mit Werken, die Mozart in Mannheim komponierte, in den Fokus und schlug so einen Bogen von der „alten“ zur „neuen“ Mannheimer Schule. Das Stipendiatenprogramm Mozart-Prisma sowie weitere ideenreiche Projekte, unter anderem Georg Friedrich Haas' *Mozart Requiem – Sieben Klangräume* im Dom zu Speyer, rundeten das Programm des in zwölf Jahren zum unbestrittenen Erfolg geführten Festivals ab.

Wunder der Prärie 2015

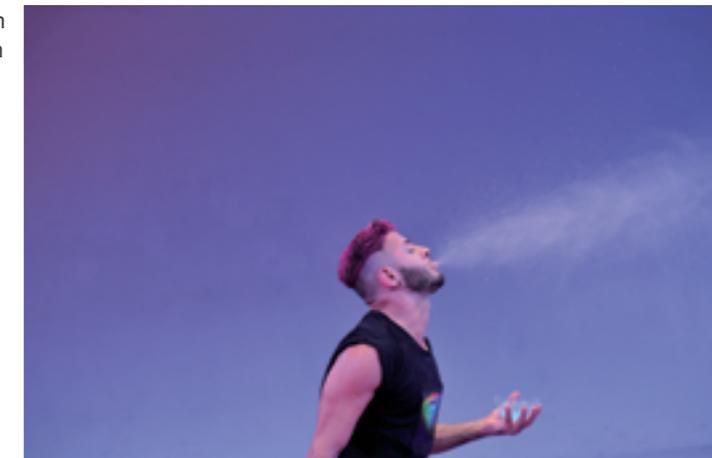
AL13FB<3 von Fernando Belfiore ·
Foto: Peter Empl

Die neunte Ausgabe des Festivals Wunder der Prärie hat an neun Tagen an unterschiedlichen Orten in Mannheim zusammen mit Künstlerinnen und Künstlern, Besucherinnen und Besuchern „Das Fremde“ erprobt, erfahren, diskutiert und angenommen. Mit insgesamt 39 Veranstaltungspunkten – vierzehn Projekten, darunter fünf Festivalproduktionen, zwei Uraufführungen und drei Deutschlandpremierer – zieht das Festival mit einer Publikumsauslastung von 96 Prozent bei den Vorstellungen und Abendveranstaltungen eine mehr als positive Bilanz. Das „Wunder der Prärie“ 2015 war ein riesiger Erfolg, mit dem an die gute Entwicklung der Vorjahre angeknüpft wurde.

Darüber hinaus wurde das Festival mit großem Interesse vom Fachpublikum verfolgt: Theaterleute und Dramaturgen, Kuratorinnen und Festivalmacher zum Beispiel aus München, Bremen, Frankfurt, Stuttgart, Straßburg, Berlin, Basel und Wien haben den Weg nach Mannheim gesucht und die Stadt mit durchweg positiven Eindrücken wieder verlassen.

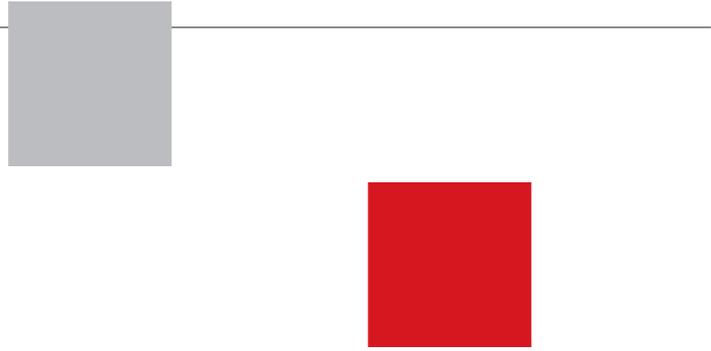
Das breit aufgestellte, abwechslungsreiche Festivalprogramm reichte in diesem Jahr von Tanz-Performances wie *Angela Loij* von Juan Gabriel Harcha und *AL13FB<3* von Fernando Belfiore über Otmar Wagners Essay-Performance *Zaster @ Zombies* bis hin zu mehrtägig geöffneten (performativen) Installationen wie *Training – Spielstätte für inklusiven Humanismus* von hoelb/hoeb, die Performance und Installation *catastrophic paradise* (Claudia Bosse und theatercombinat) und *Zakopane* von F. Wiesel, in Anlehnung an den Roman *Solaris* von Stanislaw Lem. Die täglich und an unterschiedlichen öffentlichen Orten der Stadt Mannheim stattfindenden *Tischgespräche* gaben dem Festival neben zwei Vorträgen den diskursiven Rahmen.

Auf einer Grünfläche in der Meerfeldstraße im Stadtteil Lindenhof, auf einem Parkplatz im Wohngebiet um das Quadrat S 4, an der Alten Feuerwache sowie im Hof von zeitraumexit diskutierte Moderator Bernd Mand zusammen mit eingeladenen Gästen und Besuchern.



Die *Tischgespräche* boten nicht nur eine Auseinandersetzung zu einem bestimmten Thema, sondern auch einen direkten Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern des Festivals.

Zu einem direkten Austausch zwischen Projektbeteiligten und Besucherinnen und Besuchern führten darüber hinaus die „Urban Try Outs“ der Produktion *catastrophic paradise* an verschiedenen Plätzen des öffentlichen Raumes der Stadt, wie die Cafeteria des Richard-Böttger-Altenheims im Lindenhof, dem Quartiersplatz sowie dem Fitness-Center Muckibude im Stadtteil Jungbusch. Mit diesen öffentlichen Proben suchte Claudia Bosse, Künstlerin des Projekts, die Reibung zwischen der theatralen Welt und der Wirklichkeit. Mit dem konsequenten Hineingehen in die Stadt, dem Bespielen von unterschiedlichen Spielorten und dem Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern leistete das Festival einen Beitrag für eine lebendige, wandlungsfähige Stadt.



Wunder der Prärie fand 2015 dezentral statt. Gerade durch die starke Präsenz mit dem Festivalort im Stadtteil Lindenhof und auch in den Quadraten (S 4) wurden wichtige Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit dem nachbarschaftlichen Umfeld und auch mit der Reaktion von Passantinnen und Passanten auf die ungewohnte künstlerische Präsenz gemacht.

Die lokale und regionale Präsenz des Festivals wurde einmal mehr gestärkt und erkennbar auch weitere Publikumsschichten angesprochen. Wieder zeigte sich, wie stark Wunder der Prärie und auch zeitraumexit von einem jungen Publikum frequentiert wird.

Die regionalen Zeitungen berichteten täglich, und auch im Hörfunk, im Fernsehen und in den Online-Medien war Wunder der Prärie vertreten (Vorberichte: 18; Rezensionen: 13; Anzahl Beiträge Radio/TV: 2; Anzahl Inserate: 9). Das Ziel, die überregionale Berichterstattung zu steigern, wurde allerdings nicht erreicht. Es wurde deutlich, dass es mittlerweile unmöglich ist, ohne eine PR-Arbeit mit Agentur über die eigene Region hinauszukommen.

Festivalproduktionen und internationale Ko-Produktionen:

- *Zakopane* – Installation und Performance // DE (Festivalproduktion)
- *Training – Spielstätte für einen inklusiven Humanismus* // AT (Festivalproduktion)
- *Zaster @ Zombies* – Performance // AT (Festivalproduktion)
- *Sons of Sissy* – Konzert & Tanz-Performance // AT (Internationale Ko-Produktion)
- *Tischgespräche* – partizipatives Diskursformat // DE (Festivalproduktion)

DE-Premieren:

- *Ravemachine* – inklusive Tanzperformance // AT
- *Joy* – Tanzperformance // BE

Datenanhang

Kulturförderung der Stadt Mannheim

Zuschuss des Dezernates für Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur
zur Pflege und Förderung der Kultur

JAHRESABSCHLUSS INSGESAMT	2015 <small>(endgültiges Ergebnis in €)</small>	2016 <small>(vorläufiges Ergebnis in €)</small>
DARSTELLEND KUNST		
NATIONALTHEATER	Spielzeit 2014/15	Spielzeit 2015/16
	33.425.121	34.056.051
BILDENDE KUNST		
KUNSTHALLE	3.892.903	3.876.656
WISSENSCHAFT UND BILDUNG		
REISS-ENGELHORN-MUSEEN	5.806.275	6.358.208
STADTARCHIV	1.777.427	1.677.113
SONSTIGES		
KULTURAMT	10.048.667	10.033.932
ZUSCHUSSBEDARF INSGESAMT	54.950.393	56.001.960

Kulturinstitutionen

Alte Feuerwache Mannheim gGmbH

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	877.600	934.448
Zuschuss der Stadt Mannheim	850.600	888.600
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	27.000	37.000
Zuschuss der „nationales performance netz“, Institut Français		8.848
EIGENERTRÄGE	1.741.744	1.641.056
DRITTMITTEL	13.500	7.500
SUMME DER ERTRÄGE	2.632.844	2.583.004
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	851.786	929.842
SACHAUFWENDUNGEN	1.682.837	1.671.607
davon für Veranstaltungen	849.950	771.050
FINANZAUFWAND	74.139	61.810
SUMME DER AUFWENDUNGEN	2.608.762	2.663.259
SALDO	24.082	-80.255

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	281	269
AUSSTELLUNGEN	2	2
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	94 500	85 300
PERSONAL (Festangestellte/Vollzeitäquivalent)	19	19
PERSONAL (geringfügig Beschäftigte)	50	58

Kulturamt Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (endgültiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	789.900	789.700
Überlassung von städtischen Räumen inkl. Nebenkosten (entgeltfreie Überlassung)	789.900	789.700
EIGENERTRÄGE	506.272	453.817
SUMME DER ERTRÄGE	1.296.172	1.243.517
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	920.100	915.680
SACH- UND TRANSFERAUFWENDUNGEN	53.549.038	54.652.684
davon Aufwendungen ohne Eigenbetriebe	11.344.839	11.277.449
SUMME DER AUFWENDUNGEN *	54.469.138	55.568.364
SUMME DER AUSGABEN OHNE EIGENBETRIEBE	11.344.839	11.277.449
SALDO *	-53.172.966	-54.324.847
SALDO OHNE EIGENBETRIEBE	-10.048.667	-10.033.932
INVESTITIONEN *	2.791.152	1.281.880
INVESTITIONEN OHNE EIGENBETRIEBE	1.233.712	35.000

* inkl. Zuschüsse an Eigenbetrieb Kunsthalle, Eigenbetrieb Nationaltheater, Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN UND KOOPERATIONEN	46	43
BESUCHERINNEN UND BESUCHER (Erhebung bei Eigen- und Kooperationsprojekten)	59 680	46 462*
PERSONAL (Anzahl IST-Stellen)	15,59	15,59
PERSONAL (Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)	17	18
Qualifizierte Beratungs- und Vermittlungsgespräche	225	320
Anzahl der Vermietungen des Bandmobils	317**	128***
Projekte mit interkulturellen Inhalten	6	5
Projekte mit Schwerpunkten zur kulturellen Bildung	12	8
Mit Drittmitteln geförderte Projekte	10	5
Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung und Ausstrahlung	9	7

* 2016 fand kein Nachtwandel statt

** Anzahl der Vermietungstage

*** Anzahl der Vermietungen

Kunsthalle Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	4.470.290	4.111.958
Zuschuss der Stadt Mannheim	3.892.903	3.876.656
Zuschuss Sanierung Jugendstilgebäude	577.387	235.302
davon Stadt Mannheim	305.091	124.334
davon Land Baden-Württemberg	272.296	110.968
EIGENERTRÄGE	1.791.293	1.555.248
DRITTMITTEL	1.164.994	661.511
SUMME DER ERTRÄGE	7.426.577	6.328.717
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	1.741.828	1.930.398
SACHAUFWENDUNGEN	5.040.874	3.835.901
davon für Ausstellungen	614.607	268.382
FINANZAUFWAND	568.411	547.379
SUMME DER AUFWENDUNGEN	7.351.113	6.313.678
SALDO	75.464	15.039

KENNZAHLEN	2015	2016
AUSSTELLUNGEN	5	5
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	70 756	36 990
PERSONAL (Anzahl IST-Stellen)	26,92	35,04
Berichterstattungen in internationalen Print-Medien und der Fachpresse	136	231
Schenkungen und neue Dauerleihgaben von Kunstobjekten	13	369*
Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Zielgruppen und Sozialräumen	5 047	6 346
Restauratorisch behandelte Kunstobjekte	173	172

* bestehend aus: Schenkungen Malerei/Skulptur: 6; Dauerleihgabe VIN: 1; Schenkungen Grafik: 143; Dauerleihgaben Grafik: 219

Nationaltheater Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2014/15 (endgültiges Ergebnis in €)	2015/16 (endgültiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	49.137.588	50.641.746
Zuschuss der Stadt Mannheim	33.425.121	34.056.051
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	15.562.467	16.585.695
davon Betriebskostenzuschuss	15.290.767	16.180.500
davon Mannheimer Bürgerbühne	118.300	200.000
davon Schillertage	153.400	
davon Mozartsommer		200.000
davon weitere Projekte		5.195
Zuschuss des Bundes für Schillertage	150.000	
EIGENERTRÄGE	8.535.680	8.254.647
DRITTMITTEL	116.974	99.884
SUMME DER ERTRÄGE	57.790.242	58.996.277
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	39.594.223	40.483.115
SACHAUFWENDUNGEN	15.287.188	14.736.949
FINANZAUFWAND	2.938.998	2.782.013
SUMME DER AUFWENDUNGEN	57.820.409	58.002.077
SALDO	-30.167	994.200

KENNZAHLEN	2014/15	2015/16
VERANSTALTUNGEN	1 299	1 170
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	373 421	355 372
PERSONAL	656,96	652,64
Kooperationspartnerschaften in der Stadt für Cross-over-Projekte	34	49
Teilnehmende an spielplanbegleitenden Workshops und Einführungsveranstaltungen, Vor- und Nachbereitungen im Theater und in Schulen insgesamt pro Spielzeit	27 141	25 757
Teilnehmende an den Spielclubs und Produktionen der Bürgerbühne und der Jungen Bürgerbühne	759	534

Popakademie Baden-Württemberg GmbH

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	3.852.531	4.062.055
Zuschuss der Stadt Mannheim	781.367	855.867
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	2.663.279	2.806.495
Zuschuss des Bundes	207.885	201.167
Zuschuss des SWR und der Landesanstalt für Kommunikation	200.000	198.527
EIGENERTRÄGE	704.198	614.452
DRITTMITTEL	130.543	144.790
SUMME DER ERTRÄGE	4.687.272	4.821.297
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	1.951.971	2.156.852
SACHAUFWENDUNGEN	2.434.664	2.273.900
FINANZAUFWAND	210.433	188.191
SUMME DER AUFWENDUNGEN	4.597.068	4.618.944
SALDO	90.204	202.353

KENNZAHLEN	2015	2016
PERSONAL	34	37
Anzahl Studierende	376	382
davon mit Wohnsitz Mannheim	217	297
davon Studierende aus dem Ausland	47	43
Absolventinnen und Absolventen	58	71
Medienbeiträge	1.928	1.816
Anzahl der Schulkooperationen	18	19

Reiss-Engelhorn-Museen

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	6.879.478	7.389.094
Zuschuss der Stadt Mannheim (BKZ)	5.806.275	6.358.208
Zuschuss der Stadt Mannheim (Trägerdarlehen)	1.073.203	992.776
Zuschuss des Bundes		38.110
EIGENERTRÄGE	1.561.495	2.325.128
DRITTMITTEL	3.413	7.340
SUMME DER ERTRÄGE	8.444.386	9.721.562
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	4.092.055	4.295.830
SACHAUFWENDUNGEN	3.267.892	3.843.088
FINANZAUFWAND	1.076.180	1.002.350
SUMME DER AUFWENDUNGEN	8.436.127	9.141.268
SALDO	8.259	580.292

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	1.100	665
AUSSTELLUNGEN (in Mannheim)	8	7
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	296.724	200.978
PERSONAL	149	156
Überregionale Berichterstattungen	4.661	4.885
Gruppenführungen	1.461	1.023
Veranstaltungen, die die kulturellen Wurzeln der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund aufgreifen	75	45
Kinder- und Jugendliche bis unter 18 Jahren sowie Schülerinnen und Schüler, die die Reiss-Engelhorn-Museen besuchen	26.723	19.648
Mitglieder in den Unterstützerkreisen Fördererkreis und Mannheimer Altertumsverein	2.415	2.408

Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte

JAHRESABSCHLUSS	2015 (vorläufiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	4.826	0
Zuschuss des Bundes	4.826	0
EIGENERTRÄGE	225.444	248.256
DRITTMITTEL	15.000	0
SUMME DER ERTRÄGE	245.270	248.256
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	1.819.158	1.726.278
SACHAUFWENDUNGEN	203.539	199.091
SUMME DER AUFWENDUNGEN	2.022.697	1.925.369
SALDO	-1.777.427	-1.677.113

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	42	44
AUSSTELLUNGEN	3	1
BESUCHERINNEN UND BESUCHER (Stadtgeschichtlicher Lesesaal)	1.044	1.065
PERSONAL	27	28
Gesamtbestand Archiv- und Bibliotheksgut (lfd. m.)	13 400	13 500
Gesamteinnahmen in Euro	200.000	197.000
Einnahmen (Betriebe gewerblicher Art) in Euro	45.000	50.000
Ehrenamtlich Tätige im Stadtarchiv	14	14
Besucherinnen/Besucher der KZ-Gedenkstätte Sandhofen	1 800	1 245

TECHNOSEUM

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (endgültiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	9.853.000	9.914.100
Zuschuss der Stadt Mannheim	3.268.000	3.288.300
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	6.585.000	6.625.800
Ertrag aus Forderungserhöhung*	1.245.400	1.078.300
EIGENERTRÄGE	842.800	912.400
DRITTMITTEL	661.100	457.000
SUMME DER ERTRÄGE	12.602.300	12.361.800
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN**	6.914.400	6.922.700
davon für Personalkostenrückstellungen	1.708.200	1.555.700
SACHAUFWENDUNGEN	4.647.000	4.683.600
davon für Ausstellungen	2.636.000	2.554.000
FINANZAUFWAND	259.500	275.600
SUMME DER AUFWENDUNGEN	11.820.900	11.881.900
SALDO	781.400	479.900

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	205	174
AUSSTELLUNGEN	3	2
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	205 292	172 728
PERSONAL	72,9	71,9
Anzahl pädagogisch betreuter Schulklassenbesuche	1 377	1 306

* ab 2015 wegen Pensionsrückstellungen

** ab 2015 mit Personalkostenrückstellungen

Festivals

Enjoy Jazz GmbH

JAHRESABSCHLUSS	2015 <small>(endgültiges Ergebnis in €)</small>	2016 <small>(endgültiges Ergebnis in €)</small>
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	228.339	248.222
Zuschuss der Stadt Mannheim	70.000	90.000
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	60.000	60.000
Zuschuss des Bundes	1.500	1.500
Zuschuss der Stadt Heidelberg	81.839	81.722
Zuschuss der Stadt Ludwigshafen	15.000	15.000
EIGENERTRÄGE	59.540	82.529
DRITTMITTEL	261.492	252.116
SUMME DER ERTRÄGE	549.371	582.867
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	246.083	277.128
SACHAUFWENDUNGEN	283.091	293.965
FINANZAUFWAND*	20.196	11.774
SUMME DER AUFWENDUNGEN	549.371	582.867
SALDO	0	0

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	80	68
davon in Mannheim	31	22
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	21 000	17 000
davon in Mannheim	7 200	5 100
PERSONAL (Stellen und Geschäftsführung)	6,4	7,1
Pressemeldungen	2 780	2 869
Anzahl der Künstlerinnen und Künstler (aus x Ländern)	300 (35)	160 (25)

* inkl. Defizitabbau Vorjahre

Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg e. V.

PROJEKTABSCHLUSS 6. FOTOFESTIVAL 2016	2016 <small>(endgültiges Ergebnis in €)</small>
ERTRÄGE	
ZUSCHÜSSE	371.645
Zuschuss der Stadt Mannheim	114.282
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	61.649
Weitere Zuschüsse	195.714
EIGENERTRÄGE	433.299
DRITTMITTEL	58.800
SUMME DER ERTRÄGE	863.744
AUFWENDUNGEN	
PERSONALAUFWENDUNGEN	331.215
SACHAUFWENDUNGEN	460.392
FINANZAUFWAND	74.705
SUMME DER AUFWENDUNGEN	866.312
SALDO	-2.568

KENNZAHLEN	2016
VERANSTALTUNGEN	143
AUSSTELLUNGEN	7 (an 7 Orten)
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	35 600
PERSONAL (ohne Honorarkräfte, Volontäre, etc.)	2

Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg

JAHRESABSCHLUSS	2015* (endgültiges Ergebnis in €)	2016* (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	1.052.600	1.009.300
Zuschuss der Stadt Mannheim	268.600	268.600
Mietkostenzuschuss der Stadt Mannheim	88.600	94.300
Zuschuss der Stadt Heidelberg	184.000	180.000
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	410.400	380.400
Zuschuss der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für IFMH	46.000	46.000
Zuschuss der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für den „Mannheim Meeting Place“	15.000	15.000
Zuschuss der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg für den „Mannheim Meeting Place“	25.000	25.000
Zuschuss der Stadt Mannheim für das TürkFilm Festivali 2015	15.000	
EIGENERTRÄGE	391.014	399.478
DRITTMITTEL (Bürokostenbeteiligung Festival des deutschen Films)	40.000	40.000
SUMME DER ERTRÄGE	1.483.614	1.448.778
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	621.516	627.395
SACHAUFWENDUNGEN	901.929	780.473
SUMME DER AUFWENDUNGEN	1.523.445	1.407.868
SALDO	-39.831	40.910

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN		
Anzahl der Filmvorführungen (gesamt, inkl. Nebenreihen, Kinderfilmen, Sonderveranstaltungen)	400	246
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	ca. 60 000	ca. 60 000
PERSONAL (Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)	144	202
PERSONAL (Honorarkräfte)	93	74

* Alle angegebenen Zahlen sind brutto / inkl. USt.

Jetztmusik Festival

JAHRESABSCHLUSS	2015 (vorläufiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	40.000	40.000
Zuschuss der Stadt Mannheim	40.000	40.000
EIGENERTRÄGE	47.371	40.848
SUMME DER ERTRÄGE	87.371	80.848
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN*	ca. 12.000	ca. 12.000
SACHAUFWENDUNGEN	96.091	81.394
SUMME DER AUFWENDUNGEN	96.091	81.394
SALDO	-8.720	-546

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	24	23
AUSSTELLUNGEN		1
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	ca. 3 000	ca. 3 500–4 000
PERSONAL	10	7

* ehrenamtliche Personalleistung ohne Verrechnung

Nationaltheater Mannheim
Internationale Schillertage / Mannheimer Mozartsommer

SPIELZEIT	2014/15 Schillertage	2015/16 Mozartsommer
EINNAHMEN		
ZUSCHÜSSE	528.444	380.000
Zuschuss der Stadt Mannheim	225.044	180.000
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	153.400	200.000
Zuschuss des Bundes	150.000	
EIGENEINNAHMEN	243.501	245.590
DRITTMITTEL	41.208	27.000
SUMME DER EINNAHMEN	813.153	652.590
AUSGABEN		
PERSONALKOSTEN	77.694	86.381
SACHKOSTEN	861.847	771.378
SUMME DER AUSGABEN	939.541	875.759
SALDO	-126.388	-205.169

KENNZAHLEN DER SPIELZEITEN	2014/15	2015/16
VERANSTALTUNGEN	83	47
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	21 056	16 575

Wunder der Prärie

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE	
ZUSCHÜSSE	68.855
Zuschuss der Stadt Mannheim	42.000
Zuschuss des Bundes von „Nationales Performance Netz“	8.799
Zuschuss des Landes Österreich (INTPA u. a.)	18.056
EIGENERTRÄGE	125.437
DRITTMITTEL	85.735
SUMME DER ERTRÄGE	280.027
AUFWENDUNGEN	
PERSONALAUFWENDUNGEN	73.369
SACHAUFWENDUNGEN	221.463
SUMME DER AUFWENDUNGEN	294.832
SALDO	-14.805

KENNZAHLEN	2015
VERANSTALTUNGEN	39
AUSSTELLUNGEN	1
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	2 137
PERSONAL (Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter zeitraumexit)	5
PERSONAL (Freie Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)	12

Kommunal geförderte Einrichtungen

Im Folgenden werden Datentabellen von kommunal geförderten Einrichtungen vorgelegt. Hinzugekommen sind Zuschussempfänger, die seit 2015 neu institutionell gefördert werden bzw. deren jährlicher Förderbetrag mehr als 10.000 Euro beträgt. Die Einrichtungen verfügen alle über einen eigenen Internetauftritt, der über das jeweilige Veranstaltungsprogramm hinaus Auskunft über ihre Arbeit bietet.

Bezirksverband Bildender Künstler, Region Mannheim e. V.

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (endgültiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	14.950	14.950
Zuschuss der Stadt Mannheim	12.100	12.100
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	2.850	2.850
EIGENERTRÄGE	48.750	48.962
SUMME DER ERTRÄGE	63.700	63.912
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	7.121	9.781
SACHAUFWENDUNGEN	34.635	34.904
FINANZAUFWAND	21.900	21.796
SUMME DER AUFWENDUNGEN	63.656	66.481
SALDO	44	-2.569

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	26	30
AUSSTELLUNGEN	3	2
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	800-1 000	1 000-1 200
PERSONAL (Werk- und Honorarverträge)	8	8
PERSONAL (Ehrenamtliche)	6	6

Cinema Quadrat e. V.

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	168.959	210.488
Zuschuss der Stadt Mannheim	116.100	120.300
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	49.875	88.100
Zuschuss Bundesverband kommunale Filmarbeit	650	650
Zuschuss der Filmförderungsanstalt	2.334	1.438
EIGENERTRÄGE	79.300	86.047
DRITTMITTEL	3.375	8.864
SUMME DER ERTRÄGE	251.634	305.399
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	90.277	101.374
SACHAUFWENDUNGEN	170.357	173.547
FINANZAUFWAND	14.647	15.790
SUMME DER AUFWENDUNGEN	275.281	290.711
SALDO	-23.647	14.688

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	544	558
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	10 800	10 900
PERSONAL (Anzahl IST-Stellen)	1,5	1,5
PERSONAL (geringfügig Beschäftigte)	10	10
PERSONAL (Mitarbeiter FSJ-Kultur)	1	1
PERSONAL (Ehrenamtliche)	20	20

Einraumhaus c/o Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	30.000	35.684
Zuschuss der Stadt Mannheim	30.000	35.684
EIGENERTRÄGE	5.280	13.399
DRITTMITTEL	500	
SUMME DER ERTRÄGE	35.780	49.083
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	3.262	13.514
SACHAUFWENDUNGEN	31.211	36.020
davon für Ausstellungen	21.848	25.214
davon für Veranstaltungen	9.363	10.806
FINANZAUFWAND	160	1.075
SUMME DER AUFWENDUNGEN	34.633	50.609
SALDO	1.147	-1.526

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	30	34
AUSSTELLUNGEN	6	7
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	ca. 5 000	ca. 7 000
PERSONAL	15	17

Freie Kunstakademie Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (endgültiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	152.606	153.013
Zuschuss der Stadt Mannheim	141.100	141.100
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	9.506	9.913
Zuschuss Freundeskreis Freie Kunstakademie Mannheim e. V.	2.000	2.000
EIGENERTRÄGE	168.500	160.100
DRITTMITTEL	2.200	2.400
SUMME DER ERTRÄGE	323.306	315.513
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	158.258	152.200
SACHAUFWENDUNGEN	161.959	155.374
davon für Ausstellungen	500	500
davon für Veranstaltungen	1.300	1.892
FINANZAUFWAND	6.200	6.304
SUMME DER AUFWENDUNGEN	324.217	316.270
SALDO	-911	-757

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN (ohne die Lehrveranstaltungen)	27	28
AUSSTELLUNGEN	3	4
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	3 000	3 200
BESUCHERINNEN UND BESUCHER DER JUGENDKUNSTSCHULE etc.	1 520	1 450
PERSONAL (Angestellte)	3	3
PERSONAL (Honorarverträge)	14	15
PERSONAL (geringfügig Beschäftigte)	9	9

Gesellschaft für Neue Musik e. V. Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2015 (vorläufiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	23.000	23.000
Zuschuss der Stadt Mannheim	17.000	17.000
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	6.000	6.000
EIGENERTRÄGE	46.102	56.971
DRITTMITTEL	25.000	22.050
SUMME DER ERTRÄGE	94.102	102.021
AUFWENDUNGEN		
SACHAUFWENDUNGEN	81.895	85.118
davon für Veranstaltungen	81.895	85.118
FINANZAUFWAND	1.234	1.581
SUMME DER AUFWENDUNGEN	83.130	86.699
SALDO	10.972	15.322

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	14	14
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	ca. 1.950	ca. 1.900

Interessengemeinschaft zur Förderung des Jazz im Rhein-Neckar-Raum e. V.

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (endgültiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	46.371	33.370
Zuschuss der Stadt Mannheim	24.100	24.100
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	20.650	5.650
Zuschuss des Landesverbands	1.621	3.620
EIGENERTRÄGE	26.992	22.646
DRITTMITTEL	22.207	26.111
SUMME DER ERTRÄGE	95.570	82.127
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	5.650	4.398
SACHAUFWENDUNGEN	91.874	66.678
davon für Veranstaltungen	91.874	66.678
FINANZAUFWAND	4.426	3.992
SUMME DER AUFWENDUNGEN	101.950	75.068
SALDO	-6.380	7.059

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	58	54
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	3.164	2.872
PERSONAL (geringfügig Beschäftigte)	1	1

Karneval-Kommission Mannheim 1951 e. V.

JAHRESABSCHLUSS	2015* (endgültiges Ergebnis in €)	2016** (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	40.000	15.000
Zuschuss der Stadt Mannheim	40.000	15.000
EIGENERTRÄGE	1.560	0
DRITTMITTEL	1.200	800
SUMME DER ERTRÄGE	42.760	15.800
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN		
SACHAUFWENDUNGEN	60.000	1.200
davon für Veranstaltungen	60.000	1.200
SUMME DER AUFWENDUNGEN	60.000	1.200
SALDO	-17.240	14.600

KENNZAHLEN	2015*	2016**
VERANSTALTUNGEN	1	1
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	300 000	200 000

* Fasnachtsumzug in Mannheim

** Fasnachtsumzug in Ludwigshafen

Klasmühl' am Rathaus
Mannheimer Kleinkunstforum Kabarett Dusche e. V.

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	107.800	109.566
Zuschuss der Stadt Mannheim	79.800	81.566
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	28.000	28.000
EIGENERTRÄGE	203.343	232.134
DRITTMITTEL	5.000	5.000
SUMME DER ERTRÄGE	316.143	346.700
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	162.820	187.000
SACHAUFWENDUNGEN	149.385	156.000
FINANZAUFWAND	1.115	1.000
SUMME DER AUFWENDUNGEN	313.320	344.000
SALDO	2.823	2.700

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	199	202
AUSSTELLUNGEN	2	2
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	12 173	14 045
PERSONAL	8	8

KulturNetz Mannheim Rhein-Neckar e. V. / Musik-Kabarett Schatzkistl

JAHRESABSCHLUSS	2015 (vorläufiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	10.000	10.000
Zuschuss der Stadt Mannheim	10.000	10.000
EIGENERTRÄGE	239.840	283.484
DRITTMITTEL	12.907	21.573
SUMME DER ERTRÄGE	262.747	315.057
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	71.519	71.952
SACHAUFWENDUNGEN	219.687	223.870
davon für Veranstaltungen	219.687	223.870
FINANZAUFWAND	6.994	4.390
SUMME DER AUFWENDUNGEN	298.200	300.212
SALDO	-35.453	14.845

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	180	165
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	14 353	12 691
PERSONAL	8	8

Kurpfälzisches Kammerorchester e. V. Ludwigshafen-Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	838.975	838.975
Zuschuss der Stadt Mannheim	402.200	402.200
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	402.200	402.200
Zuschuss des Bezirksverbandes Pfalz	32.075	32.075
Zuschuss der Stadt Ludwigshafen	2.200	2.200
Zuschuss des Rhein-Pfalz-Kreises	300	300
EIGENERTRÄGE	268.926	294.045
DRITTMITTEL	57.020	85.350
SUMME DER ERTRÄGE	1.164.921	1.218.370
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	750.564	782.085
SACHAUFWENDUNGEN	398.274	448.317
davon für Veranstaltungen	189.453	205.553
davon für Honorarverträge	208.821	242.764
FINANZAUFWAND	12.969	10.028
SUMME DER AUFWENDUNGEN	1.161.807	1.240.430
SALDO	3.114	-22.060

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	76*	83*
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	22 323	22 432
PERSONAL (Anzahl IST-Stellen)	15	15
PERSONAL (Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)	16	16
PERSONAL (Werk-/Honorarverträge)**	1 + X	1 + X
CD-PRODUKTIONEN	2	3

* zuzüglich 1 öffentliche Generalprobe

** ein Chefdirigent und zahlenmäßig nicht erfasste Aushilfs- und Verstärkungsmusiker

Mannheimer Kunstverein e. V.

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	229.300	229.300
Zuschuss der Stadt Mannheim	167.300	167.300
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	62.000	62.000
EIGENERTRÄGE	30.462	20.398
DRITTMITTEL	80.633	77.786
SUMME DER ERTRÄGE	340.395	327.484
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	116.740	120.000
SACHAUFWENDUNGEN	205.673	214.874
davon für Ausstellungen	48.091	49.928
FINANZAUFWAND	2.438	2.610
SUMME DER AUFWENDUNGEN	324.851	337.484
SALDO	15.544	-10.000

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	6	8
AUSSTELLUNGEN	10	9
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	6 903	6 638
PERSONAL (Anzahl IST-Stellen)	1,75	1,75
PERSONAL (geringfügig Beschäftigte)	9	9

Orientalische Musikakademie Mannheim e. V.

JAHRESABSCHLUSS	2015 (vorläufiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	70.788	109.243
Zuschuss der Stadt Mannheim	50.788	48.400
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	20.000	44.454
Zuschuss des Bundes		16.389
EIGENERTRÄGE	11.100	15.049
DRITTMITTEL	12.437	5.361
SUMME DER ERTRÄGE	94.325	129.653
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	2.866	12.000
SACHAUFWENDUNGEN	104.852	118.056
SUMME DER AUFWENDUNGEN	107.718	130.056
SALDO	-13.393	-403

KENNZAHLEN	2015	2016
KONZERTVERANSTALTUNGEN	13	17
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	965	1 255
Kurse, Workshops, Projektgruppen	160	175
TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER (Workshops, Kurse, Stadtteil-Jugendarbeit)	250	380
PERSONAL Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter (Honorarverträge)	10	10
PERSONAL (Ehrenamtliche)	3	3

Strümpfe – the supper artclub

JAHRESABSCHLUSS	2015 (vorläufiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	10.500	10.500
Zuschuss der Stadt Mannheim	10.500	10.500
EIGENERTRÄGE	10.000	10.000
DRITTMITTEL	6.000	7.000
SUMME DER ERTRÄGE	26.500	27.500
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	8.000	8.000
SACHAUFWENDUNGEN	14.000	15.500
davon für Ausstellungen	12.000	12.500
davon für Veranstaltungen	2.000	3.000
FINANZAUFWAND	4.500	4.000
SUMME DER AUFWENDUNGEN	26.500	27.500
SALDO	0	0

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	4	4
AUSSTELLUNGEN	6	6
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	2 500	2 600
PERSONAL	4	4

Theater Felina-Areal e. V.

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	75.000	121.650
Zuschuss der Stadt Mannheim	75.000	100.000
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg		21.650
EIGENERTRÄGE	5.069	37.090
SUMME DER ERTRÄGE	80.069	137.660
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	12.264	35.480
SACHAUFWENDUNGEN	68.818	123.141
davon für Veranstaltungen		72.371
SUMME DER AUFWENDUNGEN	81.082	137.541
SALDO	-1.013	119

KENNZAHLEN	2015*	2016
VERANSTALTUNGEN		137
BESUCHERINNEN UND BESUCHER		ca. 5 000
PERSONAL		4

* Zum Redaktionsschluss lagen die Kennzahlen für 2015 nicht vor.

Theaterhaus TiG7 / Theater TrennT e. V.

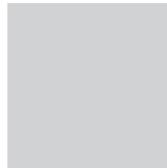
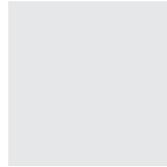
JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	179.100	184.100
Zuschuss der Stadt Mannheim	49.300	52.300
Mietkostenzuschuss der Stadt Mannheim	67.300	67.300
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	62.500	62.500
EIGENERTRÄGE	35.277	37.103
DRITTMITTEL	5.466	9.294
SUMME DER ERTRÄGE	219.843	230.497
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	66.400	55.986
SACHAUFWENDUNGEN	152.878	173.765
davon Miete/Nebenkosten	81.871	83.990
davon für Veranstaltungen	71.007	89.775
SUMME DER AUFWENDUNGEN	219.278	229.751
SALDO	665	746

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	131	131
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	4 959	5 038
PERSONAL (Anzahl IST-Stellen)	1	2
PERSONAL (Werk-/Honorarverträge)	4	9
PERSONAL (Ehrenamtliche)	40–45	35–40

zeitraumexit e. V.

JAHRESABSCHLUSS	2015 (endgültiges Ergebnis in €)	2016 (vorläufiges Ergebnis in €)
ERTRÄGE		
ZUSCHÜSSE	348.366	324.369
Zuschuss der Stadt Mannheim	185.500	157.000
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	87.236	129.572
Zuschuss des Bundes (u. a. Fonds Soziokultur, Kultur macht stark)	57.574	37.797
Zuschuss des Landes Österreich	18.056	
EIGENERTRÄGE	113.269	105.867
DRITTMITTEL	133.398	106.977
SUMME DER ERTRÄGE	595.033	537.213
AUFWENDUNGEN		
PERSONALAUFWENDUNGEN	154.548	161.380
SACHAUFWENDUNGEN	467.862	323.473
FINANZAUFWAND	25.150	22.387
SUMME DER AUFWENDUNGEN	647.560	507.240
SALDO	-52.527	29.973

KENNZAHLEN	2015	2016
VERANSTALTUNGEN	62 (+ 39 Wunder der Prärie)	63
AUSSTELLUNGEN	3	2
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	12 864	7 967
PERSONAL (Anzahl IST-Stellen)	7	7
PERSONAL (Freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)	4	4



Herausgeber:

Dezernat für Wirtschaft, Arbeit, Soziales
und Kultur der Stadt Mannheim

V. i. S. d. P.:

Sabine Schirra, Leiterin des Kulturamtes · Tel.: 0621 293 3800
Konzeption/Redaktion: Franciska Marseglia, Stefanie Rihm

Zu beziehen unter:

Kulturamt Mannheim · E 4, 6 · 68159 Mannheim
Tel.: 0621 293 3800 · Fax: 0621 293 3787
E-Mail: stefanie.rihm@mannheim.de
[https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/
verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/
kulturamt/kulturbericht](https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/kulturamt/kulturbericht)

Gestaltung:

Vanessa Buffy · www.vanessabuffy.de

Lektorat:

Dr. Anna E. Wilkens · aw@annawilkens.de

Druck:

Druckerei Schwörer GmbH & Co. KG, Mannheim

Gender-Hinweis: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird in dieser Publikation zumeist auf die geschlechterneutrale Differenzierung, z. B. Besucher_innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Auflage: 600 Exemplare

Titelbild: „Véra“ von HENDRIK ECB BEIKIRCH im Rahmen des Projektes Stadt.Wand.Kunst – der Open Urban Art Gallery Mannheim
Foto: Alexander Krziwianie/Montana Cans

Bildnachweise: Die Bildrechte liegen, soweit nicht anders angegeben, bei den jeweiligen Künstlern und Künstlerinnen bzw. Institutionen.

Stand 04/2017, Änderungen vorbehalten.



Stadt Mannheim
Kulturamt
E 4,6
68159 Mannheim
Telefon: +49 (0) 621 293 3800
E-Mail: amt41@mannheim.de

